

Med. g.

203

h

Med. g. 203 h

Med. gen. 203^h

Architectonischer Grundriss

der

medizinischen Disciplinen,

nebst

Anleitung zu einem zweckmässigen Studium

derselben.

Zu Vorlesungen entworfen

v o n

Johann Jakob Günther,

der Medizin und Chirurgie Doctor, Königl. Preuss. Kreisphysikus,
Herzoglich-Nassauischem Medizinalrathe, der physikalisch-medizin.
Societät zu Erlangen, und der Wetterauis. Gesellschaft für die ge-
samnte Naturkunde correspondirendem, wie auch der Niederrhei-
nischen Gesellschaft für Natur- und Arzneikunde zu Bonn, ordent-
lichem, und der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten
Naturkunde zu Marburg Ehrenmitgliede.

C ö l n 1 8 1 9,

bei Heinrich Rommerskirchen,

In medicina nihil plus utile video, quam ut quis sciat quonam
ordine incipiendum, unde incipiendum, quomodo pergendum, qui-
bus Authoribus utendum ad medicam scientiam acquirendam habeat.



BOERHAAVE.

Seiner Excellenz,

dem Königl. Preuss. Geheimen-Staatsminister,

Minister der geistlichen, Unterrichts- und
Medizinal-Angelegenheiten,

Ritter des rothen Adlerordens und des eisernen
Kreuzes zweiter Klasse u. s. w. u. s. w.

Freiherrn von Altenstein,

unterthänigst zugeeignet.

Erster Heccler

dem Königl. Staatsminister

Minister des geistlichen Unterrichts und

Medizin- und Angelegenheiten

König des Reichs und des Reichs

Minister des Reichs und des Reichs

Erstherren von Altemstein

Erstherren von Altemstein

Hochwohlgeborner Freiherr,

Gnädiger Herr Geheimer

Staats-Minister,

***D**as Erscheinen dieser Schrift zu einer
Zeit, wo durch Errichtung unseres neuen
Rhein-Athens, unter EW. EXCELLENZ vor-
züglichen Leitung, den Wissenschaften, eine
schönere Periode unter uns wieder sich eröff-*

net, scheint den Verfasser derselben zu be-
rechtigen, EW. EXCELLENZ hohen Namen
derselben vorzusetzen, und dieselbe HOCH-
IHRER Protection zu empfehlen. Eine neue
Saat ist dem Boden anvertraut; möge der
Himmel den Frieden und die Ruhe der Völ-
ker Europens lange genug erhalten. um un-
ter dem Schutze Seiner Majestät, unseres
geliebtesten Königs, aufblühen, und von der
geschäftigen und treuen Hand Seiner hohen
Staatsdiener, in deren Reihe auch EW.
EXCELLENZ Name glänzt, gepflegt, dereinst

zu ihrer vollen Reife gelangen, und goldene Früchte tragen zu können.

Der Pflicht gehorchend, die jedem guten Staatsbürger gebietet, zur Erreichung eines so schönen und erhabenen Zwecks, so weit es seine Lage und Kräfte gestatten, mitzuwirken, habe auch ich, durch diese, der studierenden Jugend gewidmete Arbeit, nach meinen geringen Kräften, hierzu beizutragen gesucht. Werden Ew. EXCELLENZ dieselbe einer gnädigen Aufnahme nicht unwür-

*dig finden: so wird dieser Beifall eines so
erhabenen Beschützers und Kenners der
Wissenschaften, die kräftigste Aufmunte-
rung für den Verfasser derselben seyn.*

Ich ersterbe in tiefster Ehrfurcht

EW. EXCELLENZ

Cöln im Mai 1819.

unterthänigst - gehorsamster Diener,

J. J. Günther.

V o r w o r t.

Die Zweckmässigkeit einer Architectonik der medizinischen Wissenschaften bei Vorlesungen, nach dem Plane des Herrn Professors CONRADI, in seinem 1806 zuerst erschienenen, und 1815 wieder aufgelegten und verbesserten «Grundrisse der medizinischen Encyclopädie und Methodologie,» beweiset der häufige Gebrauch, den die Lehrer der meisten Universitäten Deutschlands seitdem davon machten. Ich habe daher im Ganzen bei der Ausarbeitung dieser Schrift, diesen Plan befolgt, doch in einem grössern Umfange, und nach einer, bei einzelnen Theilen, etwas veränderten Ordnung, so, wie mir dieselbe am zweckmässigsten schien. Ausgeschrieben habe ich Herrn CONRADI nicht; ich bin meinem eigenen Ideengange gefolgt, und habe das Ganze, wie ich hoffe und glaube, so dargestellt, dass es neben der Arbeit des Herrn CONRADI bestehen könne, besonders da hier manches Neue dem Kenner sich ergeben wird, was derselbe im Jahre 1815 noch nicht benutzen konnte.

Beider zweiten Ausgabe des Conradischen Werks, ist die Literatur der alten Aerzte weggeblieben, aus dem Grunde, weil, wie er sagt, dieselbe nicht füglich zur allgemeinen Encyclopädie gezogen werden könnte. Ich stimme demselben hierin vollkommen bei, glaube aber, dass demohngeachtet, derselben hier schicklich eine Stelle angewiesen werden dürfte, da der junge Arzt nicht frühe genug auf das Studium dieser vortrefflichen Alten hingewiesen wer-



den kann, um den ächten medizinischen Beobachtungsgeist aus ihnen kennen zu lernen, besonders gilt dies von den hippokratischen Schriften. Die in dieser Schrift angeführte Literatur aus allen Zweigen des ärztlichen Wissens, sollte ja dazu dienen, angehende Aerzte mit den Hauptwerken ihrer Wissenschaft, als Grundlage einer künftigen medizinischen Bibliothek, bekanntzumachen, unter denen die Schriften der Alten — dieser medizinischen Klassiker, doch wohl billig nicht fehlen sollten. Eine vorläufige Kenntniss derselben, sey sie auch bloss historisch, ist daher als Leitfaden für ein künftiges ernsteres Studium derselben, nicht als überflüssig anzusehen, obgleich zur Architectonik der Wissenschaft, keinesweges gehörig. Aus diesem Grunde habe ich auch die Literatur derselben, nebst einer Einleitung in das Studium der alten Aerzte, in einem besondern Anhange, so wie die Literatur der Thierheilkunde, als ebenfalls auf dem Gebiete der medizinischen Architectonik eigentlich nicht einheimisch, an's Ende verwiesen, wo beide, wie ich glaube, nicht unbequem stehen mögen.

Ob es indess erforderlich sey, jungen Studirenden ihre Wissenschaft zuerst in einem architectonischen Grundrisse vorzutragen? — diese Frage ist neuerdings von unserm verdienten P. FRANK, im 6ten Bande seines Systems, einer medizinischen Polizei, mit «Nein» beantwortet worden, worin ich diesem Veteran unserer Kunst aber keinesweges beistimmen kann. Meiner Ansicht nach, worin ich nicht weniger erfahrene Männer auf meiner Seite habe, sollte dem Erlernen jeder Wissenschaft eine allgemeine Uebersicht derselben vorangehen; ein solcher Blick über das Ganze, erleichtert das Erlernen der einzelnen Theile; man sieht ihren logischen Zusammenhang, und wie sie gegenseitig Mittel und Zweck, gleich den einzelnen Gliedern eines organischen



Körpers, die Vervollständigung des Ganzen, bedingen. Ein Reisender, der sich vorher auf seiner Charte, einen allgemeinen Ueberblick des Gebietes, das er betreten will, seiner verschiedenen Theile und seiner Gränzen verschaffte, wird ohnstreitig mit grösserem Nutzen dasselbe durchwandern, und sich allenthalben schneller orientiren, als derjenige, der ohne sich gehörig vorzubereiten, auf gut Glück dasselbe betritt; dieser wird mit jedem Schritte vorwärts zu seinem grössten Nachtheile empfinden, dass er sich auf einem, ihm völlig fremden Boden befinde, und sich nach allen Seiten verirren. — Das Studium der Architectonik seiner Wissenschaft, ist für den Anfänger von dem unbezweifeltsten Nutzen, nicht um seinen Studienplan hiernach anzulegen; dies hängt meistens zu sehr von Zeit und Umständen ab, daher ich auch von Anordnung de selben nichts gesagt, obschon ich überzeugt zu seyn, glaube, dass derselbe am zweckmässigsten nach der Ordnung befolgt werde, in der die verschiedenen Disciplinen hier vorgetragen sind — sondern um frühzeitig mit dem Lande bekannt zu werden, das derselbe durchwandern soll.

Uebrigens erschrecke der junge Mann nicht vor der Menge der Gegenstände, die ihm, zu erlernen, hier vorgestellt sind. Es werden hier grosse Forderungen an den künftigen Arzt gemacht, von denen allerdings zu wünschen wäre, dass sie erfüllt werden möchten, die aber freilich nicht alle erfüllen können. Grosse Forderungen regen schlummernde Kräfte zur neuen Thätigkeit auf, und derjenige, dem es darum zu thun ist, etwas mehr zu werden, als ein Practicus, wie ihn ZIMMERMANN nicht will, und wie er billig nirgend seyn sollte, bei dem wird der Anblick eines Ideals, Achtung und Streben erwecken, um demselben wenigstens so nahe zu kommen, als es ihm möglich ist. Das «Non multa



sed multum» spricht nicht der Einseitigkeit das Wort, die überall schädlich ist, sondern bezieht sich vielmehr auf die Fruchtbarkeit unserer Erkenntnisse, und jeder sollte, der sich den Wissenschaften widmet, seinen Horizont stets vielmehr zu erweitern als zu verengen suchen. Das Gebiet der Naturwissenschaft ist jetzt allerdings von so grossem Umfange, dass von Niemand erwartet werden kann, dass er es ganz und in allen seinen Theilen umfasse, aber keiner, der sich der Forschung der Natur ergibt, es sey in welchem Zweige es wolle, sollte hier überall ganz fremd seyn, am wenigsten der Arzt, der als der vertrauteste Diener derselben, sie von allen Seiten in Anspruch zu nehmen hat. Man übe sich frühe in der Methode, das Mannichfaltige seiner Kenntnisse, unter allgemeine Begriffe zu fassen, und unter Einen Gesichtspunkt zu sammeln, um es so für seinen Hauptzweck anwendbar zu machen, ohne welches freilich die Menge der Gegenstände nichts als eine unnütze und drückende Last für das Gedächtniss seyn würde. Dieser Hauptzweck ist für den künftigen Arzt die Ausübung seiner Kunst, worauf er zuletzt alle seine Kenntnisse, wie in einen Brennpunkt hinleiten soll. Aber nicht durch Verengung, sondern durch Erweiterung des Kreises unserer Erkenntnisse, wird diese Methode immer mehr vervollkommen, und derjenige würde, wie ein scharfsinniger Philosoph von der Geschichte irgendwo sagt, sich um die Naturkunde, als ein Genie verdient machen, der sie unter Ideen fasste, die immer bleiben können. Wir sind auf dem Wege zu diesem erhabenen Ziele, aber es schon erreicht zu haben, kann nur der wännen, der die Natur bloss auf ihrer Oberfläche zu betrachten, gewohnt ist.



Einleitung.

§. 1.

Um eine Wissenschaft zweckmässig, und mit dem möglichsten Nutzen, zu studiren, muss dabei eine gewisse Methode zum Grunde gelegt werden, und jeder Studirende sollte, ehe er zur Erlernung der verschiedenen Disciplinen selbst übergeht, sich mit der Ordnung bekannt machen, in welcher dieses am besten und zweckmässigsten geschieht, deren Verückung nicht anders als sehr nachtheilig seyn kann, da die verschiedenen Zweige einer Wissenschaft einen logischen Zusammenhang haben, und sich zu der Wissenschaft selbst wie Theile zu ihrem *Ganzen* verhalten, gleich dem Baume, der aus der Wurzel entsprossend, Stamm, Zweige und Blüthen treibt, und Früchte tragend, *organisch vollendet* da steht. Dies macht daher ein eigenes Studium aus, welches den Namen der *Methodologie* erhält.

§. 2.

Bei der Entwicklung dieser Methode, nach welcher eine Wissenschaft zu betreiben ist, ist es indess unvermeidlich, die verschiedenen Disciplinen derselben selbst in eine nähere Betrachtung zu ziehen, und sie in einem allgemeinen Abriss darzustellen; daher die *Architektonik*, oder von Andern nicht ganz schicklich genannte *Encyklopædie*, zugleich mit ab-



gehandelt werden muss. Diese, mit der Methodologie in Verbindung, machen die *Propædeutik* der Wissenschaft aus.

§. 3.

Die *Encyklopædie* theilt man füglich ein, in die *materiale* und *formale*. Jene beschäftigt sich mit dem *Inhalt* der verschiedenen Zweige der Wissenschaft, diese blos mit der *Form* derselben, d. h. sie gibt den Begriff der Wissenschaft, ihren Umfang, ihre Theile und das wechselseitige Verhältniss derselben an, und ist eine eigentliche *Architektonik* der Wissenschaft; nur sie gehört diesemnach zur *Propædeutik* derselben.

§. 4.

Um die medizinischen Disciplinen in einem *architektonischen* Grundrisse darzustellen, bedarf es zuvörderst, den Begriff der Medizin im Allgemeinen zu bestimmen, der kein anderer ist, ihn, im weitesten Verstande genommen, als *Kenntniss der Krankheiten, und Wissenschaft und Kunst, dieselben zu heilen*, unter den wesentlichen und allgemeinen Einschränkungen menschlicher Erkenntnisskräfte. Zur Erreichung dieses erhabenen Zwecks werden aber, ausser den gewöhnlichen vorbereitenden und Hilfswissenschaften, die jedem Gelehrten mehr oder weniger unentbehrlich sind, als *Sprachwissenschaft, geographische und historische Wissenschaften, Philosophie, Mathematik u. s. w.* noch besondere Vorkenntnisse erfordert, ehe der Studirende zum Studium der Medizin selbst übergehen kann. (S. I. Kap. §§. 15—25.)



§. 5.

Die Wissenschaft, *Krankheiten zu erkennen*, als der erste Theil der Medizin, setzt vor allem die *Erkenntniss des Gegenstandes* der Krankheit voraus, welches hier der *Mensch selbst*, seiner *physischen* und *geistigen* Beschaffenheit nach, in seinem naturgemässen, d. h. *gesunden* Zustande ist. Zu dieser Erkenntniss gelangt er durch das Studium der *Anatomie*, *Physiologie*, *Psychologie* und *Anthropologie*. Um das Studium dieser verschiedenen Seiten des Menschen aber, mit Verständniss und dem gehörigen Nutzen, treiben zu können, bedarf es nothwendig vorher der Kenntnisse der *Natur im Allgemeinen*, ihrer *Kräfte* und der *Gesetze*, wonach ihre Wirkungen erfolgen; daher das Studium der *allgemeinen Naturbeschreibung* (Naturgeschichte), der *Physik* und *Chemie*, jenen noch vorausgehen soll.

§. 6.

Hat der Studirende sich in diesen Disciplinen nun hinreichende Einsicht erworben, so geht er zum Studium der *Krankheiten selbst* über. Es ist aber nicht genug, dieselben, ihrem *Entstehen*, *Verlauf*, *Endigung* und ihren *Zeichen* nach, zu kennen, sondern er muss auch mit den mancherlei *Einflüssen* bekannt seyn, die sie hervorgebracht, sie unterhalten, verschlimmern u. s. w., deren Erörterung billig dem Studium der Krankheiten selbst noch vorauszuschicken ist.

§. 7.

Diese die Krankheiten hervorbringenden, unterhaltenden und verschlimmernden ursächlichen Momente sind theils *physischer*, theils *psychischer* Art,



und liegen theils in dem *menschlichen Körper* und seinem *Geiste* selbst, theils *ausserhalb* denselben. Die Daten zu den erstern, suppeditirt uns das Studium des Menschen, die zu den andern, das des ganzen Gebietes der Sinnenwelt, womit schon der Anfang in dem Studium der allgemeinen Natur und ihrer Kräfte und Gesetze gemacht ist, und das nun durch fleissiges Studiren der speciellern Theile derselben weiter zu verfolgen ist. Dahin gehören *Botanik, Zoologie, Mineralogie, Toxikologie*, die Lehre von dem *Einflusse des Klima, Bodens* etc. des *Gewerbes der Menschen* etc. Sie befassen zugleich die Gegenstände, die dem Arzte zur Heilung der Krankheiten zu Gebote stehen, oder die er für seinen Zweck aus diesen bereitet.

§. 8.

Die *Lehre von den Krankheiten* selbst beschäftigt sich theils mit der *Geschichte* derselben, ihrem Entstehen und Verlaufe nach, theils mit ihren *Zeichen*, sowohl rücksichtlich ihrer Charakteristik, um sie dadurch als selbstständig und von andren unterschieden, darzustellen und zu erkennen, als auch der guten und schlimmen Bedeutung derselben. Daher *Pathologie, Semiotik*, welche letztere zugleich die *Prognostik* in sich begreift. Da hier dem Arzte so manches Dunkel bleibt, und sich oft erst nach dem Tode des Kranken, der Grund so mancher Erscheinungen in Krankheiten, durch genauere Untersuchung der Leiche, entdeckt: so erhellet hieraus, wie wichtig eine andere, hiermit verbundene Disciplin zu immer weiterer Beförderung und Cultivirung der Kunst, sey, welche unter dem Namen der *pathologischen Anatomie* bekannt ist.



§. 9.

Die Wissenschaft und Kunst, *die Krankheiten zu heilen*, die den andern Theil der Medizin befasst, begreift man im Allgemeinen, unter dem Namen der *Therapie, Jaterie*, welche entweder durch *dynamische* Einwirkung *physischer* oder *psychischer* Kräfte, oder auf *mechanischem* Wege, bewirkt wird. Zur Erreichung des erstern Zwecks, wird ausser der Einsicht in die Wirkung der *allgemeinen physischen* und *psychischen* Kräfte, noch eine besondere Kenntniss der verschiedenen *Arzneimittel*, unter dem Namen der *Materia medica* bekannt, erfordert, deren Zubereitung zu wirklichen Arzneien, die *Pharmazie*, und deren kunstgemässe Verschreibung für Kranke, das *Formulare* lehrt. Auch gehört hierhin noch die Lehre von der *Diæt* und dem *Regimen* in Krankheiten. — Wie die Heilung in vorkommenden Fällen auf *mechanischem* Wege zu bewerkstelligen sey, lehrt die *Chirurgie* in ihrer eigentlichen Bedeutung genommen, doch bedarf auch diese nicht selten, zur Erreichung ihres Zwecks, *dynamisch* wirkender Mittel, allein, oder in Vereinigung mit jenen; ein Zweig der *chirurgischen Jaterie* ist die *Geburtshülfe*, obgleich die Entbindung einer Mutter von ihrem Kinde, im strengsten Verstande genommen, keine Heilung genannt werden kann.

§. 10.

Alle diese Disciplinen nun, aus deren Vereinigung die Wissenschaft des Arztes, als solchen erwächst, laufen in einem gemeinschaftlichen Brennpunkte zusammen, wo die Wissenschaft zur *Kunst* geadelt wird, (*Jatrotechnik*) und der Arzt als eigentlicher *Künstler*, (*Techniker*) erscheint. Nur durch *lange Uebung*, und unter der *Leitung eines geschickten Meisters*, gelangt er zu dieser seiner endlichen Be-



stimmung — der Fertigkeit, *seine Wissenschaft* zur Praxis zu erheben.

§. II.

Als eigentlicher *Künstler* betrachtet, wäre demnach so der Zirkel des Wissens des Arztes geschlossen. Inzwischen macht man an ihm die Forderung, nicht nur die Krankheiten zu erkennen und zu heilen, sondern denselben auch zuvorzukommen und die *Gesundheit* zu erhalten. Daher entsteht abermals eine neue Disciplin, die *Hygiene*, (*Diätetik*) oder die *Gesundheits-Erhaltungskunde*, deren Vorschriften entweder von der Art sind, dass sie jedes Individuum mehr oder weniger für sich in Ausübung bringen kann — *Diätetik im engern Sinne* — oder nur Gegenstand der Ausübung des Staats seyn könne — *medizinische Polizei* (*Politica medica*). Hier spricht sich der Arzt zuerst als öffentlicher Beamte des Staats aus.

§. 12.

Ueberdies kömmt der Arzt oft in den Fall, den Justizhöfen und Gerichten, zur Handhabung des Rechts und der Gerechtigkeit, mancherlei Aufschlüsse zu suppeditiren, die ihre Heischesätze in den Gesamtlehrern der Medizin finden, welche nach und nach zu einer eigenen Wissenschaft ausgebildet worden, und jetzt unter dem Namen der *gerichtlichen Arzneiwissenschaft* (*Medicina forensis*) bekannt ist, die keinem Arzte fremd seyn darf, ganz vorzüglich aber für den *Physiker*, als ärztlichen Staatsbeamten, gehört. Diese, verbunden mit der medizinischen Polizei, begreift man unter dem Namen der *Staatsarzneikunde* (*Medicina politico-forensis*), denen man in unsern Zeiten noch einen dritten Theil, der von dem Organisations-



wesen des Medizinal-Personals und seiner Behörden, insofern sie auf die Verfassung des Medizinalwesens Bezug haben, handelt, beigefügt hat; man könnte diese Disciplin eine *Medizinal-Constitutionslehre* nennen.

§. 13.

Endlich soll diesem allem noch das *Studium der Geschichte der Medizin, und der Literärgeschichte derselben* folgen, und den Inhalt des Ganzen, das *Studium der materialen Philosophie*, besonders der *Naturphilosophie* — schliessen, wonach also folgendes Schema entstände:

I. Wissenschaften von der Natur im Allgemeinen, ihren Kräften und Gesetzen, (2. Kap.)

- 1) Allgemeine Naturbeschreibung (allgemeine Naturgeschichte), (§. 26—29.)
- 2) Physik, (30—31.)
- 3) Chemie, (32—39.)

II. Wissenschaften von dem Menschen, nach seiner physischen u. psychischen Beschaffenheit, (3. Kap.)

- 1) Anatomie, (in Verbindung mit comparativer Anatomie), (§. 35—38).
- 2) Physiologie, (in Verbindung mit comparativer Physiologie), (39—40).
- 3) Psychologie (empyrische), (§. 41—42.)
- 4) Anthropologie, (§. 43—44.)

III. Wissenschaften von den äussern physischen Momenten, zur Hervorbringung der Krankheiten, die zugleich die Gegenstände zur Heilung derselben, in ihrem rohen Zustande, darbieten. (4. Kap.)



- 1) Physische Geographie, (in Verbindung mit medizinisch-physischer Erdbeschreibung, die Lehre v. d. Atmosphærilien u. s. w.) (§. 45—46.)
- 2) Botanik, (§. 47—49.)
- 3) Zoologie, (§. 50—52.)
- 4) Mineralogie, (§. 53—55.)
- 5) Toxikologie, (§. 56—57.)
- 6) Gewerbe der Menschen, (§. 58—59.)

IV. Wissenschaften, Krankheiten zu erkennen, und über ihren Verlauf auszusprechen, (5. Kap.)

- 1) Pathologie, (§. 60—64.)
- 2) Semiotik, (die zugleich die Prognostik in sich fasst,) (§. 61—66.)
- 3) Pathologische Anatomie, (§. 67—68.)

V. Wissenschaften, Krankheiten zu heilen; (6. Kap.) (Jaterie.)

I. Auf dynamischem Wege:

- 1) *Physische Heilkunde*, (69—85.) Hülfswissenschaften derselben sind:
 - a) *Materia medica*, (§. 72—74.)
 - b) *Pharmacie* in Verbindung mit *Waarenkunde*, (§. 77—80.)
 - c) *Formulare*, (§. 81—82.)
 - d) *Diæt* in Krankheiten, (§. 73.)
- 2) *Psychische Heilkunde*, (§. 75—76.)

II. Auf mechanischem Wege;

- a) *Chirurgie*, deren ein Theil (§. 86—90.)
- b) die *Geburtshülfe* ausmacht, (§. 91—93.)



*VI. Heilwissenschaft, zur Kunst erhoben, (Jatro-
technik), (7. Kap.)*

- 1) Medizinische Jatrotechnik, (§. 96—99).
- 2) Chirurgische Jatrotechnik, (§. 100—102.)

*VII. Wissenschaften, Krankheiten zu vorzukommen,
oder Gesundheits-Erhaltungskunde, (8. Kap.)*

- 1) Diätetik im strengsten Verstande (Hygiene),
(§. 103—104.)
- 2) Medizinische Polizei, (105—106.)

*VIII. Wissenschaften zur Handhabung des Rechts
und der Gerechtigkeit im Staate, insofern solches
auf medizinischen Grundsätzen beruht, (9. Kap.)*

Gerichtliche Arzneiwissenschaft (*Medicina fo-
rensis*), (§. 107—109.)

*IX. Wissenschaft von der Begründung der Medi-
zin im Staate, (10. Kap.)*

Medizinal-Constitutionslehre, (§. 110—112.)

*X. Wissenschaften von der Medizin in literärischer
Hinsicht, (11. Kap.)*

- 1) Geschichte der Medizin, (§. 113—115.)
- 2) Geschichte der medizinischen Literatur,
(§. 118—121.)

Zum Schlusse: *Materiale Philosophie*, und be-
sonders *Naturphilosophie*, (12. Kap. §. 118
—121.)

I. Anhang: Das Studium der *Thierarzneikunde* be-
treffend.

II. — — Das Studium der *alten Aerzte* betreffend.



S. 14.

Literatur der medizinischen Architektonik und Methodologie.

Mit Uebergangung der ältern, weniger brauchbaren, nur folgende:

S. C. VOGEL'S *Kurze Anleitung zum gründlichen Studium der Arzneiwissenschaft*. Stendal 1791. 8.

W. G. PLOUCQUET'S *der Arzt, oder über die Ausbildung, die Studien, Pflichten, Sitten und Klugheit des Arztes*. Tübingen 1797. 8.

K. F. BURDACH'S *Propädeutik zum Studium der gesammten Heilkunst*. Leipzig 1800. 8.

J. D. METZGER'S *Skizze einer medizinischen Encyklopädie für den Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Ein Leitfaden zu akademischen Vorlesungen*. Königsberg 1804. 8.

A. HERZOG'S *Umriss einer Propädeutik der Heilkunde*. Jena 1805. 8.

TH. A. VON HAGEN'S *Methodologie der gesammten Medizin etc.* Würzburg 1806. 8.

J. W. H. CONRADI'S *Grundriss der medizinischen Encyklopädie und Methodologie, zum Behuf seiner Vorlesungen*. Marburg 1806. 8. Zweite Ausgabe 1815. 8.

J. MEYER'S *Versuch einer systematischen Encyklopädie der gesammten Medizin, nebst einer Abhandlung über das Studium der Medizin*. Berlin 1807. 8.

E. BONDI'S, *die medizinische Wissenschafts- und Studienlehre, für angehende Mediziner bearbeitet*, Berlin 1818. 8.



ERSTES KAPITEL.

ÜBER DIE VORBEREITENDEN UND HÜLFSSWISSENSCHAFTEN, DAS STUDIUM DER MEDIZIN MIT NUTZEN ZU BETREIBEN.

§. 15.

Ein Jeder, der sich zu dem Range eines Gelehrten erheben will, darf in den verschiedenen Zweigen der menschlichen Erkenntnisse, die zur *allgemeinen Bildung* gehören, keinesweges fremd seyn, da sie auf die Erwerbung jeder Art von Gelehrtheit den entschiedensten Einfluss haben, und die daher auch der Arzt nicht ignoriren soll. Sie sind unter dem Namen der *vorbereitenden und Hülfswissenschaften* bekannt, und theilen sich in zwei Klassen, deren eine uns die Mittel an die Hand gibt, die Schriften der *Gelehrten* zu lesen und zu verstehen, deren andere vorzugsweise dazu geeignet ist, uns *allgemeine Begriffe* zu verschaffen, unsern *Verstand* und unser *Urtheil* frühzeitig zu schärfen, und den *Geschmack* zu bilden. Zu der erstern rechnen wir das *Sprachstudium*, zu der andern, *Mathematik, Philosophie, historische Wissenschaften* und *Aesthetik*.

§. 16.

Man kann die Sprachen überhaupt in die *orientalischen, altklassischen* und die *neuern* eintheilen. Ob zwar den orientalischen Völkern, und namentlich den *Arabern*, mancherlei Kenntniss, und vorzüglich der Natur, nicht abgesprochen werden kann, so ist es doch wahrlich blosser Hang zum Sonderbaren, wenn so manche in unsern Tagen denselben himmlische Weisheit und Wissenschaft beile-



gen. Seine Zeit daher auf Erlernung der mancherlei Dialekte des Orients verwenden zu wollen, wäre für den künftigen Arzt, der diese Zeit der Vorbereitung zu etwas Besserm verwenden kann, wahre Thorheit, und das Studium derselben ist demselben ganz zu erlassen. Was in den Schriften der arabischen Aerzte Brauchbares enthalten seyn mag, ist durch Uebersetzungen, Commentarien u. s. w. zu unserer Kenntniss gekommen, woran sich der praktische Arzt begnügen kann. Indess ist es nicht zu verkennen, dass die arabischen Aerzte um die *Arznei-* und *Nahrungsmittellehre* manche Verdienste haben, auch mancherlei chemische und pharmazeutische Kenntnisse besaßen, deren genauere Untersuchung vielleicht nicht uninteressante Resultate liefern könnte; allein desshalb ist es nicht von jedem Arzte zu fordern, seine Zeit auf das Studium derselben zu verwenden. Es gehört dies vor das Forum des Orientalisten von Profession, an deren Studium freilich auch Aerzte, wenn sie sich dazu geneigt fühlen, und die Umstände es gestatten, Theil nehmen sollten, um diese Lücke auszufüllen, wie weiland uns der grosse arabische Sprachkenner *REISKE* ein Beispiel gab; nur von dem praktischen Arzte, als solchem, kann so etwas nicht gefodert werden.

§. 17.

Anders indess verhält es sich mit den *altklassischen* Sprachen, deren es zwei — die *griechische* und *lateinische*, gibt. Beide sollen dem Arzte bekannt seyn, da ohne sie das Studium der Alten, welches in mehr als einer Hinsicht von so grossem Interesse ist, nicht wohl betrieben werden kann, vorzüglich aber die letztere, die als die eigentliche Sprache der Gelehrten angesehen werden muss. Denn obgleich die Wissenschaften und ihre Fortkultivirung



Wohlthaten sind, woran Jeder, auch der dieser Sprache Nichtkundige, Theil nehmen darf und soll, so viel es seine Umstände gestatten, und durchaus nicht mehr als ein Vorrecht angesehen werden soll, das sich nur eine gewisse Kaste — die eigentlichen Gelehrten, nach dem Beispiel eines veralteten Pedantismus, vindiciren darf, so ist der Vortheil, der eine solche, allen Gelehrten bekannte, Sprache hervorbringt, doch unendlich gross, und die Fortschritte der Wissenschaften mächtig befördernd, indem man sich durch dieses Mittel auf allen Punkten der Erde verständlich machen und einander mittheilen kann, ohne vorher eines Jeden Muttersprache mühsam zu erlernen, welches auch fast unmöglich ist. Dazu kommt noch, dass die *lateinische Sprache als nicht mehr lebend*, auf festen Regeln beruht, die keiner Veränderung mehr unterworfen sind, und die Begriffe mit Bestimmtheit bezeichnet, welches man von den lebenden Sprachen keinesweges prädiciren kann, da für diese ein solcher Zeitpunkt noch nicht eingetreten ist, *Die altklassischen Sprachen sind daher nur gelehrte Sprachen.*

§. 18.

Unter den *lebenden Sprachen* gebührt der *Muttersprache* unstreitig die erste Stelle, die jeder Gelehrte, besonders auch der Arzt, in ihrer ganzen Vollkommenheit kennen muss, da sie die gewöhnliche Sprache seines Umgangs mit Kranken, seiner zu führenden Korrespondenz mit denselben, und seiner Lektüre ist, und worin er sich daher nicht allein mit grosser Gewandtheit, sondern auch mit Annehmlichkeit, auszudrücken im Stande seyn muss. Ausser dieser hängt es sehr von Nebenumständen ab, welche neuere Sprache seine vorzügliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen soll. *Rücksichtlich*



der Kultur seiner Wissenschaft selbst, haben allerdings die *französische* und *englische* Sprache, die meisten Vorzüge, da diese beiden Nationen vortreffliche Werke über die Kunst aufzuweisen haben, und erstere überdies noch dem Arzte insofern zu Statten kommt, da die meisten Reisenden, Standespersonen, Kaufleute u. dgl. sich in dieser Sprache auszudrücken wissen, und sich mit dem Arzte in derselben unterhalten können, dessen Muttersprache sie nicht immer verstehen, und der Arzt daher in Ermangelung der Kenntniss dieser Sprache, ohne Dolmetscher sie nicht behandeln könnte. Die übrigen lebenden europäischen Sprachen, als die *italiänische*, *schwedische*, *holländische* u. s. w. zu erlernen, kann allerdings, bei so manchem andern, von jedem Arzte nicht gefodert werden; wer indess Lust, Gelegenheit und Talent hierzu besitzt, mag sich damit beschäftigen, sonst muss der Arzt die in diesen Sprachen erscheinenden Schriften, die allerdings nicht weniger viel Nützliches enthalten, in der Uebersetzung zu lesen, sich begnügen.

§. 19.

Zur Erleichterung des Verstehens der medizinischen Terminologie dienen die medizinischen Wörterbücher, darunter folgende die vornehmsten:

H. STEPHANI *Dictionarium medicum, vel expositiones vocum medicinalium ex Hippocrate, Aretæo etc. cum latina interpretatione. Præfixa sunt Erotiani et Galeni Lexica in Hippocratem.* Parisiis 1564. 8.

EROTIANI *Vocum, quæ apud Hippocratem sunt, collectio. Cum annotationibus Barth. Eustathii, ejusdemque libello de multitudine.* Venetiis 1566. 4.

EROTIANI, GALENI et HERODOTI *Glossaria in Hippocratem. Ex recensione H. Stephani, ejusdem et B. Eustathii, Adriani Heringæ etc, emendationibus curavit I. G. Franzius, Lipsiæ 1780. 8.*



J. GORVAEI *Definitionum medicarum. Libri XXIV.* Francofurti 1601. folio.

A. FOESII *Oeconomia Hippocratis, alphabeti serie disposita.* Francofurti 1588. Genevæ 1662. folio.

B. CASTELLI *Lexicon medicum græco - latinum, antea a Brunone iterato editum, nunc denuo ab eodem et aliis plurimis novis accessionibus locupletatum et in multis correctum.* Lipsiæ 1713. 4.

Onomatologia medica completa, oder medizinisches Lexicon. Neu verbessert und vermehrt von J. P. Eberhard. Mit einer Vorrede von Haller. Frankf. u. Leipzig 1772. 8.

ST. BLANCARDI *Lexicon medicum, studio J. F. Isenflamm.* II vol. Lipsiæ 1777. 8.

J. E. HEBENSTREIT *Exegesis nominum græcorum, quæ morbos definiunt.* Lipsiæ 1760. 4.

PHIL. AND. NEMNICH *Lexicon nosologicum polyglotton.* Hamburgi 1801. folio.

C. F. KNACKSTÆDT'S *Erklärung lateinischer Wörter, welche zur Zergliederungslehre, Physiologie, Wundarzneikunde und Geburtshülfe gehören. 2te Auflage.* Erfurt 1800. 8. (3te Auflage neuumgearbeitet von Dr. LUCAS.)

Auch können hier solche Schriften dienen, welche die medizinischen Wissenschaften in alphabetischer Ordnung abhandeln, dergleichen sind:

Die *praktischen Handbücher der Chirurgie, der Geburtshülfe, der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Arzneiwissenschaft* von BERNSTEIN; ferner:

Lexicon medicum theoretico - practicum reale, oder allgemeines Wörterbuch der gesammten theoretischen und praktischen Heilkunde. Von A. F. HECKER, bis 1818 des 2ten Bandes 2te Abtheilung. Erfurt 8. (Wird fortgesetzt.)

J. F. PIERER'S *Medizinisches Realwörterbuch. 1ster Band.* Leipzig 1816. (Wird fortgesetzt.)



F. A. WEBER'S u. m. A. *Onomatologia medico-practica*; encyclopædisches Handbuch für ausübende Aerzte, in alphabetis. Ordnung ausgearbeitet von einer Gesellschaft von Aerzten. Nürnberg 1783-86. 4 B. 8.

F. J. ZIMMERMANN'S *Philosophisch-medizinisches Wörterbuch zur Erleichterung der höheren medizinischen Studien*. Wien 1803-7. 2te vermehrte Auflage. 1810.

§. 20.

Die *Mathematik*, oder die Lehre von den Grössen, beschäftigt sich entweder mit der *schematischen* Construction einer Grösse durch willkührliche Zeichen — *Arithmetik*, wobei sie sich entweder der *Ziffern*, (*besondere Arithmetik*), oder der *Buchstaben*, (*allgemeine Arithmetik*), bedient — oder sie beschäftigt sich mit der *bildlichen Construction* räumlicher Grössen — *Geometrie*, oder in Beziehung auf die Quantität in der Zeit, als einer *Zeitwissenschaft* — *Chronometrie*. — Angewandt auf die Erscheinungen in der Sinnenwelt, lehrt sie die Grundsätze der *Mechanik*, *Optik*, *Astronomie*, die *akustischen Wissenschaften* u. s. w. Da die Mathematik, unter den *rationalen* Wissenschaften oben ansteht, und das mit Recht, da hier nichts ohne strenge Beweise angenommen wird: so gibt es für den Geist wohl keine Beschäftigung, die die Kräfte desselben so zweckmässig zu üben, im Stande ist, als *Mathematik*, die daher zu den vorzüglichsten Vorbereitungs-Wissenschaften eines jeden künftigen Gelehrten gehört. Ausserdem ist sie dem Arzte auch noch, wegen ihrer Anwendung auf Physik, Chirurgie, Geburtshülfe u. s. w., von mannichfaltigem Nutzen, und das Studium derselben um so mehr ihm zu empfehlen; jedoch von allen Theilen derselben sich gründliche Kenntnisse zu erwerben, kann wohl nicht von ihm gefodert werden. *Arithmetik,*



metik, Geometrie und Mechanik, und wenigstens auch einige Kenntnisse der *Astronomie*, gehören am meisten für ihn.

§. 21.

Ebenso dient das Studium der *Philosophie*, abgesehen von ihrer Würde in sich selbst, zur Schärfung des Verstandes und der Urtheilskraft, und sie ist es eigentlich, die den Zirkel der Wissenschaften eröffnet und schliesst, und sollte daher einen jeden Gelehrten auf seinem ganzen Wege durch das Gebiet derselben, begleiten. Rücksichtlich des Systems der einzelnen daraus abgeleiteten philosophischen Hauptdoktrinen, kann man sie eintheilen: 1) in *formale Philosophie*, als Wissenschaft der Denkgesetze: *Logik*; 2) in *materiale*, als Wissenschaft der gesammten, auf Objekte *à priori* sich beziehenden, und mithin den Gehalt des philosophischen Wissens betreffenden synthetischen Grundbegriffe und Grundsätze: — *Metaphysik* (in ihrer weitesten Sphäre).

§. 22.

Unter den *philosophischen Studien*, gehört die *formale Philosophie* oder die sogenannte *Logik*, so wie für jeden praktischen Gelehrten, so auch für den Arzt, zu den vorzüglichsten Vorbereitungs-Wissenschaften, als *Kanon* des Verstandes und der Vernunft, um unsere Erkenntnisse überhaupt, der Form des Verstandes gemäss zu machen, und sie darnach zu beurtheilen und zu berichtigen. Die *Metaphysik* mit allen ihren Verzweigungen sollte vielmehr den Zirkel unserer Erkenntnisse schliessen, und gehört daher als Vorbereitungs-Studium nicht hieher. Unter diesen ist das Studium der *metaphysischen Körper- und Seelenlehre*, und das *philosophische Studium der Natur*, als allgemeiner



Inbegriff der Erscheinungen — *Naturphilosophie* — das wichtigste, nur muss es nicht in leere Träumereien ausarten.

§. 23.

Ausser diesen ist dem Arzte, so wie jedem Gelehrten, das Studium der *schönen Wissenschaften und Künste* zu empfehlen, oder, was man unter dem allgemeinen Ausdruck der *Aesthetik* begreift. Sie verfeinert unsern Geschmack, bildet Anstand und Sitten, und ist überdies unendlich wichtig in ihrer Beziehung auf die übrigen Untersuchungen über den menschlichen Geist. Die Grundsätze derselben finden wir in den Schriften eines *LESSING's*, *SULZER's*, *EBERHARD's*, *KANT's*, *GÖTHE's*, *SCHILLER's*, *BOUTERWECK's*, *SCHLEGEL's* u. m.; vorzüglich aber gehört zur Ausbildung des Geschmacks, dass wir frühzeitig gute Muster wählen, namentlich die Alten fleissig lesen, unter denen *CICERO*, *HORAZ*, *VIRGIL* u. e. A. obenan stehen, und unter den Neuern die Schriften der obengenannten klassischen Schriftsteller Deutschlands, und vor allen die unsterblichen Werke unsres grossen *KLOPSTOCK's*, nur zu gross, um von Jedem gelesen werden zu können. Doch wird das eifrigste Studium der besten Muster dem nicht viel helfen, dem die Natur ihre Weihe versagt, und ihn rücksichtlich seines ästhetischen Gefühls, vernachlässigt hat. Das Gefühl des Schönen und Edlen muss tief in uns liegen, und darf nur durch das Lesen jener Schriften erweckt und verfeinert werden. — Unter den schönen Künsten sind dem künftigen Arzte namentlich *Musik* und *Zeichenkunst* zu empfehlen.

§. 24.

Auch sind die *historischen Wissenschaften*, als *Geographie* und *Universalgeschichte*, nicht zu ver-



nachlässigende Hülfstudien. Die *Geographie* ist, ausserdem, dass sie das Fundament der Geschichte ist, ohne welche man im Finstern tappt, auch besonders dem Arzte noch von der Seite nützlich, dass sie ihn mit den verschiedenen Ländern bekanntmacht, aus denen er die Naturprodukte holt, und ihn die Sitten, Gebräuche, Lebensart u. s. w. der Bewohner derselben kennen lehrt, welches alles einen bedeutenden Einfluss auf den Gesundheitszustand derselben, die Beurtheilung ihrer Krankheiten u. s. w. hat. Vorzüglich aber ist es die sogenannte *physische Geographie*, die vorzugsweise seine Aufmerksamkeit erheischt, und wovon unten mit mehrerem die Rede seyn wird. — Das Studium der *Geschichte* dient nicht allein zur Bereicherung unserer Kenntnisse im Allgemeinen, sondern auch die *Geschichte der Philosophie*, und die *der Arzneikunde* insbesondere, die der gebildete Arzt inne haben soll, können ohne diese nicht gehörig verstanden werden, da die Kultur des menschlichen Geistes mit allen ihren Verzweigungen in einandergreift, und sich gegenseitig erläutern.

§. 25.

Und endlich gibt es noch ein Haupterforderniss zu einem künftigen glücklichen Arzte, welches aber weder die Wissenschaft geben, noch durch Fleiss errungen werden kann, wenigstens können diese das Versagen der Natur nie ganz ersetzen: denn diese ist es, welche es dem Menschen bei seiner Geburt ertheilt, und wodurch der Arzt zum Arzte, wieder Feldherr zum Feldherrn, und der Dichter zum Dichter wird. Ich meine hier das angebohrne Talent, mit einem Worte — das *Genie*. *CELSUS* meint, es sey etwas in dem Arzte, das man nicht sagen und nicht begreifen könne. «Dieses, ich weiss nicht was, des *CELSUS*,» sagt ein grosser und bekannter Arzt,



«das unter zweien Aerzten bei gleicher Erziehung,
 «bei gleichen Studien, bei gleicher Gelehrsamkeit,
 «bei gleicher Gelegenheit Kranke zu sehen, den
 «einen himmelweit über den andern erhebt; die-
 «ses, ich weiss nicht was, des sonst sehr geschick-
 «ten *MARTIANUS*, der auf den Strassen von Rom
 «dem *Galen* gesagt: Ich habe die Vorhersagungen
 «des *HIPPOKRATES* gelesen, wie du, und warum
 «weissage ich nicht, wie du? — Diese, von dem
 «*PARACELSUS* in den Gestirnen, und von dem
 «*LENTILIUS* in der Salbung gesuchte Kraft —
 «ist das *Genie*.» — «Das Genie des Arztes,» sagt
 derselbe an einer andern Stelle, «ist das Produkt
 «unendlicher Verbindungen. Je grösser dieses
 «Genie ist, desto grösser ist das Vermögen, die
 «Aehnlichkeit der Fälle scharfsinnig zu fassen, mit
 «Klugheit zu vergleichen und zu ergründen. Die-
 «ses Vermögen wird zu einer Fertigkeit, und diese
 «zuletzt zu einer Art von Instinkt, den er um so
 «weniger deutlich spürt, je grösser er ist. « — Zu
 bedauern ist es nur, dass meistens diese Prüfung
 des jungen Mannes, ob er von der Natur mit einem
 solchen Talente begabt sey oder nicht, erst dann
 angestellt werden kann, wenn es gewöhnlich nicht
 mehr Zeit ist, seinen Missgriff zu verbessern, und
 von seiner angefangenen Laufbahn wieder zurück-
 zukehren. Als minder wesentliche *Erfodernisse*
 zum Studium der Arzneykunde, und der einstigen
 Ausübung derselben, sind zu betrachten: gute *Ver-
 mögensumstände*, da dasselbe mehr Aufwand und
 Zeit erfordert, als irgend ein anderes, und — eine
Gesundheit, die nicht leicht durch Strapazen al-
 terirt wird, welche mit der medizinischen Praxis
 unvermeidlich verbunden sind — ich sage, es sind
 dieses zwar minder wesentliche, aber doch nichts
 weniger, als zu übersehende Requisite, wenn der
 Mangel derselben nicht in vorzüglichen Talenten
 seinen Ersatz findet.



ZWEITES KAPITEL.

WISSENSCHAFTEN VON DER NATUR IM ALLGEMEINEN,
IHREN GESETZEN UND KRÄFTEN.

§. 26.

Ehe zu dem Studium der Natur des Menschen in ihrem gesunden und kranken Zustande übergegangen wird, ist es erforderlich, die *Natur in ihrer Allgemeinheit* kennen zu lernen, ohne welche die des menschlichen Körpers, als ein Theil der allgemeinen Natur, nicht hinreichend eingesehen werden kann. Hierher gehört 1) die *allgemeine Naturbeschreibung* (allgemeine Naturgeschichte), 2) *Physik*, 3) *Chemie*.

§. 27.

Unter *allgemeiner Naturbeschreibung* (*Historia naturæ in genere*) verstehe ich die Darstellung des ganzen Inbegriffs der produktiven Natur, ihrer äussern Form nach; sie klassifizirt dieselbe, betrachtet ihre allgemeinen, in die Sinne fallenden Eigenschaften, und zeigt ihre Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten, wozu auch die *Betrachtung des Menschen, nach den National-Verschiedenheiten, in Bildung und Farbe des Körpers*, gehört. Von jeder Klasse, Ordnung u. s. w. führt sie nur die vorzüglichsten Gattungen zum Verständniss des Ganzen an, und überlässt die grössere Ausführlichkeit derselben dem Studium ihrer speziellern Theile.

§. 28.

Literatur der allgemeinen Naturbeschreibung.

ARISTOTELIS Opera, græc. lat. ex edit. Gu. du Val. Paris 1614. IV vol. folio. Vorzüglich im 2ten B.



C. PLINII SECUNDI, *Historia mundi*, Lib. XXXVII, ed. J. Harduini. II tom. Parisiis 1741. folio. Gute Handausgaben sind die Leidener, Elzevirische, 1635. III. vol. 12., und die Zweibrücker von 1783. V vol. 8.

CAR. A LINNÉ *Systema naturæ*. Ed. 13. aucta, reformata, cura J. F. Gmelin. IX vol. Lipsiæ 1788. 8.

C. DE BUFFON *Histoire naturelle*, XLIII vol. Strasbourg 1786-89. 8. (Pariser große Original-Ausgabe, seit 1749. XXXIII vol. 8.)

J. FR. BLUMENBACH'S *Handbuch der Naturgeschichte, nebst dessen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände*. 10 Hefte. Göttingen 1796-1810. 7te Aufl. Ebendas. 1783. 8. 9te Aufl. mit Kupf. Ebendas. 1814. 8.

OCKEN'S *Lehrbuch der Naturgeschichte*. 3 Theile.

G. R. TREVIRANUS *Biologie oder Philosophie der lebenden Natur u. s. w. bis jetzt 5 Bde*. Göttingen 1802-18. 8.

§. 29.

Literatur der Naturgeschichte des Menschen.

F. A. W. ZIMMERMANN'S *geographische Geschichte des Menschen und der allgemein verbreiteten vierfüßigen Thiere*. 3 B. Leipzig 1778. 8.

S. S. SMITH'S *Versuch über die Ursachen der ungleichen Farbe und Gestalt des Menschengeschlechts*. Aus dem Engl. mit Anm. von Kühne. Braunschweig 1790.

J. F. BLUMENBACHII *de Generis humani varietate nativa*. Ed. tert. Gottingæ 1795. 8. (Uebers. mit Anmerk. von Gruber. Leipzig 1798. 8.

CHR. FR. LUDWIG'S *Grundriss der Naturgeschichte der Menschenspezies*, mit 5 Kupf. Leipzig 1796. 8.

J. KANT über Menschenrassen. (im 3. B. seiner sämtlichen kleinen Schriften.

C. F. WÜNSCH'S *Unterhaltungen über den Menschen*. Leipzig 1796-98. 2 Thle. mit illum. und schwarzen Kupf.



§. 30.

P H Y S I K.

Die *Naturwissenschaft* oder *Naturlehre* (*Physica*) im weitläufigsten Sinne des Worts, ist die Wissenschaft von den Ursachen der Veränderung des Zustandes der Dinge, und nach welchen Gesetzen diese erfolgen. Hier ist indess nur die Rede von den *materiellen, in die Sinne fallenden Gegenständen*, und zwar, der (nur uneigentlich sogenannten) *toten Natur*, die der Untersuchung der Gesetze, wonach die Veränderungen der *lebenden, (sogenannten) organischen Körper*, erfolgen, vorangehen muss, da diese in jenen oft ihre Erläuterung finden. Sie wird überdies bei der Untersuchung der *äussern physischen Momente*, zur Hervorbringung der Krankheiten — dieser so äusserst wichtigen Lehre für den Arzt, und selbst des *Heilapparats*, insofern derselbe aus jenen genommen wird, vorausgesetzt, und fodert daher seine ganze Aufmerksamkeit. *Mathematik* und *Naturbeschreibung* müssen ihr vorangehen.

§. 31.

Literatur der Physik.

Mit Uebergang der ältern sind hier vorzüglich zu empfehlen:

J. C. P. ERXLEBEN'S *Anfangsgründe der Naturlehre*. 6te Aufl. mit Verbesserungen und vielen Zusätzen von G. C. Lichtenberg Göttingen 1794. 8.

F. A. C. GREN'S *Grundriss der Naturlehre*. Halle 1814. 8.

M. HUBE'S *Vollständiger und faßlicher Unterricht in der Naturlehre, in einer Reihe von Briefen*. 6 Bde. Leipzig 1801. 8.

J. T. MAYER'S *Anfangsgründe der Naturlehre*. Gött. 1801. 8. 3te Aufl. mit Kupf. Ebendas. 1812. 8.



G. G. SCHMIDT'S *Handbuch der Naturlehre*. 2 Thl. Gießen 1801-3. 8. 2. Aufl. 1818.

R. T. HAUY *Traité élémentaire de Physique*. II vol. Paris 1803. 8.

— — *Handbuch der Physik*. Aus dem Französ. mit Anmerk. und Zusätzen von Chr. F. Weiss. 1ter B. Leipzig 1803. 8.

— — *Grundlehren der Physik*. Aus dem Französ. mit Anmerk. von J. G. L. Blumhof. Mit einer Vorrede und Anm. von H. Voigt. 2 Thl. Weimar 1804. 8.

Physique mécanique par E. G. Fischer, traduit de l'allemand avec des notes de Mr. Biot. à Paris 1806. 8.

J. D. T. GEHLER'S *Physikalisches Wörterbuch*. 6 Thl. Leipzig 1787-96. 8.

J. C. FISCHER'S *Physikalisches Wörterbuch*. 7 Thl. mit K. Göttingen 1798-805. 8.

— — *Erster Supplementband*. Ebendas. 1805. 8.

KASTNERS *Grundriss der Physik*. Heidelberg 1810. 8.

Die Naturgeschichte im Kreise der Ursachen und Wirkungen; oder die Physik, historisch bearbeitet u. s. w. von Dr. Franz von Paula Gruithuisen. München 1810. 8.

J. B. TROMMSDORF'S *Grundriss der Physik als Vorbereitung zum Studium der Chemie*. mit Kupf. Gotha 1817. 8.

Eine ausführliche und zusammenhängende *Geschichte der Physik* fehlt noch. Das Werk des Herrn DE LOYE *Abrégé chronologique pour servir à l'histoire de Physique*. à Strasb. T. IV. 1786-89. 8. fängt erst mit GALILEI v. J. 1589 an, und ist überhaupt nicht mit der gehörigen Kritik bearbeitet.



§. 32.

C H E M I E.

Die *Chemie* ist die Lehre von den Verbindungen ungleichartiger Körper zu gleichartigen Ganzen, und von den Abscheidungen ungleichartiger Stoffe aus gleichartigen Ganzen. Ihr Gebiet erstreckt sich über die ganze, sowohl belebte als unbelebte Natur, obgleich bei weitem sie sich noch nicht rühmen kann, allenthalben bis auf die Elemente der Körper, in ihren Untersuchungen vorgedrungen zu seyn. Dem Arzte ist sie nicht nur als Naturforscher überhaupt, sondern auch deshalb noch unentbehrlich, da auf ihr die Grundsätze der Pharmazie und so mancher Gewerbe der Menschen beruhen, die der Arzt wenigstens insofern kennen muss, um ihren Einfluss auf den Gesundheitszustand derjenigen, die sich damit beschäftigen, beurtheilen zu können; besonders soll mit ihr der gerichtliche Arzt vertraut seyn, da dieser oft in die Nothwendigkeit versetzt wird, verdächtige Nahrungsmittel, Arzneien, Gifte u. s. w. zu untersuchen, welches ohne gründliche chemische Kenntnisse durchaus nicht möglich ist. Sollte auch das Technische derselben ihm mangeln, so muss er doch vollkommene Einsicht in die vorzunehmenden Analysen haben, und dieselben zu leiten verstehen. — Die *animalische Chemie* gehört überdies ganz für den Arzt.

§. 33.

Diese drei hier angeregten Disciplinen, nämlich *allgemeine Naturbeschreibung*, *Physik* und *Chemie*, machen die Naturkunde, im weitesten Verstande, aus. Ihr Studium erfordert Autopsie und mancherlei Versuche. Daher können dieselben anders nicht getrieben werden, als wo hinreichende *naturhisto-*



rische Sammlungen, ein wohlgewählter *physikalischer Apparat*, nebst einem gut eingerichteten *chemischen Laboratorium*, sich vorfinden, und unter der Leitung geschickter Lehrer, angewandt werden können.

§. 34.

Literatur der Chemie.

Bei der stets fortschreitenden Kultur der Chemie, als Erfahrungswissenschaft, oder vielmehr als blosser Kunst, verdrängt mit jeder Messe ein Handbuch das andere, und es ist fast unmöglich, hierfür die Dauer zu wählen; daher ich auch nur hier einige der vorzüglichsten neuern angeben will.

F. A. C. GREN'S *Handbuch der Chemie*. 3te Aufl. Durchgesehen und umgearbeitet von M. H. Klaproth. 3 B. Halle 1806. 8.

S. F. HERMSTÆDT'S *Systematischer Grundriß der allgemeinen Experimental-Chemie*. 2te umgearbeitete und verbesserte Aufl. 4 Bde. Berlin 1800-5. 8.

J. B. TROMMSDORF'S *Systematisches Handbuch der gesammten Chemie*. 7 B. Erfurt 1800-4. 8.

Dictionnaire de Chimie par Klaproth et Wolf, trad. de l'allemand, avec des notes par Bouillon-Lagrange et Vogel. T. IV. 8. à Paris 1810-11. (nebst den Supplementbänden.)

J. W. DÖBEREINER'S *Lehrbuch der allgemeinen Chemie u. s. w.* 3 B. Jena 1811-12. 8.

F. WURZER'S *Handbuch der populären Chemie*. 2te Aufl. Leipzig 1813. 8.

J. DALTON'S *Neues System des chemischen Theils der Naturwissenschaft*. 2 Bde. übersetzt von F. Wolf. Berlin 1812 u. 13. 8.

DAVY'S *Elemente des chemischen Theils der Naturwissenschaften*. Aus dem Engl. übersetzt von F. Wolf. 1ter B. Berlin 1814. 8.



J. J. BERZELIUS *Uebersicht der Fortschritte und des gegenwärtigen Zustandes der thierischen Chemie; übers. v. Sigwart. Tübingen 1815. 8.*

J. J. BERZELIUS *Ueberblick über die Zusammensetzung der thierischen Flüssigkeiten. Aus dem Engl. von Schweigger. Nürnberg 1814. 8.*

L. GMELIN'S *Handbuch der theoretischen Chemie. 2 Bände. Frankf. 1817. 8. 3ter B. 1819.*

KASTNER'S *Einleitung in die neuere Chemie. Halle 1818.*

M. BRANTHOME'S *Ueberblick der Chemie u. s. w. Aus dem Französ. mit Anmerk. von Dr. J. B. Trommsdorf. Erfurt 1818. 8.*

Mr. ORFILA'S *Elémens de Chimie médicale. II vol. à Paris 1818. 8.*

Die Geschichte der Chemie findet sich in:

J. C. WIEGLEB'S *Geschichte des Wachsthums und der Erfindungen in der Chemie, in der ältesten und mittlern Zeit. Berlin und Stettin 1792. 8.*

— — *Geschichte der neuern Zeit. 2 B. Ebendas. 1790-91. 8.*

J. F. GMELIN'S *Geschichte der Chemie seit dem Aufleben der Wissenschaften bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts. 3 B. Göttingen 1797-99. 8.*

J. B. TROMMSDORF'S *Versuch einer Geschichte der Chemie. Erfurt 1815. 8.*

Die Hauptmomente der Geschichte der Chemie finden sich gut durchgeführt in dem *Repertorium für die Pharmazie*, herausgegeben von Dr. A. F. GEHLEN, im 1sten Bande, 1. 2. u. 3. Hefte.



DRITTES KAPITEL.

WISSENSCHAFTEN VON DEM MENSCHEN, NACH SEINER PHYSISCHEN UND PSYCHISCHEN BESCHAFFENHEIT.

§. 35.

A N A T O M I E.

Der Gegenstand des handelnden Arztes, ist der *menschliche Körper*; diesen daher seinen verschiedenen Theilen und Formen nach, in ihrem unverletzten Zustande, zu kennen, ist wohl unstreitig eine der ersten Bedingungen zu seiner Heilung, wenn er krank geworden. Hierzu dient zuvörderst die *Anatomie*, (Anatome, Anatomia, *Zergliederungskunde*). Da der menschliche Körper aus *Knochen*, *Bändern*, *Muskeln*, *Gefässen*, *Nerven* und *Eingeweiden* besteht: so ergeben sich hieraus die verschiedenen Abtheilungen der Zergliederungskunde, nämlich: in die *Knochenlehre* (Östeologia), *Bänderlehre* (Syndesmologia), *Muskellehre* (Myologia), *Gefässlehre* (Angiologia), *Nervenlehre* (Nevrologia) und *Eingeweidelehre* (Splanchnologia). Unter diesen nimmt die *Knochenlehre* den ersten Platz ein, da die Knochen als Fundamentaltheile des Körpers, theils um die nervigen Centralmassen herumlagern, sie zu decken und zu isoliren, theils aber als wesentliche Stützen der Bewegungsorgane erscheinen, und daher als die Basis der ganzen Anatomie zu betrachten sind, ohne deren genaue Kenntniss man überall in's Stecken geräth. Ein wenig paradox, aber doch wahr, sagt daher *BÆRHAAVE*: *Ossium cognitio est basis totius praxeos medicæ.*



§. 34.

Auf diese folgt dann das Studium der übrigen Theile der Anatomie, und obgleich in neuern Zeiten, und zwar nicht *ganz* mit Unrecht, behauptet worden, dass das Studium derselben, weniger dem Arzte, als dem ausübenden Chirurg, nützlich sey, so leidet diese Behauptung doch grosse Einschränkungen, wenn man bedenkt, dass jeder Arzt auch zugleich Wundarzt seyn soll, und muss, wenn er seine Kunst mit Glück ausüben will. Wie oft tritt nicht der Fall ein, wo man wenigstens seines Rathes, in sogenannten chirurgischen Krankheiten, bedarf, wo er über die Zweck- oder Nichtzweckmässigkeit einer vorzunehmenden Operation entscheiden, und selbst innere Behandlungen einleiten soll, deren Heilbesätze in den äusseren Verletzungen liegen, und wo also seine Unwissenheit in diesem Punkte, ihn in einer verächtlichen Blöße darstellen würde, obgleich von jedem Arzte nicht gefodert werden kann, die chirurgische Technik selbst fertig genug zu besitzen, um sie auch auszuüben, welches indess allerdings, besonders für Aerzte auf dem Lande, sehr zu wünschen wäre. Gerichtlichen Aerzten ist eine genaue Kenntniss der Anatomie, noch aus einem andern, sehr leicht einzusehenden Grunde, unentbehrlich.

§. 57.

Um die Anatomie gründlich zu studiren, wird ein gutes *anatomisches* Theater erfordert, welches mit Leichen und Präparaten hinlänglich versehen seyn muss, wo dann zugleich eigene Uebungen im Zergliedern, unter der Aufsicht und Leitung eines geschickten Lehrers und Prosektors, vorgenommen werden müssen. Gut gewählte Kupferstiche sind hiermit zu vergleichen, und dienen



hernach, das Gehörte und Gesehene, sich durch den Anblick derselben, wieder zu versinnlichen, und desto besser dem Gedächtnisse zu Hause, beim Nachstudiren, einzuprägen. Da durch das Studium der *allgemeinen Naturbeschreibung*, schon eine hinlängliche Kenntniss der *Thierwelt* vorbereitet ist, so wäre hier sehr schicklich, den Anfang des Studiums der *vergleichenden Anatomie* zu machen, wodurch das unseres eigenen Körpers unendlich an Fruchtbarkeit gewinnt, und dem wir heut zu Tage so grosse Aufklärung über unsere eigene Organisation verdanken. Ein gutes *zootomisches Theater* ist hierzu unentbehrlich.

§. 36.

Literatur der Anatomie.

ALB. AB HALLER *Biblioth. anatomica. II T. Tigur. 1774 4.*

AND. VESALIUS *De Corpor. humani fabrica. L. VII. Basileæ 1555. folio.*

J. C. A. MAYER'S *Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers. 8 Thle. Berlin und Leipzig 1783-94. 8.*

S. TH. SÖMMERING *Vom Bau des menschlichen Körpers. 1—5n Thls. 1—2te Abth. Frankfurt 1791—96. 8. (1—5r Thl. 1te Abth. 2te Ausg. 1801).*

F. HILDEBRAND'S *Anatomie des Menschen. 4 B. 3te Ausg. Braunschweig 1803. 8.*

W. K. C. WIEDEMANN'S *Handbuch der Anatomie. Braunschweig 1796. 8. 2te verbesserte Aufl. Göttingen 1802. 3te Aufl. 1812.*

XAV. BICHAT'S *Allgemeine Anatomie, angewandt auf die Physiologie der Arzneiwissenschaft. Aus dem Französ. mit Anmerk. von C. H. Pfaff. 2 Thle. Leipzig 1802-3. 8.*

K. J. M. LANGENBECK'S *Anatomisches Handbuch; tabellarisch entworfen. Göttingen 1806. 8.*



J. C. ROSENMÜLLER'S *Handbuch der Anatomie*. Leipzig 1808. 8. (gedrängt und sehr brauchbar.)

F. ROSENTHAL'S *Handbuch der chirurgischen Anatomie*. Berlin und Stettin 1817. 8.

J. F. MECKEL'S *Handbuch der menschlichen Anatomie*, (noch unvollendet).

Abbildungen und Kupfertafeln:

B. S. ALBINI *Explicatio tabular. anatom. Barthol. Eustachii*. Leid. 1761. folio.

H. P. LEVELING'S *Anatomische Erklärung der Originalfiguren von Andreas Vesal u. s. w.* Ingolstadt 1781. folio.

J. A. MAYER'S *Anatomische Kupfertafeln, nebst dazu gehörigen Erklärungen*, in 6 Heften. Berlin und Leipzig 1783-94. 4.

J. C. LODER'S *Anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniss des menschlichen Körpers*. 6 Liefer. Weimar 1794—1803. folio. (Auch mit latein. Texte: *Tabulae anatom. ad illustrandam humani corpor. fabricam. VI fasciculi*. Vin. 1794—803. folio.)

B. EUSTACHII *Anatomische Kupfertafeln, nebst derselben Erklärung*, gefertigt unter der Aufsicht von A. Bonn. Aus dem Holländ. von J. C. Kraus. Amst. und Wesel 1800. folio.

SÖMMERING und ROSENMÜLLER'S *Kupfer von den Sinnwerkzeugen*, (sind vortrefflich).

J. C. ROSENMÜLLER'S *Chirurgisch-anatomische Abbildungen*. B. 1—3. Weimar 1805—12. folio.

Zur vergleichenden Anatomie:

WILLIS *Anatomia comparata*.

S. COLLINS, *A System of Anatomy relating of the body of man, beasts, birds, insects and plants*. T. II. Lond. 1686. fol.

AL. MONRO'S *Essay on comparative Anatomy*. Lond. 1744. 8. (von Sue 1788 in's Französ. übersetzt. Deutsch Göttingen 1790.)



B. HARWOOD'S *System der vergleichenden Anatomie und Physiologie. Aus dem Engl. übers. von C. R. Wiedemann. Berlin 1799. 4. (unvollendet.)*

G. CUVIER *Leçons d'anatomie comparée, recueillies et publiées par C. Dumeril. V vol. Paris 1799—1805. (Uebersetzt mit wichtigen und reichhaltigen Anmerkungen von Froriep u. Meckel. Leipzig 1809, in 4 B.)*

J. F. BLUMENBACH'S *Handbuch der vergleichenden Anatomie. Göttingen 1803. Neue Auflage 1815.*

J. F. MECKEL'S *Beiträge zur vergleichenden Anatomie. 2 B. mit Kupf. 1808—12. 8.*

EV. HOME *Lectures on comparative Anatomy etc. Illustrated by Engravings. Lond. 1814. 4. II vol.*

C. G. CARUS'S *Lehrbuch der Zootomie u. s. w. durch 20 Kupfertafeln erläutert. Leipzig 1818. 8.*

Anleitung zum Zergliedern geben:

unter den ältern *VESAL, RIOLAN, TASSIN, LYSER, COWPER, GARENGEOT, SCHACHER;*

unter den neuern vorzüglich folgende:

J. F. CASSEBOHN'S *Anweisung zur anatomischen Betrachtung und Zergliederung des menschlichen Körpers. Neue verbesserte Ausgabe von Baldinger. Berlin und Stralsund 1796. 8.*

J. L. FISCHER'S *Anleitung zur praktischen Zergliederungskunst. mit Kupf. Leipzig 1791. 8.*

— — *Anweisung zur praktischen Zergliederungskunst. Die Zubereitung der Sinne und Eingeweide. Leipzig 1793. 8.*

HASSELBACH'S *Vollständige Anleitung zur Zergliederungskunst des menschlichen Körpers. 1ter B. 1tes Heft. Osteol. mit 2 Kupf. 1805. gr. 4. 2ter B. 1tes Heft 1810.*



A. MONRO'S *Abhandlung von anatomischen Einspritzungen und Aufbewahrung anatomischer Präparate. Aus dem Engl. mit Anmerk. mit Kupf. Frankf. 1789. 8.*

F. B. OSIANDER'S *Abhandlung über das vortheilhafteste Aufbewahren thierischer Körper in Weingeist, mit Zusätzen von S. Th. Sömmering. Göttingen 1793. 4.*

E. WICHELHAUSEN'S *Ideen für die beste Anwendung der Wachsbildnerei, nebst Nachrichten von den anatomischen Wachspräparaten in Florenz. Frankfurt 1798.*

Zur Geschichte der Anatomie, statt aller vorhergehenden:

Histoire de l'Anatomie par Th. Lauth, T. 1. à Strasb. 1815. (wird fortgesetzt).

Zur Geschichte der vergleichenden Anatomie:

C. F. LUDWIG *Historiæ anatomici et physiologi, comparantis brevis expositio. Lipsiæ 1787. 4.*

§. 39.

PHYSIOLOGIE.

So wie die Anatomie sich mit der Kenntniss der Form und der mechanischen Verbindung der Organe beschäftigt, so betrachtet die *Physiologie* den Organismus von einem höhern Standpunkte; sie lehrt die Verrichtungen desselben, nach seinen einzelnen Systemen, im gesunden Zustande, bedingt durch die *Lebenskraft*, dieses durch die ganze Natur so mächtigen Agens. Sie gehört ganz vorzüglich für den Arzt, und mit ihrer Kultur, geht die der praktischen Arzneiwissenschaft, wenn diese nicht zur blossen Empirie herabsinken soll, gleichen Schritt; die Erscheinung des Lebens treu aufzufassen, und die Gesetze desselben nach Mög-



lichkeit zu erörtern — diese Aufgabe, die sich die Physiologie vorhält, löst sich am Besten durch eine *Vergleichung der verschiedenen Lebendigen*, daher das Studium der *vergleichenden Physiologie* mit ihr zu verbinden ist, welches insgemein zwar in der *vergleichenden Anatomie* mit begriffen, aber billig als eine abgesonderte Wissenschaft, einer eignen Kultur bedarf.

§. 40.

Literatur der Physiologie.

HALLERI *Bibliothec. anatom.* (s. oben).

GALENI L. XVII *de usu partium.*

H. BOERHAAVE'S *Physiologie.* (*Aus den Inst. med.*) übersetzt, mit Zusätzen von J. P. Eberhard. Halle 1752, 1780. gr. 8.

A. AB HALLER *Primæ Lineæ Physiolog. In usum prælect. acad.* Gottingæ ed. 1—3, 1747—66, ed. 4. emend. et auct. ab H. A. Wrisberg. 1780. 8.

— — *Handbuch der Physiologie.* Nach der vierten lateinischen Ausgabe mit Verbesserungen und Zusätzen Wrisbergs verm. Ausg. von Neuem übers. von S. Th. Sömmering; mit einigen Anm. von Ph. F. Meckel. Berlin 1788. 8.

— — *Grundriß der Physiologie, mit den Verbesserungen* von H. A. Wrisberg, S. Th. Sömmering und Ph. F. Meckel. Umgearbeitet von H. M. von Leveling. 2 Thl. Erlangen 1800. 8.

— — *Elementa physiol. corp. humani.* Lausannæ et Gott. 1758—66. VIII T. 4. mit Kupf. (*Neue Ausgabe unter dem Titel: De part. corp. humani fabr. et functionib.* Bernæ 1777. VIII T. 4.

Auctuarium ad Alberti Halleri Elementa physiol. excerptum ex n. ed. a C. A. Eichenbach et K. W. Greding. Ffti et Lipsiæ 1780. 4. fasc. 4.

— — *Anfangsgründe der Physiologie des menschlichen Körpers.* Aus dem Lateinis. übersetzt von J. S. Halle und F. L. Tribolet. Berlin 1759—76, 8 Thl. 8.



J. F. BLUMENBACHII *Instit. physiol.* Gott. (1787, 1798) 1810. 8. (Uebers. mit Zusätzen von J. Eyerel. Wien (1789) 1795. 8.

G. F. HILDEBRANDT'S *Lehrbuch der Physiologie.* Erlangen 1—3te Ausg. 1796—803) 809. 8.

J. H. F. AUTENRIETH'S *Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie.* Zum Gebrauch für Vorlesungen. 3 Thl. Tübingen 1801—2. 8.

J. GÖRRE'S *Aphorismen über die Kunst u. s. w.* Koblenz 1803. 8.

— — *Aphorismen über die Organomie.* 1ter Bd. Ebendas. 1803. 8.

— — *Exposition der Physiologie (Organologie).* Ebendas. 1805. 8.

J. DÖLLINGER'S *Grundriss der Naturlehre des menschlichen Organismus.* Zum Gebrauch bei seinen Vorlesungen. Bamberg 1805. 8.

K. SPRENGEL'S *Instit. physiol.* II T. Amsterd. 1809—10. 8.

K. F. BURDACH'S *Physiologie.* Leipzig 1810. 8.

E. BARTHEL'S *Physiologie u. s. w.* 1812. 8.

Dr. K. A. WEINHOLD'S *Versuche über das Leben und seine Grundkräfte etc.* Magdeburg 1817. 8.

Physiolog. medicinal. auct. à Lenhossek. vol I—V. Pest. 1816. 8.

An einer gründlichen Bearbeitung der Geschichte der Physiologie fehlt es noch. Als Uebersicht ist zu empfehlen: E. OSANNS *Ideen zur Bearbeitung einer Geschichte der Physiologie u. s. w.* Berlin 1815. 8.

Zur *vergleichenden Physiologie*, ausser obigen bei der *vergleichenden Anatomie* angegebenen:

Ph. H. WALTHER'S *Physiologie des Menschen*, mit durchgängiger Rücksicht auf die kompar. Physiologie der Thiere u. s. w. 2 Bde. Landshut 1807—8.

F. L. AUGUSTIN'S *Lehrbuch der Physiologie des Menschen*, mit vorzüglicher Rücksicht auf neuere Naturphilosophie und komparative Physiologie. 1ter B. Berlin 1809. 8.

TREVIRANUS (s. oben §. 28 allgemeine Naturbeschreibung.)



§. 41.

P S Y C H O L O G I E.

Psychologie, oder die Wissenschaft von den Gegenständen des *innern Sinnes*, ist entweder *rational* oder *empirisch*. Die erstere sucht dasjenige, welches der absolute Grund aller Vorstellungen ist, zu bestimmen, welches über alle Erscheinung hinausliegt. Die letztere beschäftigt sich mit der Aufsuchung der Gesetze, nach welchen diese Vorstellungen erfolgen, insofern sie sinnlich wahrnehmbar sind. Diese ist daher allerdings ein Gegenstand der Aufmerksamkeit des Arztes, wegen des wechselseitigen Verhältnisses zwischen Geist und Körper, ohne deren Kenntniss, unsere Einsicht, sowohl in die Natur der Krankheit, als das Entwerfen des Heilplans, oft unvollständig und fehlerhaft, bleiben muss, besonders ist dies bei der Beurtheilung und Heilung der Geisteszerrüttungen, der Fall. Aerzte, mit grossen psychologischen Kenntnissen ausgerüstet, waren daher auch immer die glücklichsten Praktiker.

§. 42.

Literatur der Psychologie.

Unter den Alten, *PLATO* und *ARISTOTELES*; untern den Neuern, *DESCARTES*, *SPINOZA*, *HOBBS* und folgende:

J. LOCKE *Essay concerning human understanding*. Lond. 1690. 8.
Deutsch von W. G. Tennemann. 3 Bde. Leipzig 1796 8.

G. G. LEIBNIZ *Nouveaux Essais sur l'entendement humain*,
(in seinen *Oeuvres Philos.* Amst. 1765. 4.)

C. WOLFF *Psychologia empirica*. Ffti et Lipsiæ 1732. 4.

D. HUME *A Treatise of human nature*. 3 vol. Lond. 1739—
40. 8. Deutsch, nebst kritischen Versuchen zur Beurtheilung des
Werks von L. H. Jakob, Halle 1790—93. 8.



D. HUME *Philosophical essays concerning human understanding*. 3 vol. Lond. 1748. 4. (Neu übersetzt von M. W. Tennemann u. A. Jena 1793. 8.

K. F. von IRWING'S *Erfahrungen und Untersuchungen über den Menschen*. 2te Aufl. 4 Bde. Berlin 1785. 8.

J. N. TETEN'S *Philosophische Versuche über die menschliche Natur und ihre Entwicklung*. 2 Bde. Leipzig 1777. 8.

D. TIEDEMANN'S *Untersuchungen über den Menschen*. 3 Bde. Leipzig 1777—78. 8.

— — *Handbuch der Psychologie*. Herausgegeben von Wachler. Leipzig 1804. 8.

KANT'S *Schriften*.

C. MEINER'S *Grundriss der Seelenlehre*. Lemgo 1786. 8.

L. H. JAKOB'S *Grundriss der Erfahrungsseelenlehre*. 2te Aufl. Halle 1795. gr. 8.

J. C. HOFBAUER'S *Anfangsgründe der Logik, nebst einem Grundrisse der Erfahrungsseelenlehre*. Halle 1794. 8.

K. P. MORIZ'S *Magazin zur Erfahrungsseelenlehre*. 10 Bde. Berlin 1783—93. 8.

J. D. MAUCHARD'S *Anhang zu den sechs ersten Bänden des Magazins zur Erfahrungsseelenkunde*. Stuttgart 1789. 8.

— — *Allgemeines Repertorium für empirische Psychologie*. Nürnberg 1792. 8.

HERBART'S *Lehrbuch der Psychologie*. Königsberg 1816. 8.

K. G. NAUMANN'S *Psychologie*. Berlin 1818. 8.

§. 43.

ANTHROPOLOGIE.

Anthropologie ist ein viel weiterer Begriff, als *Psychologie*, und ist entweder *praktisch* oder *theoretisch*. Die erstere ist angewandte Moral, die



letztere, die den Arzt beschäftigt, beantwortet die Frage: *Was ist der Mensch?* Sie setzt Kenntniss der *Physiologie* und *Psychologie* voraus: denn sie ist das Resultat der Untersuchung, der wechseltigen Verbindung des Innern und des Aeussern des Menschen, und verdient in dieser Hinsicht, den Namen der *philosophischen Anthropologie*. Sie spricht jeden Menschen an, dem seine Selbstkenntniss nicht gleichgültig ist, besonder aber den Arzt, da durch sie erst Einheit in die physiologischen und psychologischen Lehren gebracht wird, und so der Mensch in seiner Totalität erscheint.

§. 34.

Literatur der Anthropologie.

F. PLATNER'S *Neue Anthropologie für Aerzte und Weltweise.* 1ter Bd. Leipzig 1790. 8.

P. USTERI'S *Grundlage medizinisch - anthropologischer Vorlesungen für Nichtärzte u. s. w.* Zürich 1791. 8.

J. KANT'S *Anthropologie in pragmatischer Hinsicht abgefaßt.* 2te verb. Aufl. Königsb. 1800. 8.

ITH'S *Versuch einer Anthropologie oder Philosophie des Menschen nach seinen körperlichen Anlagen.* 2 Thle 2te viel vermehrte und verbesserte Ausgabe. Winterthur 1803. 8.

N. TRESCHOW'S *Kurzer Entwurf zu einer Lehre von der Kenntniss des Menschen, oder Anthropologie zum Gebrauche bei Vorlesungen auf höhern Schulen u. s. w.* Kopenhagen 1803. 8.

FR. VON PAULA GRUITHUISEN'S *Anthropologia, oder von der Natur des menschlichen Lebens und Denkens u. s. w.* München 1810. 8.

W. LIEBSCH'S *Grundriss der Anthropologie.* 2 Thle. Göttingen 1806 - 8. 8.

K. F. DIRUF'S *Grundlinien der allgemeinen Naturlehre des Menschen.* Erlangen 1810. 8.



VIERTES KAPITEL.

WISSENSCHAFTEN VON DEN ÄUSSERN PHYSISCHEN MOMENTEN, ZUR HERVORBRINGUNG DER KRANKHEITEN, WELCHE ZUGLEICH DIE GEGENSTÄNDE ZUR HEILUNG DERSELBEN, IN IHREM ROHEN ZUSTANDE, DARBIETEN.

§. 45.

*Physische und medizinisch-physische Geographie,
die Lehre von den Atmosphärien.*

Die *physische Geographie* ist die Lehre von der natürlichen Beschaffenheit unserer Erde, die, wenn sie zugleich den Einfluss berücksichtigt, der aus der Verschiedenheit derselben, auf den menschlichen Körper resultirt, *medizinisch-physische Geographie* genannt wird. Die Wichtigkeit dieser Wissenschaft, zur Beurtheilung des physischen Zustandes der Bewohner eines Landes, ihrer Krankheiten u. s. w. leuchtet von selbst ein; vollendet steht dieselbe aber erst, durch Berücksichtigung sämtlicher, auf den Körper wirkenden *Atmosphärien* — des Lichts, der Luft, der Winde, der Temperatur, der Witterung im Allgemeinen u. s. w., welches zusammengekommen, das *Klima* eines Landes bestimmt, und wobei selbst astronomische Kenntnisse nicht ganz entbehrt werden können, wegen des Einflusses der Himmelskörper auf unsere Erde. Kultivirt wird diese so nöthige Wissenschaft durch gute Beobachtungen der Aerzte und Naturforscher in den verschiedenen Ländern, topographische Beschreibungen ganzer Gegenden und Oerter, und ihre Vergleichen untereinander um so zu einem allgemeinen Resultat über den



Einfluss der klimatischen Verhältnisse zu gelangen, durch astronomische Beobachtungen u. s. w. — eine Wissenschaft, die von ihrer Vollkommenheit freilich noch weit entfernt ist.

§. 46.

Literatur der physischen Geographie.

J. WOODWARD'S *Naturalis historia telluris illustrata et aucta.* Lond. 1714. 8.

R. RASPE'S *Specimen histor. natur. globi terraquei.* Amst. et Lipsiæ 1763. 8.

Lettres physiques et morales sur les montagnes et sur l'histoire de la terre et de l'homme, par Deluc. à la Haye 1778. 8. (Mit Abkürzungen übers. von Gehler. Leipzig 1781. 8.)

T. BERGMANN'S *Physikalische Beschreibung der Erdkugel u. s. w.* Aus dem Schwedischen durch L. H. RÖHL. Greifswalde 1769. 1780. 3te Ausg. 1792. 8.]

J. KANT'S *Physische Geographie.*

BARTH'S *Anleitung zur physischen, astronomischen, historischen und geographischen Kenntniss des Erdkörpers.* (1806).

G. F. PARROT'S *Grundriss der Physik. der Erde und der Geologie etc.* Riga und Leipzig 1815. 8.]

Medizinisch-physische Geographie.

An einer eigentlich medizinisch-physischen Geographie fehlt es uns noch; zum Theil erfüllen diese Absicht:

L. L. FINKE'S *Versuch einer allgemeinen medizinisch-praktischen Geographie.* 3 Bde. Leipzig 1792—95. 8.

F. SCHNURRER'S *Geographische Nosologie u. s. w.* Stuttgart 1813. 8.

W. BUTTE'S *Grundlinien der Arithmetik des menschlichen Lebens u. s. w.* Landshut 1811. 8.

T. R. MALTHU'S *Ueber die Bedingung und Folge der Volksvermehrung.* Aus dem Englischen von Hegewisch. 2 Bde. Altona 1807. 8.



Ausser dem von *europäischen Ländern* insbesondere:

LAPECQ DE LA CLOTURE Medizinische Topographie der ganzen Normandie. Aus dem Franz. von C. H. Schreier, mit einer Vorrede von J. G. C. Ackermann. Stendal 1794. 8.

THIERY'S Physisch - medizinische Beobachtungen an verschiedenen Orten in Spanien gesammelt u. s. w. Aus dem Französ. von C. P. Fischer. 2 Thl. Hildburghausen 1794. 8.

K. BISSET'S Versuch über die medizinische Constitution von Großbritannien. Aus dem Engl. von H. J. M. Möller. Warschau 1779. 8.

F. L. DE LAFONTAINE'S Chirurgisch-medizinische Abhandlungen verschiedenen Inhalts, Polen betreffend. Breslau und Leipzig 1792. 8.

F. J. FÜCKER De Salubritate et morbis Hungariæ schedia. Presburgi 1777. 8.

J. L. HAIDENREICH Medicina aradensis, sive de morbis in Dacia frequentioribus. Pesth 1783. 8.

M. MARIKOWSKY Ephemerides Syrmieneses, sive observat. constitutionum anniversariarum comitatus Syrmienensis vicinarumque partium. 3 P. Viennæ 1767. 8.

J. F. KOREFF De Regionibus Italiæ aëre pernicioso contaminatis observationum etc. particula 1. (4.) Berolini 1817.

Von *ausser-europäischen Ländern* handeln in medizinischer Hinsicht:

L. CHALMER'S Nachrichten über die Witterungen und Krankheiten in Süd-Karolina u. s. w. Aus dem Engl. 2 Thlc. Stendal 1796 8.

F. K. RODSCHIED'S Medizinische und chirurgische Bemerkungen über das Klima, die Lebensweise und Krankheiten der Einwohner der holländischen Kolonie Rio Essequibo. Frankf. 1796. 8.

B. MOSELEY'S Abhandlung von den Krankheiten zwischen den Wendezirkeln und von dem Klima in Westindien. Aus dem Engl. 1790, 8.



W. HILLARY'S *Betrachtungen über die Veränderungen der Luft und der damit verbundenen epidemischen Krankheiten auf Barbados*, übers. von J. C. H. Ackermann. Leipzig 1775 8.

J. JOHNSON'S *The Influence of the tropical climates, more especially the climate of India, on European constitut. etc.* Lond. 1813. 8.

Einzelne medizinische Topographieen haben uns die Aerzte in Menge geliefert, z. B. FERRO und MÜHLIBACH von Wien; WERTHEIM von Wien; LEVELING von Ingolstadt; SCHÆFFER von Regensburg; HORSCH von Würzburg; WEICKARD und SCHNEIDER von Fuld; BEHREND von Frankfurt am Main; KOPP von Hanau; PICKHARD von Göttingen; LENTIN von Clausthal; BRAUNE von Leipzig; FORMEY von Berlin; RAMBACH von Hamburg; NOLDE von Rostock; CLASS und SCHÜBELER von Stuttgart u. m. A.

Vor Allem ist die hippokratische Abhandlung: *De Aëre, aqua et locis*, hier noch immer als Muster zu betrachten. Auch empfiehlt sich F. X. MEZLER'S *Versuch eines Leitfadens zur Abfassung zweckmässiger medizinischer Topographieen*. Freiburg u. Konstanz 1814. 8.

Mit diesem ist dem Arzte das Studium der eigentlichen *Meteorologie* zu empfehlen, wozu folgende Schriften dienen können:

J. A. DE LUC'S *Versuch über die Atmosphäre. Aus dem Franz.* von Gehler. 2 Thle. Leipzig 1776.

F. A. VON HUMBOLDT *Ueber die Atmosphäre.*

H. J. JÆGER *Tractatus physico medicus de Atmosphæra, et de aëre atmosphærico, nec non de variis gazis, vaporibus, effluviisque in eis contentis, respectu eorum in corpus humanum effectum.* Colon. Agrip. 1816. 8.

J. T. MAYER'S *Lehrbuch über die physische Astronomie, Theorie der Erde und Meteorologie.* mit Kupf. Göttingen 1805. 8.



LAMARK'S *Récherches sur la périodicité présumée des principales variations de l'atmosphère etc.*

LAMPADIU'S *Grundriss der Atmosphärologie.* 1806. 8.

HABERLE'S *Meteorologische Jahrbuch m. Hefte.*

ELBINGER'S *Beiträge über den Einfluss der Himmelskörper auf unsere Atmosphäre. mit 2 Tabellen.* München 1814. 8. 2tes Heft mit 7 Tabellen. Ebendas. 1816. 8.

Neues System des Weltalls von J. A. F. Allix. Aus dem Franz. von Murhard, mit 1 Kupf. Frankfurt 1817. 8.

Ueber den Einfluss des *Mondes* auf Krankheiten sehe man die Schriften von MEAD, BALFOUR, JACKSON und GILLESPIE.

§. 47.

B O T A N I K.

Botanik (*Botanica, Botanice, Scientia botanica, Phytologia, Botanologia*) ist diejenige Wissenschaft, welche uns jedes einzelne Gewächs von allen bekannten des Erdbodens unterscheiden lehrt, und dessen Eigenheiten anzugeben sucht. Das erste, was ein angehender Botaniker, dem die Terminologie bekannt ist, thun muss, ist, sich eine Uebersicht aller Familien des Pflanzenreichs zu verschaffen, und sich mit den Charakteren einer jeden, im hohen Grade vertraut zu machen; dann bedient er sich derselben zur Untersuchung der einzelnen Gattungen; hierbei soll er suchen, sich einen botanischen Blick zu erwerben, wozu das öftere Sehen der Pflanzen in botanischen Gärten, auf Exkursionen, in getrockneten Kräutersammlungen (*herbaria viva*) und in guten Abbildungen, die Gelegenheiten darbieten. Doch darf er sich damit nicht begnügen, sondern er muss nach gewissen Grundsätzen zu Werke gehen, d. h. sich ein System anbil-



R. SPRENGEL'S *Anleitung zur Kenntniss der Gewächse. In Briefen. 3 Sammlungen. mit Kupf. Halle 1802—4. (8). 2te ganz umgearbeitete Auflage. Halle 1817. 8.*

J. B. LAMARK'S *Dictionnaire de botanique, qui forme une partie de l'Encyclopédie. vol. 1—4, contenant A—My. 1781—96.*

J. HEDWIG'S *Belehrung die Pflanzen zu trocknen und zu ordnen, sie frisch nach dem Linné zu untersuchen, und ein System ausfindig zu machen. Neue Aufl. Gotha 1801. 8.*

C. A LINNÉ *Systema vegetabilium. Ed. XV procurata a C. H. Persoon. Gottingæ 1797. 8. (auch curant. Römer et Schultes. vol. I—III. Stuttg. 1817. 8.)*

C. A LINNÉ *Species Plantarum etc. Ed. IV. cur. Car. Ludov. Willdenow. Berolini 1797—1810.*

C. SCHKUHR'S *Botanisches Handbuch, mit illumin. Kupf. 30 Hefte. Wittenberg und Leipzig 1783—1803.*

— — *2ter Band. Leipzig 1805.*

— — *Deutschlands kryptogamischer Gewächse 1—2tes Heft mit illumin. Kupf. Ebendas. 1804—5.*

G. F. HOFFMANN'S *Deutschlands Flora. 1ter Jahrg. 2te Abtheil. Neue Aufl. Erlangen 1800—4. (12.)*

— — *1ter Aufl. 2ter Thl. Kryptogamie. Ebendas. 1795. (12). (Beide Theile sind mit illuminirten oder schwarzen Kupf. und ohne Kupf. zu haben).*

BL. MERREM *Handbuch der Pflanzenkunde u. s. w. Marburg 1809. 2 Thle. 8.*

C. H. PERSOON'S *Synopsis plantarum seu encherid. botanicum. P. 1. Parisiis et Tubingæ 1805. 8.*

J. C. F. GRAUMÜLLER'S *Handbuch der pharmazeutisch-medicinischen Botanik. Zum Selbstunterrichte für angehende Aerzte u. s. w. Jena 1813. 8.*

HAYNE'S *Getreue Darstellung der in der Arzneikunde gebräuchlichen Gewächse, Berlin 1802—8. (4).*



F. P. CASSEL'S *Versuch über die natürlichen Familien der Pflanzen*. Köln 1810. 8.

F. P. CASSEL'S *Lehrbuch der natürlichen Pflanzenordnung*. Frankfurt 1817. 8.

DE CANDOLLE'S *Theoretische Anfangsgründe der Botanik*. Aus dem Französisch mit Zusätzen von J. J. Römer. 2 Thle. 1814—15.

L. C. VON VEST *Anleitung zum gründlichen Studium der Botanik*. Wien 1818. 8.

Die *Geschichte der Botanik* und ihre *Literatur* finden sich in einem Abriss, in WILDENOW'S *Grundriss der Kräuterkunde* S. 516 bis zu Ende. Die *Geschichte der Wissenschaft* in Frankreich von Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts bis zu Ende des achtzehnten hat FISCHER sehr gut bearbeitet in seiner vortrefflichen Beschreibung des *National-Museums der Naturgeschichte zu Paris*. 1802. 8.

Noch ist zu empfehlen:

K. SPRENGEL'S *Geschichte der Botanik*. Neu bearbeitet in 2 Thlen. Altenburg und Leipzig 1817. 8.

Zum *Studium der Physiologie der Pflanzen* dienen:

H. GREW'S *Anatomy of plants*. Lond. 1682. folio.

M. MALPIGHII *Anatomia plantarum*. Ibid. 1686. folio.

St. HALLES *Vegetable statiks*. Ibid. 1738. 8.

DU HAMEL *Physique des arbres*. Paris 1778. II vol. 4.

J. INGENHOU'S *Versuche mit Pflanzen*. Uebers. von Scherer. 3 Thle. Wien 1786—90. 8.

F. A. VON HUMBOLDT'S *Aphorismen aus der chemischen Physiologie der Pflanzen*. Leipzig 1794. 8.

TREVIRANUS (siehe oben bei der allgemeinen Naturbeschreibung).

Ferner die Schriften von MIRBEL, BERNHARDI, RUDOLPHI, namentlich auch:



J. J. P. MOLDENHAWEN's *Beiträge zur Anatomie der Pflanzen. mit 6 Kupf.* Kiel 1812. (4).

NEES VON ESENBECK *Ueber die Algen u. s. w.*

— — *Ueber die Schwämme u. s. w.*

§. 50.

Z O O L O G I E.

Ein genaueres Studium der *Zoologie*, oder der Beschreibung der Thiere, als es in der allgemeinen Naturbeschreibung Statt findet, hat für den denkenden Arzt sowohl, als für den Physiologen, das mannichfaltigste Interesse; besonders fruchtbar wird dasselbe aber, wenn er an dasselbe immer mehr das Studium der Vergleichung des Baues der Thiere, und ihrer Lebensfunktionen mit denen, des Menschen zu knüpfen strebt, um auf diesem Wege, indem er der Reihe der Entwicklung folgt, zu der im Menschen am vollendetesten ausgesprochenen Idee der Thierheit, zu gelangen, daher auch von der niedrigsten Organisation angefangen, zu immer höherer fortgeschritten werden muss. Selbst als handelndem Arzte, eröffnet ihm die Wissenschaft so bearbeitet, manche neue Ansichten, krankhafter Bildungen und Zustände des menschlichen Körpers, des Einflusses der Zoologie auf Diätetik, Arzneimittellehre, und namentlich auch an Veterinärkunde, nicht einmal zu gedenken.

§. 51.

Ausser einem guten *zootomischen Theater*, (wovon oben schon die Rede war), noch zu weiterer Cultivirung der Zootomie, in Verbindung mit der Zoologie, sind zugleich *eine Sammlung von Thieren aller Art*, nebst *guten Abbildungen derselben*, unentbehrlich.



§. 52.

Literatur der Zoologie.

F. E. BRÜCKMANN'S *Bibliotheca animalium*. Wolfenbüttelii 1743. 8.

ARISTOTELES *Histoire des animaux avec des notes etc.* par M. Camus. II vol. Paris 1783. 4.

— — *Naturgeschichte der Thiere*. Uebers. und mit Anmerkungen begleitet von Strack. Frankfurt 1816. 8.

C. GESNERI *Historia animalium*. L. V de quadrupedibus viviparis, avibus, quadrupedibus, oviparis, serpentibus etc. etc. V vol. Tigur. 1551—58. folio.

— — *Icones quadrupedum viviparorum, item avium et animalium aquatiliu[m] etc. cum nomenclatura singul. in linguis diversis europ.* Ed. II Ibid. 1560. folio.

(Die mannichfaltigen Werke von U. Aldrovandi).

J. JONSTON'S *Historia naturalis de animalibus*. Ffti 1694—53. folio. Auch unter dem Titel: H. RUYSCHII *Theatrum universale omnium animalium*. Amst. 1718. II vol. folio.

J. RUY'S *Synopsis methodica animalium quadrupedum et serpentium*. Lond. 1729.

— — *Avium*. Ibid. 1713. 8.

— — *Piscium*. Ibid. eod. 8.

— — *Historia insectorum*. Ed. W. Derham. Ibid. 1710. 4.

P. PENNANT'S *British Zoology*. IV vol. Lond. 1768—77. 8.

Dessen grosses Kupferwerk unter gleichem Titel. 1763. gr. fol.

Ausser den bei der allgemeinen Naturbeschreibung bereits angeführten Werken von LINNÉ, BÜFFON, BLUMENBACH, TREVIRANUS, sind unter den Neuern vorzüglich noch zu empfehlen:

F. W. TH. ZANDER'S *Beiträge zur Geschichte der Thiermetamorphosen*. Köln 1807. 8.

TIEDEMANN'S *Zoologie*, Landshut 1808, und



ÖKEN'S Zoologie. 2 Bde. Leipzig und Jena 1815—16. 8.

GOLDFUSS'S Handbuch der Zoologie. Nürnberg. 1818. 8.

Zugleich sehe man die Schriften über *vergleichende Anatomie* und *Physiologie*, wo auch die *zootomischen* Schriften vorkommen, §. 38 u. 40.

§. 53.

MINERALOGIE.

Auch in der *Mineralogie* oder der *Lehre von den Kennzeichen und den Eigenschaften der Mineralien*, soll der Arzt nicht fremd seyn, theils als Naturforscher überhaupt, theils ihres Einflusses halber, auf Chemie, Arzneimittellehre, Toxicologie. Das Interesse dieses Studiums wird indess sehr erhöht, durch Verbindung desselben mit dem der *Geogenie*, die zum philosophischen Studium der Mineralogie selbst unentbehrlich ist.

§. 54.

Da hier *Autopsie* noch weit nothwendiger ist, als bei dem Studium der Zoologie und Botanik, so sind zweckmässig *geordnete Mineraliensammlungen* und *mineralogische Excursionen* hierbei ein durchaus nothwendiges Erfoderniss.

§. 55.

Literatur der Mineralogie.

J. LEUPOLD'S *Prodromus Bibliothec. metallicæ*. Fortgesetzt von F. E. Bruckmann. Wolfenbüttel 1732. 8.

L. T. GRONOVII *Bibliotheca etc.* (s. oben).

J. G. WALLERII *Brevis introductio in histor. literar. mineralogicam etc.* Holmiæ, Ups. et Aboæ 1778. 8.



L. M. J. GATTERER'S *Allgemeines Repertorium der mineral. Bergwerks- u. Salzwerkswissenschaftl. Liter.* 2 Bde. Giessen 1798 8.

HENKELIUS *In mineralogia redivivus, oder Henkelscher Unterricht von der Mineralogie.* Dresden 1747. 8.

Oeuvres de Mr. Henkel. à Paris 1760. 4.

J. G. WALLERII *Systema mineralogicum quo corpora mineralia in classes, ordines etc. distribuuntur etc.* Holmiæ T. I. 1772. T. II. 1775. 8. (Uebersetzt Berlin 1781—82. 8.)

Mit Uebergehung anderer älterer, merke man sich noch folgende neuere Schriften:

D. L. G. KASTNER'S *mineralogische Tabellen.* Berlin 1800. fol.

F. A. REUSS'S *Lehrbuch der Mineralogie, nach des Herrn Kastner's mineralogischen Tabellen ausgeführt, 1—3 Thle.* Leipzig 1801—5. 8.

HAUY *Traité de minéralogie* Publié par le conseil des mines, en V vol., dont un contient 86 planches. Paris X. (1801) 8.

— — *Lehrbuch der Mineralogie, mit vielen Kupf.* Aus dem Französ. von D. L. G. Kastner. 2 Thle. Paris und Leipzig 1804. 8.

C. F. LUDWIG'S *Handbuch der Mineralogie, nach Werner.* 2 Thle mit Kupf. Leipzig 1803—4. 8.

M. P. KLAPROTH'S *Beiträge zur chemischen Kenntniss der Mineralkörper.* 3 Bde. Posen und Berlin 1795—1802. 8.

M. A. LAMPADIU'S *Handbuch zur chemischen Analyse der Mineralkörper.* Freiburg 1801. 8.

H. STEFFEN'S *Beiträge zur mineralogischen Naturgeschichte der Erde.* 1ter Thl. Ebendas. 1801. 8.

C. A. S. HOFFMANN'S *Handbuch der Mineralogie.* Fortgesetzt von A. Breithaupt. 4 Bde. 2 Abthl. Ebendas. 1818. 8.

C. C. LEONHARD'S, J. H. KOPP'S und C. L. GÆRTNER'S *Propädeutik der Mineralogie, mit 10 schwarzen und ausgemalten Kupf.* Frankfurt 1817 gr. folio.

A. RAU'S *Lehrbuch der Mineralogie, mit 1 Kupf.* Würzburg 1818. 8.



Einige der vorzüglichsten Schriften über Geogenie:

J. WOODWAARD (s. oben).

Piscium querelæ et vindiciæ exposit. ab J. J. Scheuchzer. Tigur.
1706. 4.

Ejusd. *Museum diluvianum. Ibid.* 1716. 8.

— — *Herbar. diluvianum L. B.* 1723. folio.

D. S. BÜTTNER'S *Rudera diluvii testes. Lipsiæ* 1710. 4.

J. J. BECKER'S *Physica subterræn. Ibid.* 1738. 4.

SULZER'S *Untersuchung von dem Ursprunge der Berge.* 1746. 4.

LEIBNITZ'S *Protogæa. Göttingæ* 1749. 4.

Unter den Neuern:

DE LUC'S *Lettres physiques et morales sur les montagnes et sur l'histoire de la terre et de l'homme, à la Haye* 1778. 8.
(Mit Abkürzungen übers. von Gehler. Leipzig 1781. 8.)

SILBERSCHLAG'S *Geogenie und Erklärungen der mosaischen Erderschaffung u. s. w. Berlin* 1780. 4.

V. TREBBA'S *Von dem Innern der Gebirge. Dessau und Leipzig* 1785. (folio mit Kupf.) In's Französ. übers. par Bar. de Dietrich. à Paris et à Strasbourg 1787. fol.

J. C. W. VOIGT'S *Briefe über die Gebirgslehre. Weimar* 1786. 8.

A. G. WERNER'S *Neue Theorie von der Entstehung der Gänge. Freiburg* 1791. 8.

FAUJAS DE ST.-FOND *Essai de géologie etc.*

EBEL *Ueber den Bau der Erde in den Alpengebirgen. 2 Bde. Zürich* 1808. mit illumin. Kupf. (eine vorzügliche Schrift).

S. STEFFEN'S *Beiträge zur innern Naturgeschichte der Erde. 2 Thle. Freiburg* 1801—2. 8.

C. SCHMIEDER'S *Geognosie nach chemischen Grundsätzen. Leipzig* 1802. 8.



§. 56.

T O X I C O L O G I E.

Die *Toxicologie* oder *Lehre von den Giften*, ist ein äusserst wichtiges Studium für den Arzt, und verdient seine ganze Aufmerksamkeit, da die Gifte nicht nur manche sehr kräftige Heilmittel darbieten, sondern auch der Arzt jeden Augenblick in Fälle kommen kann, wo nur eine genaue Kenntniss der Gifte und ihrer Wirkungsart, denselben in Stand setzt, so manche krankhafte Erscheinung zu beurtheilen, und ihnen in dem Augenblicke der dringendsten Gefahr, zu begegnen; überdies soll hier der *gerichtliche Arzt* oft Aufschlüsse geben, wovon nicht selten das Glück oder Unglück ganzer Familien abhängt, nicht einmal zu gedenken der Wichtigkeit dieser Lehre, zur Erweiterung unserer Einsicht in die Natur der organischen Körper, wie die zeitherigen, häufigen, diesfalsigen Versuche beweisen, wodurch die Physiologie so manche Aufklärung erhalten hat.

§. 57.

Literatur der Toxicologie.

BALDINGER'S *Literatura universæ materiæ medicæ, aliment. toxicologiæ etc.* Marb. 1793. 8.

J. F. GMELIN'S *Allgemeine Geschichte der Gifte.* 1ter Thl. Leipzig 1776. 8. (Neu umgearbeitet mit Vorrede von J. F. Blumenbach. Erfurt 1806. 8.

— — *Geschichte der mineral. Gifte.* Nürnberg 1777 8.

— — *Allgemeine Geschichte der Pflanzengifte.* 2te Aufl. Ebendas. 1803. 8.

J. J. PLENK'S *Toxicologia sive doctrina de venenis et antidotis.* Viennæ 1801. 8. (Deutsch, Ebendas. 1788).



J. FRANK's *Handbuch der Toxicologie*. 2te verb. und verm. Ausg. Wien 1803. 8.

V. H. L. PALDAMU's *Versuch einer Toxicologie*. Halle 1803. 8.

J. S. HALLE *Die deutschen Giftpflanzen, nach ihren botanischen Kennzeichen und Heilmitteln*. 2 Bde. Berlin 1801–3. 8.

Traité des poisons etc. par Orfila etc.

— — *Deutsch übersetzt mit Zusätzen und Anmerkungen von Dr. S. F. Hermstädt*. 4 Bde. Berlin 1817–18. 8.

§. 58.

GEWERBE DER MENSCHEN.

Wenn auch dem Arzte nicht zugemuthet werden kann, bei den grossen Forderungen, die sonst an ihn gemacht werden, eine genaue Kenntniss von jedem Gewerbe der Menschen zu besitzen: so ist ihm doch eine allgemeine Einsicht in das Verfahren der Künstler und Handwerker durchaus nöthig, da hierin eines der wichtigsten äussern Momente, zur Erzeugung krankhafter Zustände liegt, ohne deren Kenntniss der Arzt über manches, nothwendig im Dunkeln bleiben muss. Ueberdies wird er dadurch in Stand gesetzt, den Handwerkern und Künstlern zu einer der Gesundheit weniger nachtheiligen Einrichtung ihrer Werkzeuge und deren Anwendung, Anleitung zu geben, und schon frühe jungen Leuten zu bestimmen, ob ihre Konstitution für dies oder jenes Handwerk oder Kunst passe, und wie sie sich überhaupt in diesem Punkte zu benehmen haben, um den nachtheiligen Einflüssen derselben, möglichst auszuweichen. Der *Staatsarzt* bedarf dieser Wissenschaft noch in einer andern Hinsicht, da er oft über die Zu- oder Nichtzulässigkeit der Anlegung von Fabriken, wegen ihres Einflusses auf den Gesundheitszustand der Umwohner, Bericht abstellen soll, welches ohne Einsicht in das Gewerbe selbst nicht wohl möglich ist.



§. 59.

Literatur der Technologie.

Déscriptions des arts et métiers, faites ou approuvées par Mess. de l'acad. royale des sciences. avec fig. en taille-douce. Paris (gr. folio) (seit 1761). — Schauplatz der Künste und Handwerke u. s. w. verfertigt und gebilligt von der Akademie der Wissenschaften zu Paris seit 1762. 18 Thle. in 4.

V. JUSTI'S *Vollständige Anmerkungen von den Manufakturen und Fabriken. Neueste Ausgabe mit Verbesserungen und Anmerkungen von Beckmann. Berlin 1780. 8.*

J. BECKMANN'S *Anleitung zur Technologie. 5te Ausg. Göttingen 1802.*

HERMBSTEDT'S *Grundriss der Technologie u. s. w. Berlin 1814. 8.*

LAMPADIU'S *Grundriss der technischen Chemie u. s. w. Freib. 1815. 8.*

J. H. M. POPPE'S *Technologisches Lexicon oder genaue Beschreibung aller mechanischen Künste, Handwerke, Manufakturen u. s. w. 2 Thle bis G. (mit Kupf.) Stuttgart u. Tübingen 1816. 8.*

Ueber den Einfluss der Gewerbe auf die Gesundheit handeln:

B. RAMAZZINI *De Morbis artificum. Ed. J. C. G. Ackermann. Norimb. 1790. 8.*

— — *Abhandlung von den Krankheiten der Künstler und Handwerker. Neu bearbeitet und vermehrt von J. C. G. Ackermann. 2 Bde. Stendal 1780—83. 8.*

F. MAY'S *Kunst die Gesundheit der Handwerker gegen die Gefahren ihres Handwerks zu bewahren. Mannheim 1803. (12.)* Nachher unter dem Titel: *Gesundheitstaschenbuch für Professionisten und Handwerker. Ebendas. 1805. (12).*

Vortreffliche einzelne Aufsätze über diesen Gegenstand finden sich in der *Encyclopédie méthodique* von FOURCROF.



FÜNFTES KAPITEL.

WISSENSCHAFTEN, KRANKHEITEN ZU ERKENNEN,
UND ÜBER IHREN VERLAUF AUSZUSPRECHEN.

§. 60.

P A T H O L O G I E.

Wir treten nun den eigentlichen Wissenschaften des Arztes näher, und handeln zuerst von der *Pathologie*, oder der *Lehre von der Entstehungsart, dem Wesen, den Verschiedenheiten und Zufällen der Krankheiten*. Die Lehre von der *Entstehungsart der Krankheiten* (*Pathogenie*) enthält gewissermassen die Prinzipien zu der ganzen *Pathologie*, und billig sollte das Studium derselben mit dieser eröffnet werden. Sie involvirt zugleich die Lehre von den ursächlichen Momenten der Krankheiten im Allgemeinen, und wie diese zu Krankheiten werden; eine Lehre, die von der äussersten Wichtigkeit ist, und die auf die ganze Handlungsweise des Arztes den bedeutendsten Einfluss hat.

§. 61.

Man theilt die *Pathologie* ein, in die *allgemeine* (*Pathologia generalis*), und *besondere* (*Pathologia specialis*); für jene gehört die Untersuchung der Natur, Entstehung, Verschiedenheiten und Zufälle der Krankheiten im Allgemeinen, für diese die Untersuchung jeder besondern Krankheitsform, nach eben diesen Beziehungen. Die Krankheiten selbst theilt man in einer andern Rücksicht, noch ein, in *örtliche* und *allgemeine*, und sondert so die *Chirurgie* von der *Medizin*. Allein in der Natur findet eine solche Trennung der Disciplinik nicht



Statt, da der Organismus ein Ganzes ist, und so, wie *örtliche* Krankheiten, *allgemeine* zur Folge haben können, und nicht selten haben, so können umgekehrt, *allgemeine* Krankheiten in *örtliche* übergehen, oder die Begleiter jener seyn. Nur das *operative Verfahren*, es sey durch Manual- oder Instrumentalhülfe, unterscheidet den *Chirurgus* vom *Arzte*, (im strengsten Verstande genommen). Die sogenannten *chirurgischen Krankheiten*, gehören daher allerdings auch in die medizinische Pathologie, obgleich man sie gewöhnlich im Vortrage der besondern Pathologie trennt, und sie, des grossen Umfangs halber, in die Chirurgie verweist.

§. 62.

Literatur der Pathologie.

1) Die *allgemeine*;

C. W. HUFELAND'S *Ideen über Pathogenie und Einfluss der Lebenskraft auf Entstehung und Form der Krankheit u. s. w.* Jena 1795. 1799.

A. WINKELMANN'S *Entwurf der dynamischen Pathogenie.* Braunschweig 1805. 8.

A. RÖSCHLAUB'S *Untersuchung über Pathogenie u. s. w.* 3 Thle Frankfurt (798—800) 1800—3. 8.

J. MALFATTI'S *Entwurf einer Pathogenie u. s. w.* Wien 1809. 8.

K. WOLFART'S *über den Genius der Krankheit.* Frankfurt 1801. 8.

A. AB HALLER *Biblioth. med. pract.* IV T. (T. III ed. F. L. Tribolet; T. IV. Ed. J. D. Brandis. Bern. et Bas. 1776—88. 4.

G. G. PLOUCQUET'S *Initia biblioth. medico-pract. et chirurg. real sive repertor. medic. pract. et chir.* VIII T. Tub. 1793—97. 4.

— — *Recent. sive continuat. et supplem. init. biblioth. medico-pract. et chir.* IV T. Ibid. 1799—1803. 4.



GALENU'S *De Differentiis et caus. morb. et symptomat. de causis procatacticis de temporib. morb. etc.*

H. BOERHAAVE'S *Institut. medicæ. L. B. 1727. Norimb. 1756. 8.*

G. E. STAHL'S *Theoria medic. vera, physiolog. et pathologiam sistens. Ed. II. cur. Junker. Halæ 1737. 4.*

F. HOFMANNI *Medic. ration. systemat. IV T. Ed. nov. auct. et emendat. Ibid. 1793. 4.*

C. G. LUDWIG'S *Intitut. pathologicæ prælectionibus academicis accommodatæ. Lipsiæ (1754) 1767. (Uebers. von J. Hedwig Erlangen 1777).*

H. D. GAUBII *Institutiones pathologicæ medicinalis. Ed. cum additamentis J. C. G. Ackermann. Norimb. 1787. 8.*

— — *Anfangsgründe der medizinischen Krankheitslehre. Aus dem Latein. mit Anmerk. und Zus. von C. G. Gruner. 3te verb. und verm. Aufl. Berlin 1797. 8.*

K. SPRENGEL'S *Handbueh der Pathologie. 1ter Theil: Allgemeine Pathologie. 3te Aufl. Leipzig 1802. 8. (Seine späterhin herausgegebenen Institut. u. s. w. sind nicht einmal so vollständig.)*

C. F. HILDEBRANDT'S *Prim. lineæ pathol. generalis. Erlang. 1795. 8. (Deutsch. Ebendas. 1797. 8.)*

C. W. HUFELAND'S *Pathologie. 1ter Band: Pathogenie. Jona 1799. 8.*

A. RÖSCHLAUB'S *Lehrbuch der Nosologie. Bamberg u. Würzburg. 1801. 8.*

A. HENKE'S *Handbuch der Pathologie. 1ter Band: Allgemeine Pathologie. Berlin 1806. 8.*

J. D. BRANDI'S *Pathologie u. s. w. Hamburg 1808. 8.*

K. F. BURDACH'S *Pathologie u. s. w. Leipzig 1808. 8.*

J. W. H. CONRADI'S *Grundriss der Pathologie und Therapie u. s. w. 1ter Theil: Allgemeine Pathologie und Therapie. Marburg 1811. 8. 2ter Band: Besondere Pathologie und Therapie. 1813. 2te Aufl. . .*



F. G. GMELIN'S *Allgemeine Pathologie des menschlichen Körpers*. Stuttgart und Tübingen 1813. 8.

P. C. HARTMANNI *Theoria morbi, seu Pathol. generalis*. Vindob. 1814. 8.

C. V. HARLES *Handbuch der ärztlichen Klinik*. 1ter Band *enthaltend die Grundzüge der allgemeinen Biologie und der allgemeinen Krankheitslehre*. Leipzig 1817. 8.

2) Die *besondere*:

ALB. AB HALLER (*siehe oben*).

PLOUCQUET (*siehe oben*).

ARETÆUS, CAELIUS AURELIANUS, ALEXANDER von Tralles.

F. BOISSIER DE SAUVAGES *Nosologia methodica etc.* (L. B. 1755). (Amst. 1768). *Castigavit, emendavit, auxit, icones adjecit* C. F. Daniel. V T. Lipsiæ 1790—97. 8.

W. CULLEN'S *Synopsis nosologiæ methodicæ, exh. Sauvagerii etc. syst. nosol. ed. suumque prop. syst. nosol. adj.* (Edinb. 1777, 85.) *rec. cur. et præf. est* J. P. Frank. Paviæ (1786) 1790. 8.

J. ARNEMANN'S *Synopsis nosologiæ, in usum prælectionum academicarum*. Gottingæ 1793. 8.

PH. PINEL'S *Philosophische Nosographie*. *Aus dem Französ. mit Anmerk. von* J. A. Ecker. 2 Thle. Tübingen 1799. 8. (*Auch zu Kopenhagen von einem andern Übersetzer* 1799—1800. 8.

— — *Nosographie philosophique*. 5e éd. III vol. Paris 1813. 8. (*Diese letzte Ausg. enthält mehrere ganz neue Artikel.*)

H. BOERHAAVE *Aphorismi de cognoscendis et curandis morbis*. L. B. 1737. 8.

G. V. SWIETEN'S *Commentarii in H. Boerhaave aphorismos de cognosc. et cur. morb.* V T. *cum indice* J. A. Gladbachii. Hildb. 1754—75. 8.

STAHL'S (*siehe oben*).

F. HOFFMANN (*siehe oben*).



R. A. VOGEL's *Prælection. de cognos. et curand. corp. hum. affect.* (cum *Præfat.* Tissoti. Gottingæ 1794. 8.

A. DE HAEN *Ratio medendi.* XV T. Ed. alt. Vindob. 1760. 8.

— — *continuat.* III T. Viennæ 1771—79. 8.

M. STOLL's *Rationis medendi in nosocom. practico Vindobonensi* III part. Ibid. 1777-80. Part. IV—VII. ed. J. Eyerel Ibid. 1789—90. 8.

G. CULLEN's *Anfangsgründe der praktischen Arzneikunde.* Nach der neuesten englischen Ausgabe des Dr. Rotheram, übers. mit Anmerk. und Zusätzen. 4 Bde. Leipzig 1801. 8.

J. B. BURSERII DE KANILFELD *Institutiones medic. practic.* IV vol. ed. nov. Lipsiæ 1787. 8.

S. G. VOGEL's *Handbuch der praktischen Arzneiwissenschaft.* 6 Thle. Stendal 1785—1816. 8.

K. SPRENGEL (siehe oben).

J. P. FRANK's *de curand. homin. morb. epit.* VI L. Mannh. 1792. (Vom 6ten Band der 1te Thl. Tübingen 1811.)

J. C. REIL *Ueber die Erkenntniß und Kur der Fieber,* 5 Bde. Halle 1799—1815. 8.

C. W. HUFELAND's *System der praktischen Heilkunde.* 2ter Band: *Specielle Therapie.* 1—2te Abthl. Jena u. Leipzig 1802—5. 8.

J. W. H. CONRADI's (siehe oben). 2ter Theil, 1ter Band: *Fieber, Entzündungen, Exantheme.* Marburg 1813. 8.

C. F. HARLE's (siehe oben).

J. N. RAIMANN's *Handbuch der spec. med. Pathologie und Therapie u. s. w.* 2 Bde. Wien 1816—17. 8.

V. AB HILDENBRAND etc. *Institutiones practico-medicae.* T. I. Viennæ 1816. 8.

J. L. ALIBERT's *Nosologie naturelle, ou les maladies du corps humain, distribuées par familles etc.* T. I. Paris 1817. (Ein Prachtwerk im grössten Quartformat mit 24 illuminirten Kupfern, wovon der Preis dieses 1ten Theils schon 140 Franken ist.)



§. 63.

GEISTESKRANKHEITEN.

Noch gehört hierher ein sehr bedeutender Theil der Pathologie, die sogenannten *Geistes-* oder *Seelenkrankheiten* in sich fassend, der seiner Wichtigkeit und seines grossen Umfangs halber, ein eignes Studium verdient. Wir bemerken nämlich zuweilen, dass der Mensch ganz von der Regel abweichende Empfindungen und darauf sich gründende Begierden hat, die zu grossen Verwirrungen Anlass geben, oder, dass sein Empfindungs- und Begehrungsvermögen alienirt ist. Diese Alienation erstreckt sich 1) auf das bloss subjective Empfindungsvermögen, 2) auf die äussern Sinne, 3) auf den innern Sinn, woraus dann mancherlei Vorstellungen und Begierden entstehen. In diesem letztern Falle sagt man, dass der Mensch *geisteskrank* sei — ein ganz uneigentlicher Ausdruck, da der Geist oder die Seele nicht krank werden, aber wohl in ihren Wirkungen mehr oder weniger alienirt erscheinen kann, weil ihr nur kranke Organe zu Gebote stehen.

§. 64.

Literatur der Gemüthskrankheiten.

Ausser dem, was die schon bemerkten Handbücher über Pathologie, im Allgemeinen über Geistesstörungen enthalten, sind vorzüglich noch folgende Schriften zu empfehlen:

J. F. DUFOUR's *Versuch über die Verrichtungen und Krankheiten des menschlichen Verstandes.* Aus dem Französ. (1769) nebst *Beobachtungen über die Hypochondrie.* Leipzig 1786. 8.

TH. ARNOLD's *Beobachtungen über die Natur, Arten, Ursachen u. s. w. des Wahnsinns.* Aus dem Engl. von J. C. G. Ackermann. 2 Bde. Leipzig 1784 - 88. 8.



J. G. LANGERMANN *De methodo cognoscendi eurandique animi morbos stabilienda.* Jenæ 1797. 8.

A CRICHTON'S Ueber Natur und den Ursprung der Geistes-zerrüttungen mit einer Abkürzung. Aus dem Engl. (1798) Leipz. 1798. 8. 2te Aufl. mit Anmerk. und Zus. von J. C. Hoffbauer. Leipzig 1810. 8.

P. PINEL'S Philosophisch - medicinische Abhandlung über Geistesverwirrungen u. s. w. Aus dem Französ. mit Anmerk. von M. Wagner. Wien 1801. 8.

J. C. HOFFBAUER'S Untersuchung über die Krankheiten der Seele. 1ter, 2ter Thl. Hannover 1802—3. 3 Thle. Halle 1807.

A HAINDORF'S Versuch einer Pathologie und Therapie der Geistes- und Gemüthskrankheiten. Heidelb. 1811. 8.

JACQUILIN-DUBUISSON *Des vésanies ou maladies mentales.* Lond. 1816.

J. H. SPURZHEIM'S Beobachtungen über den Wahnsinn u. s. w. Aus dem Engl. und Französ. bearbeitet, mit Anmerk. von von Embden. mit Kupf. Hamb. 1818.

A. M. VERING'S Psychische Heilkunde u. s. w. 1ter Band: handelt von der Wechselwirkung zwischen Körper und Seele des Menschen.

J. REID'S *Essays on hypochondriacal and other nervous affections.* Lond. 1816. 8.

§. 65.

SEMIOTIK.

Ohgleich die *Semiotik* oder die *Lehre von den Zeichen in Krankheiten*, zugleich in der Pathologie abgehandelt wird, da sie einen wichtigen Theil derselben ausmacht: so verdient sie in mehrerer Hinsicht, noch besonders vorgetragen zu werden. Sie dient theils, das ursächliche Verhältniss ins Licht zu setzen (*Anamnestik*), theils den Charak-



ter und die Natur der Krankheit selbst zu entwickeln (*Diagnostik*), theils den Arzt in Stand zu setzen, zu urtheilen, was von der Zukunft zu fürchten oder zu erwarten sey (*Prognostik*), — eine göttliche Wissenschaft, die den Arzt von der erhabensten Seite der Kunst anspricht, worin die Alten, namentlich *HIPPOCRATES*, so gross waren, und die nur als die Frucht einer langen Erfahrung, verbunden mit einem durch tiefes wissenschaftliches Forschen geschärften Urtheile, angesehen werden darf. Daher ist, vorzüglich jungen Aerzten, anzurathen, in ihren Vorsagungen nicht zu voreilig zu seyn, da selbst die Erfahrensten hier oft in ihren Erwartungen getäuscht werden.

§. 66.

Literatur der Semiotik.

HALLER (siehe oben).

POUCQUET (siehe oben).

BOERHAAVE *Primæ lineæ semiologiæ pathol., aucta ab H.F. Delio.* Erlangæ 1776. 8.

C. G. GRUNER *Semiotice, physiol. et pathol. general. complexa, in usum prælect.* Halæ 1775. 8.

— — *Physiologische und pathologische Zeichenlehre, zum Gebrauch akademischer Vorlesungen. 2te (aus dem Latein.) umgearbeitete und verbesserte Aufl.* Jena 1794. 3te Aufl. 1801. 8.

F. G. W. DANZ *Semiotik oder Handbuch der allgemeinen Zeichenlehre für angehende Aerzte neu bearbeitet, und mit einer Anleitung zur psychischen Semiotik, vermehrt von J. C. A. Heinroth.* Leipzig 1812.

K. SPRENGEL'S *Handbuch der Semiotik.* Halle 1801. 8.

J. F. WICHMANN'S *Ideen zur Diagnostik.* 3 Bde. 1—2 Bd. 2te verbesserte Aufl. Hannover 1800—2. 8.



W. F. DREYSSIG's *Handbuch der medizinischen Diagnostik u. s. w.* 2 Bde. Erfurt 1801—3. 8.

K. G. SCHMALZ *Versuch einer medizinisch-chirurgischen Diagnostik in Tabellen u. s. w.* 3te ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Aufl. Dresden 1816. (fol.)

Prognostik besonders:

Vor Allem die Alten: *HIPPOKRATES, ARETÆUS, GALEN, CÆLIUS AURELIANUS, ALEXANDER von Tralles.*

Vorzüglich bemerke man:

H. COPE *Demonstratio medico-practica prognosticorum Hippocratis etc.* ed. E. G. Baldinger. Jenæ 1772. 8.

AUBRY'S *Les oracles de Cos etc.* à Paris 1781. 8. In's Deutsche übers. unter dem Titel:

AUBRY'S *Commentar über das 1te und 3te Buch der Vollkrankheiten des Hippokrates u. s. w.* Leipzig 1787. 8.

PROSP. ALPINI *De præsagienda vita et morte ægrolant.* ed. D. Gaubius. L. B. 1733. 4. Hamb. 1754. 4.

J. LOMMII *Observationum medicinalium* L. III. Amst. 1745. 8.

L. G. KLEINII *Interpres clinicus.* Ffti et Lipsiæ 1759. 8.

F. HOFFMANN *Von der gewissen Vorhersehung des Todes in Krankheiten. Aus dem Latein.* von B. W. Rödder, Frankfurt 1777. 8.

R. A. VOGEL'S *Prænotiones.* II P. Gottingæ 1763—65. 8.

J. N. PETZOLD *De prognosi in febribus acutis etc.* 2te Aufl. Lipsiæ 1778. 8.

LE ROY'S *Abhandlung von der Vorherverkündigung in hitzigen Krankheiten. Aus dem Französ. mit Zusätzen.* Leipzig 1787. 8.

GRUNER (siehe oben).

F. A. WEBER *De causis et signis morborum.* L. II. Heidelb. et Lipsiæ 1786—87. 8.

C. VATER *De præsagiis vitæ et mortis. Iterum edidit, auxit* S. A. D. Tissot, Passov. 1783. 8.



§. 67.

PATHOLOGISCHE ANATOMIE.

Ausser frühen und fleissigen *Krankenbesuchen*, um die Krankheiten in der Natur zu sehen, und das Gesehene mit dem Gehörten, unter der Leitung eines geschickten Lehrers, zu vergleichen, dient noch zur Erforschung der Ursachen und Wirkungen der Krankheiten, das Studium der *pathologischen Anatomie*, womit aber nicht nur das öftere Betrachten und Vergleichen natürlicher krankhafter Präparate, sondern auch besonders noch das eigene fleissige Untersuchen und Oeffnen der Verstorbenen, verbunden seyn muss; nur ist dabei nicht zu übersehen, dass die nächste Ursache mancher krankhaften Erscheinungen oft so verbor-gen liegt, dass auch die genaueste Untersuchung des Zergliederers sie nicht zu entdecken vermag, und in sehr vielen Krankheiten nicht ein Gegenstand desselben seyn kann. Ueberdiess treffen wir oft in Leichen Veränderungen und Abweichungen von dem normalen Zustande an, die vielmehr für Wirkungen des Todeskampfes, als für Ursachen der Krankheiten zu halten sind; daher hier grosse Behutsamkeit, und eine gewisse Skepsis erforderlich ist, um sich nicht in seinen Schlüssen zu übereilen.

§. 51.

Literatur der pathologischen Anatomie.

HALLERI *Bibliotheca anatom. et med. pract.*

PLoucquet (siehe oben).

T. BONET's *Sepulchret. anatom. pract.* Ed. Manget. III vol. L. B. 1700. folio.

— — *Medicina septentrionalis collatitia.* II vol. Genev. 1685. folio.



J. B. MORGAGNI *De Sedibus et causis morborum per anatomicen indagatis. Libri V.* Venet. 1762. folio, (cum præf. Tissot. III T. Ebrodun. 1774. 4)

— — *Von den Sitzen und Ursachen der Krankheit u. s. w. Aus dem Lateinis. von G. H. Königsdörfer, und vermehrt vom 2ten Theil an von Herrmann. 5 Bde. Altenb. 1771—76. 8.*

J. LIEUTAUD'S *Historia anatomiae medicinalis. Recudi curavit, correxit et supplementis locupletavit J. C. F. Schlegel. III vol. Langosal. 1786—87. 8. III vol. 1802.*

C. F. LUDWIGII *Primæ lineæ anatom. pathol. etc. Lipsiæ 1785. 8.*

M. BAILLIE *Anatomie des krankhaften Baues etc. im menschlichen Körper. Aus dem Engl. mit Zusätzen von S. Th. Sommering. Berlin 1794. 8. (Es gibt hiervon eine 4te Ausgabe, die beträchtlich vermehrt ist, welche in's Französ. mit Zusätzen übersetzt ist von Guerbois.)*

G. C. CONRADI'S *Handbuch der pathologischen Anatomie. Hannover 1796. 8.*

A. PORTAL *Cours d'anatomie médicale. T. 5, Paris 1805. 8.*

F. G. VOIGTEL'S *Handbuch der pathologischen Anatomie, mit Zusätzen von Ph. F. Meckel. 3 Bde. Halle, 1804—5. 8.*

J. F. MECKEL'S *Handbuch der pathologischen Anatomie. 2 Bde. Leipzig 1812—18. 8.*

G. FLEISCHMANN'S *Leichenöffnungen, mit einer Kupfertafel. Erlangen 1815. 8.*

K. BELL lieferte trefliche Kupfer zur Erläuterung der pathologischen Anatomie, unter dem Titel: *Engravings from specimens of morbid parts. London 1815. folio.*

A. W. OTTO'S *Handbuch der pathologischen Anatomie des Menschen und der Thiere, Breslau 1814. 8.*



SECHSTES KAPITEL.

WISSENSCHAFTEN, KRANKHEITEN ZU HEILEN.

(*JATERIE.*)

I. *AUF DINAMISCHEM WEGE.*

§. 69.

Die Wissenschaft oder vielmehr die Kunst, die Krankheiten der Menschen zu heilen, d. h. ihn in solche Verhältnisse zu setzen, wodurch die *Heilkraft der Natur* auf eine Art erregt wird, dass sie dem Zweck der Genesung gemäss, thätig ist — ist das höchste Ziel des Arztes, das er aber nur unvollkommen erreichen kann. Die Wissenschaft, welche die Grundsätze hierzu vorträgt, heisst: *Jaterie* oder *Therapie*, (*Therapis, Jaterie, Heilkunde*) und zwar *allgemeine*, (*Therapia generalis*), wenn sie diese Grundsätze im Allgemeinen aufstellt; *besondere Therapie*, (*Therapia specialis*) wenn sie jede Krankheitsform dabei besonders berücksichtigt. Sie enthält demnach bloss die Theorie der Heilkunst, die ihre Anwendung in der *Technik* (*Jatrotechnik, Klinik*) findet. Nur insofern dieser Zweck durch *dynamisch-wirkende* Mittel erreicht wird, ist hier davon die Rede. Diese wirken entweder *physisch* oder *psychisch*.

§. 70.

Die *allgemeine Therapie* ist für den Arzt von grosser Wichtigkeit. Nachdem sie das ganze Heer der Krankheiten noch einmal übersehen, entwirft sie für jede Klasse derselben einen allgemeinen Heilplan. Hierdurch erhält der Arzt eine allge-



meine Norm, die ihn selbst dann mit Sicherheit leitet, wenn er auch der Krankheit selbst keinen Namen zu geben weiss, indem er den allgemeinen Charakter derselben in's Auge fasst. Ein grosser praktischer Arzt und schätzenswerther medizinischer Schriftsteller (*S. G. VOGEL*) sagt: «Der Arzt könnte zur Ausübung seiner Kunst beinahe alles übrige entbehren, wenn er nach den unentbehrlichen Vorkenntnissen die allgemeine Therapie recht verstanden hat, und ein einigermaßen praktisches Talent besitzt.» Ueberdies ist allerdings wahr, da in sehr vielen Fällen, der Arzt sich nur an ihren Grundsätzen halten kann, und mit mehr Glück handelt, als so mancher, der nur eine Krankheit glaubt behandeln zu können, wenn er ihren Namen weiss.

§. 71.

Literatur der allgemeinen Therapie.

Ausserdem, was in den Schriften der Alten, des *HIPPOCRATES*, *CELSUS*, *GALENS* u. m. A. enthalten ist, vorzüglich folgende:

J. C. HEBENSTREIT'S *Pathologia therapiae etc.* (1748). Ed. C. G. Gruner. Halæ 1799. 8.

H. BOERHAAVE'S *Institutiones medicae* (s. oben).

G. E. STAHL'S *Ars sanandi cum expectat. etc.* Paris. 1730.

F. HOFFMANNI *Medicina rationalis* (s. oben)

J. C. W. JUNKER'S *Versuch einer allgemeinen Heilkunde u. s. w.* 2 Thle. 8. Halle 1788—91.

C. G. LUDWIG'S *Institutiones therapiae generalis etc.* Lipsiæ 1754. 1771. 8. (ed. nov. Bruxellis 1789. 8).

METZGER'S *Grundsätze der allgemeinen Therapie und Semiotik.* Königsb. 1785.



J. C. G. ACKERMANN'S *Institutiones therapiae generalis*. II T. Norimb. 1793—95. 8. (Deutsch. 2 Thle. Ebendas. 1795. 8).

C. W. HUFELAND'S *System der praktischen Heilkunde*. 1ter Bd. Frankfurt und Leipzig 1800.

J. FRIES *Regulative für die Therapeutik, nach heuristischen Grundsätzen der Naturphilosophie*. Leipzig 1803. 8.

A. RÖSCHLAUB'S *Erster Entwurf eines Lehrbuchs der allgemeinen Jaterie u. s. w.* Frankfurt 1804. 8.

A. F. HECKER'S *Therapia generalis, oder Handbuch der allgemeinen Heilkunde*. N. A. Erfurt 1805. 8.

Ebendess. *Kurzer Abriss der Therapie für Vorlesungen*. Berlin 1807. 8.

F. L. AUGUSTIN'S *Handbuch der medicinischen Therapie*. Berlin 1806.

K. G. NAUMANN'S *Allgemeine Therapie*. Leipzig 1808. 8.

HARLES (siehe oben).

P. J. HORSCH'S *Handbuch der allgemeinen Therapie*. Würzb. 1811. 8.

J. C. REIL'S *Entwurf einer allgem. Therapie*. Halle 1816. 8.

§. 72.

HEILMITTELLEHRE und DIÆT in Krankheiten.

In nothwendiger Verbindung mit der allgemeinen Therapie, steht das Studium der *Heilmittellehre* und der *Diät in Krankheiten*, worunter ich das ganze Regimen der Kranken verstehe. Zur Vervollständigung der physischen Heilmittellehre, muss sie aber nicht nur die eigentlich sogenannten Arzneimittel (*Materia medica stricte sic dicta*), sondern auch die mancherlei *Heilwässer*, wie sie die Natur aus dem Schoosse der Erde hervorquellen lässt, die ferneren Stoffe, z. B. die *Gasarten*, und selbst die *Imponderabilien*, als das *Licht*, die *Elektricität*, den *Galvanismus*, in ihren Apparat aufnehmen.



§. 73.

Aber auch die Diät des Kranken ist ein wesentliches Stück zur Heilung desselben, wozu aber nicht nur die *eigentlichen Nahrungsmittel*, sondern auch alle auf dieselben *wirkenden physischen Einflüsse*, mit denen der Mensch sich umgeben findet, kurz — sein ganzen *Regimen*, gehört.

§. 74.

Literatur der Arzneimittellehre (Materia medica).

R. A. VOGEL'S *Historia materiae medicae ad novissima tempora producta*. ed. 1—2. L. B. et Lipsiæ 1758—60. Ed. 3—4. Ffti et Bamb. 1774—84. 8

E. G. BALDINGER'S *Catalogus dissertationum, quæ medicaminum historiam, fata et vires exponunt*. Altenb. 1768. 4.

— — *Literatur. univ. mat. med. aliment. toxicol. etc. etc. potissimum academice Marburgensis*. Marb. 1793. 8.

J. J. LOO'S *Systematische Beschreibung der ausser Gebrauch gekommenen Arzneimittel*. Darmstadt 1808. 8.

J. A. MURRAY'S *Apparatus medicaminum*. IV vol. Gottingæ 1776—92. 8. (Ed. alt. auct. cur. E. C. Althof. vol. I—II. 1793—94).

A. J STIFT'S *Praktische Heilmittellehre*. 2 Bde. Wien 1791—92. 8. (Unvollendet).

C. MÖNCH'S *Systematische Lehre von den gebräuchlichsten, einfachen und zusammengesetzten Arzneimitteln*. 4te vermehrte und verbesserte Aufl. Marburg 1800. 8.

J. ARNEMANN'S *Entwurf einer praktischen Heilmittellehre*. 4te vermehrte und verbesserte Aufl. Göttingen 1801. 8.

F. JAHN'S *Auswahl der wichtigsten, einfachen und zusammengesetzten Arzneimittel, oder praktische Materia medica*. 2 Bde. neue Aufl. Erfurt 1807. (4te Aufl. 1818).



E. HORN'S *Handbuch der praktischen Arzneimittellehre*. 2te stark vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin 1805. 8.

W. H. G. REMER'S *Handbuch der Heilmittellehre*. Braunschweig und Halberstadt 1805 8.

F. WURZER'S *Grundriss der Arzneimittellehre*. Leipzig 1808.

K. F. BURDACH'S *System der Arzneimittellehre*. 3 Bde. Leipzig 1807—9. 8. (2te Ausg. 1818).

A. F. HECKER'S *Praktische Arzneimittellehre u. s. w. revidirt und mit den neuesten Entdeckungen bereichert*, herausgegeben von einem praktischen Arzte u. s. w. 2 Bde. Erfurt 1815. 8.

HUFELAND'S *Conspectus materiae medicae secundum ordines naturales in usum auditorum*. Berlin 1816. 8.

C. H. PFAFF'S *System der Materia medica, nach chemischen Principien u. s. w.* 5 Bde. 1810—17. 8.

P. F. CASSEL *Ueber die Arzneikräfte der Pflanzen, nach ihren äussern Formen*.

DE CANDOLLE'S *Essay sur les propriétés médicales des plantes comparées avec leurs formes extérieures et leur classificat. naturelle*. Paris 1816. 8.

— — *Versuch über die Arzneikräfte der Pflanzen, verglichen mit den äussern Formen und der natürlichen Klasseneintheilung, nach der 2ten französ. Ausg. mit Anmerk. von Perleb. Aarau 1818.*

Literatur der Mineralwässer.

Eine Uebersicht von den Eigenschaften und Wirkungen der berühmtesten Bäder und Gesundbrunnen *Deutschlands* geben uns folgende drei Schriften:

BOUILLON-LAGRANGE *Essay sur les eaux minérales naturelles et artificielles*. Paris et St.-Petersb. 1811. 8. (Enthält zugleich eine grosse Menge französischer Bäder und Mineralwässer).

C. A. ZWIERLEIN'S *Allgemeine Brunnenschrift u. s. w.* 2te sehr verbesserte Aufl. Leipzig 1815.

K. HOFFMANN'S *Systematische Uebersicht der Darstellung der Resultate von 242 chemischen Untersuchungen mineralischer Wässer*



von Gesundbrunnen und Bädern in den Ländern des deutschen Staatenvereins und deren nächsten Begränzungen, nebst Anzeige aller über diese Heilwässer erschienenen Schriften. Berlin 1815. 8.

Von Frankreich:

B. PEYRILHE'S *Tableau historique d'un cours d'histoire naturelle médicale, où l'on a classé les principales eaux minérales de la France.* vol. 2. Paris 1805.

Literatur über die Gasarten und die Imponderabilien, als Heilmittel betrachtet:

T. CAVALLLO'S *Versuch über die medizinische Anwendung der Gasarten, u. s. w.* Mit Zusätzen von A. N. Scherer. mit Kupf. Leipzig 1799. 8.

T. BEDDOE'S und J. WATT'S *Betrachtungen über den medizinischen Gebrauch künstlicher Luftarten u. s. w.* Uebersetzt von K. Zollikofer und Altenklingen. mit 4 Kupf. Halle 1796. 8.

J. J. GÜNTHER'S *Darstellung einiger Resultate, die aus der Anwendung der gemeinen Chemie auf die praktische Arzneikunde hervorgehen, mit einer Vorrede von F. Wurzer.* Marburg 1801. 8.

P. H. NYSTEN'S *Recherches de physiologie et de chimie pathologiques pour faire suite à celles de Bichat sur la vie et la mort.* Paris 1811. 8.

Ueber die Imponderabilien:

J. C. EBERMAIER *Commentationes de lucis in corpus humanum vivum præter visum efficacia.* Gottingæ 1797. 4. (Preisschrift.)

— — *Versuch einer Geschichte des Lichts, in Rücksicht seines Einflusses auf die gesammte Natur und auf den menschlichen Körper ausser dem Gesichte u. s. w.* Osnabrück 1799. 8.

F. HORN über die *Wirkungen des Lichts auf den lebenden menschlichen Körper mit Ausnahme des Sehens.* Königsb. 1799. 8. (Erhielt das Accessit).



J. G. SCHAEFFER *Die elektrische Medizin u. s. w.* Regensburg (1752) 1766. 4.

J. F. HARTMANN *Die angewandte Elektrizität bei Krankheiten u. s. w.* Hannover 1779. 8.

T. CAVALLO's *Versuch über die Theorie und Anwendung der medizinischen Elektrizität.* Aus dem Engl. Leipzig (1782) 1799. 8.

BERTHOLLON DE ST.-LAZARE *Die Elektrizität aus medizinischem Gesichtspunkte betrachtet.* Eine von der Akademie zu Lyon gekrönte Preisschrift. Aus dem Französ. mit Anmerk. und Zusätzen von F. A. Weber. Bern 1784. 8.

Ebend. *übersetzt und mit neuen Erfahrungen bereichert von Kühn.* 2 Thle. Weissenfels 1798. 89. 8.

K. G. KÜHN's *Neueste Entdeckungen in der physischen und medizinischen Elektrizität.* Aus den wichtigsten Schriften zusammengetragen. 2 Thle. Leipzig 1786—97. 8.

Neue Erfahrungen über die Wirkungen der Elektrizität auf den Erden-Organismus. Aus dem Englis. mit einer Vorrede von K. G. Kühn. Leipzig 1805. 8.

STEINRÜCK's *Neuere Erfahrungen von der Heilkraft der Elektrizität.* (Hufeland und Harles Journal der praktischen Heilkunde 1816 Nov. Heft.)

K. G. KÜHN's *Geschichte der medizinischen und physischen Elektrizität.* 2 Thle. Leipzig 1783—85. 8.

J. A. HEIDMANN's *Vollständige, auf Versuche und Vernunftschlüsse gegründete Theorie der galvanischen Elektrizität für Aerzte, Chemiker u. s. w.* 1ter Thl. Wien (1799) 1806. 8.

P. L. AUGUSTIN *Vom Galvanismus und dessen medizinischer Anwendung.* Berlin 1801. 8.

C. H. F. BISCHOFF *De usu galvanismi in arte medica.* Jenæ

C. P. HELLWAG's *Erfahrungen über die Heilkräfte des Galvanismus u. s. w. und*

M. P. JACOBI's *Beobachtungen bei der medizinischen Anwendung der wollenen Säcke.* mit 1 Kupf. Hamburg 1802. 8.



C. A. STRUVE's Galvanodismus. Ein basonderer, in Krankheiten nützlicher, leicht transport. und unverzüglich anwendbarer galvanis. Apparat. Hannover 1804. 8.

GR. VON STERNBERG's Galvanis. Versuche in manchen Krankheiten. Herausgegeben von Schæffer. Regensb. 1803. 8.

F. H. MARTEN's Vollständige Anweisung zur therap. Anwendung des Galvanismus nebst einer Geschichte desselben in Hinsicht auf dessen medizinische Anwendung. Weissenfels 1803. 8.

G. H. SCHUBERT Von der Anwendung des Galvanismus bei Taubgebohrnen. Leipzig 1805. 8.

K. A. WIENHOLD Ueber die Heilung eines zerstörten Auges, und einer neuen Anwendungsart des Galvanismus. Meissen 1813. 8.

Zur Geschichte desselben:

F. L. AUGUSTIN's Versuch einer vollständigen systematischen Geschichte der galvanischen Elektrizität und ihrer medizinischen Anwendung. Berlin 1803. 8.

J. C. L. REINHOLD's Geschichte des Galvanismus nach Sue dem Aeltern. Frei bearbeitet nebst Zusätzen und einer Abhandlung über die Anwendung des Galvanismus in der praktischen Heilkunde, mit Kupf. Leipzig 1803. 8.

Literatur der Diät in Krankheiten.

HIPPOCRATES De Diæta in acutis.

J. G. REYHER's Allgemeine pathologische Diät, oder Lebensordnung für Kranke. Schwerin und Wismar 1790. 8.

C. A. STRUVE's Krankenbuch u. s. w. 2 Thle. 1798—99. 8.

J. P. B. MENZZER's Neues medizinisches Kochbuch, 1ter Theil. Bremen 1817. 8.



§. 75.

PSYCHISCHE HEILMETHODE.

Da der Mensch aber nicht nur für *physische* Einflüsse, sondern auch für *psychische*, Perzeptivität besitzt, so muss der Arzt zugleich mit der *psychischen* Heilkunde, (*Psychiaterie*), d. h. mit der *methodischen Anwendung solcher Mittel auf den Kranken bekannt seyn, welche zunächst auf die Seele desselben, in der Absicht wirken, um die Krankheit des Individuums zu beseitigen*, sie möge übrigens von einer Natur seyn, von welcher sie wolle, vorausgesetzt, dass sie sich für diese Methode eigne. Ueber die mancherlei Mittel zu diesem Zweck gehört wohl zum *Theil* auch der jetzt so sehr an der Tagesordnung befindliche *Lebensmagnetismus*.

§. 76.

Literatur der psychischen Heilkunde.

Ausser den obigen bei der Pathologie der Geisteskrankheiten zum Theil schon angeführten Schriften, gehören hierhin noch folgende:

F. C. G. SCHEIDEMANTEL *Die Leidenschaften, als Heilmittel betrachtet*. Hildburghausen 1787. 8.

W. FALKONNER'S *Abhandlung vom Einflusse der Leidenschaften auf die Krankheiten des Körpers*. Preisschrift aus dem Englischen mit Zusätzen von C. F. Michaelis. Leipzig 1789.

I. KANT *Von der Macht des Gemüths, durch den bloßen Willen seiner krankhaften Gefühle Meister zu seyn*. Jena 1798. 8.

C. J. TISSOT *Ueber den Einfluss der Leidenschaften auf Krankheiten*. Aus dem Französ. von Breiting. Leipzig 1799. 8.

J. C. REIL'S *Rhapsodien über die Anwendung der psychischen Kurmethode auf Geisteszerrüttungen*. Halle 1803. 8.



M. LEUHOSSSECK'S *Untersuchung über Leidenschaften und Gemüthsaffekten, als Ursache und Heilmittel der Krankheiten.* Pesth 1804. 8.

A. M. VERING'S *Von der Anwendung der psychischen Kurmethode bei den Krankheiten des Körpers.* Leipzig 1818. 8.

Literatur über Magnetismus.

F. A. MESMER'S *Kurze Geschichte des thierischen Magnetismus, bis April 1781. Aus dem Französ.* Karlsruhe 1783. 8.

A. WIENHOLT'S *Heilkunst des thierischen Magnetismus. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Schaaf.* 3 Thle. Lemgo 1805—6. 8.

F. HUFELAND *Ueber Sympathie.* Weimar 1811. 8.

K. A. F. KLUGE *Versuch einer Darstellung des animalischen Magnetismus als Heilmittels.* Berlin 1811. 8.

J. SPINDLER *Ueber das Prinzip des Menschenmagnetismus.* Nürnberg. 1811. 8.

F. BARTEL'S *Grundzüge einer Physiologie und Physik des animalischen Magnetismus.* Frankfurt 1812. 8.

J. STIEGLITZ *Ueber den thierischen Magnetismus.* Hannover 1814. 8.

C. W. HUFELAND'S *Auszüge und Anzeige und Schrift des Herrn Stieglitz: Ueber den thierischen Magnetismus, nebst Zusätzen.* Berlin 1816. 8.

F. VON BANDER *Ueber den magnetischen Schlafwandlerer.*

F. A. MESMER'S *Allgemeine Erläuterung über den Magnetismus und den Somnambulismus u. s. w. Aus dem Askläpieion abgedruckt.* Karlsruhe 1815. 8.

C. H. PFAFF *Ueber und gegen den thierischen Magnetismus.* 1817. 8.



Als bestehende Zeitschriften über denselben bemerke man:

ESCHENMAIER'S, KIESER'S und NASSE'S *Archiv für den thierischen Magnetismus u. s. w.* und

WOLFART'S *Jahrbücher für den Lebensmagnetismus u. s. w.*

In Frankreich erschien ein wichtiges Werk über diesen Gegenstand von

A. M. J. CHASTENET DE PUYSÉGUR *Du magnétisme animal.* Paris 1807.

Auch bei *LAUSANNE* zu Paris:

Annales du magnétisme animal. (seit 1815.)

Eine kritische Geschichte derselben gab *DELEUZE* heraus, unter dem Titel:

Histoire critique du magnétisme animal. 2 vol. à Paris 1813. 8.

Als fortlaufende Lektüre empfiehlt sich

F. NASSE'S *Zeitschrift für psychische Aerzte*, in Verbindung mit den Herrn Haindorf, Hayner, Heinroth, Henke u. s. w. 1—4tes Vierteljahrheft 1818. mit Kupfert. Leipzig 1818. 8.

§. 77.

PHARMAZIE und WAARENKUNDE.

Die *Pharmazie* (*Pharmacia*, *Apothekerkunst*) oder die *Wissenschaft von der Bereitung der Arzneien aus rohen Stoffen*, steht mit der *Arzneimittellehre*, rücksichtlich des Materiellen, in genauer Verbindung, und findet daher hier eine schickliche Stelle, das Studium der *pharmazeutischen Waarenkunde* (*Pharmacognosis*, *materiapharmaceutica*), oder die *Lehre von den zum pharmazeutischen Gebrauch dienenden rohen Stoffen*, ihren Kennzeichen, ihrer



Güte, ihrem Geburtsorte etc. schliesst sich an diese unmittelbar an, und ist den Pharmazeuten so unentbehrlich, als die Pharmazie selbst. Und ob zwar der Arzt, als Heilkünstler betrachtet, beider Wissenschaften eigentlich nicht bedarf, so bedarf er derselben doch in anderer Hinsicht, besonders aber alsdann, wenn ihm als Staatsarzt die Handhabung der Medizinalpolizei obliegt. — Physik, Chemie und Naturbeschreibung sind die Grundlagen, worauf jene Wissenschaften beruhen.

§. 78.

Literatur der Pharmazie.

K. G. HAGEN'S *Lehrbuch der Apothekerkunst*. 2te verbess. Aufl. Königsb. 1797. 8.

S. F. HERMBSTÆDT'S *Grundriss der Experimentalpharmacie*. 2 Bde. Berlin 1792—93. 8.

J. B. TROMMSDORF'S *Lehrbuch der pharmazeutischen Experimentalchemie u. s. w.* 2te umgearbeitete Aufl. 1803. 8.

J. F. WESTRUMB'S *Handbuch der Apothekerkunst u. s. w.* in 6 Abtheilungen. 3 Bde. 3te vermehrte und verbesserte Auflage mit Kupfern und Tabellen, Hannover 1804—5. 8.

C. F. BUCHHOLTZ *Anfangsgründe der pharmazeutischen Chemie u. s. w.* Wien 1803. 8.

FISCHER'S *Handbuch der pharmazeutischen Praxis mit Rücksicht auf die preussische Pharmacopoe*. 2te Auflage von Hermbstadt. Berlin 1808. 8.

J. B. TROMMSDORF'S *Apothekerschule, oder Versuch einer tabellarischen Darstellung der gesammten Pharmazie u. s. w.* mit 1 Kupfer. 2te ganz umgearbeitete sehr vermehrte Auflage. (gr. fol.) Erfurt 1815.

DÖBEREINER'S *Elemente der pharmazeutischen Chemie zu Vorlesungen*, Jena 1816. 8.



Literatur der pharmazeutischen Waarenkunde.

J. B. TROMMSDORF'S Handbuch der pharmazeutischen Waarenkunde u. s. w. 2te umgearbeitete Ausgabe. Erfurt 1815. 8.

§. 79.

P H A R M A C O P O E E N.

Auch die *Pharmacopæen* gehören hierhin. Es sind dieses nämlich öffentlich authorisirte, von Sachverständigen, auf Geheiss der Staatsbehörde, zusammengesetzte Arzneiformeln, dergleichen sich in den meisten europäischen Staaten, vorzüglich in Deutschland, befinden, wo es der Landesherren so viele gibt, und wo daher fast jedes Land, sey es auch noch von so geringen Umfange, seine eigene Pharmacopoe hat, die hier alle anzuführen, zu weitläufig, aber auch eine unnütze Arbeit seyn würde, da wohl mit Recht zu zweifeln ist, ob nicht solche authorisirte Arzneiformeln mehr Schaden, als Nutzen stiften. Ich will daher nur einige der vorzüglichsten hier namhaft machen.

§. 80.

Literatur der Pharmacopæen.

C. F. REUSS *Dispensatorium universale*. II T. ed. II. Argent. 1791. 8.

Pharmacopæa Borussica. Berolini 1794 4. (ed. emend. Francofurti et Lipsiæ 1805. 4) edit. 3a emendat. Berolini 1813 8.

A. F. L. DÖRFFURT'S *Neues deutsches Apothekerbuch*, nach der letzten Ausgabe der preussischen Pharmacopoe u. s. w. bearbeitet. 2 Thle. Leipzig 1801—6. 8.

Dispensatorium electorale Hassiacum. Aus dem Latein von C. F. Elias, mit Zusätzen von P. J. Piderit. Marburg 1807. 8.

Dasselbe auch als *Dispensatorium Westphaliæ*, Marburg 1808. 8.



J. B. TROMMSDORF'S *Wiener neue Pharmacopoe*, mit Erläuterungen und Zusätzen. Deutsch und lateinisch. Erfurt 1815. 8.

C. F. HABLES *Vorschlag und Aufforderung an die Medicinalbehörden und Aerzte Deutschlands zur Gründung und Einführung einer allgemeinen deutschen Nationalpharmacopoe*. Bamb. 1816. 8.

§. 81.

F O R M U L A R E.

Nachdem der Arzt die Natur der Krankheit erforscht, verordnet er eine derselben, und der Natur und Beschaffenheit des fraglichen Individuums entsprechende Arznei, in einem schriftlichen Aufsatze, *Recept*, (Receptum) genannt, das, wenn dasselbe schon in irgend einer Pharmacopoe enthalten ist, und das Recept bloss auf dieselbe hinweist, *formula officinalis*, sonst aber, wenn die darin enthaltenen Ingredienzen von des Arztes eigener Angabe, und das Ganze nach seiner Vorschrift zu verfertigen ist, *formula magistralis* genannt wird. Diese Vorschrift, die bloss an den Apotheker gerichtet ist, geschieht in Deutschland in lateinischer Sprache; die Unterschrift aber, die den Gebrauch angibt, und daher den Kranken oder seine Umgebungen zunächst angeht, muss natürlich in einer derselben verständlichen Sprache abgefasst seyn. Man sieht leicht, dass ein zweckmässiges Receptschreiben das Resultat aller für den Arzt gehörigen Kenntnisse ist, und dieselbe voraussetzt. Der Inhalt der formellen Recepte zu der kunstgemässen Abfassung eines Recepts heisst das *Formulare*.

§. 82.

Literatur der Formulare.

H. D. GAUBIUS *De methodo concinnandi formulas medicas*. Basilæ 1782, 8.



C. G. GRUNER *Via et ratio formulas medicas conscribendi in usum prael. acad.* Halæ 1778 8. (übersetzt von Weber, Heidelberg 1785; 2te vermehrte Ausgabe von K. A. Zwierlein, 1786. 3te Ausgabe 1790. 4. Ausgabe 1798. 8.)

J. C. TODE *Das Receptschreiben, nach einem zweckmässigen Plane vorgetragen u. s. w.* 5 Thle. Kopenhagen. 2te Ausgabe. 179—987.

Ebendess. *Versuch einer Receptkritik.* Ebendas. 1800. 8.

J. B. TROMMSDORF'S *Chemische Receptirkunst.* 4te Ausgabe. Erfurt 1807. 8.

K. WOLFART'S *Formulare etc.* Frankfurt 1803. 8.

J. C. EBERMAIER'S *Taschenbuch der medizinisch-chirurgischen Receptirkunst.* Leipzig 1803.

J. A. SCHMIDT'S *Lehrbuch von der Methode, Arzneiformeln zu verfassen, zum Gebrauch für Vorlesungen, nach Gaub herausgegeben.* Wien 1808. 8.

C. A. BRÜCKNER'S *medizinisch-pharmazeutische Receptirkunst u. s. w.* Leipzig 1811. 8.

§. 83.

SPECIELLE THERAPIE.

Nach diesen Vorbereitungen geht der junge Arzt, nun zu dem Studium der *speciellen Therapie* (*Therapia specialis*), welche jede Krankheitsform besonders berücksichtigt, über. Da das Geschichtliche derselben ihm schon aus der besondern Pathologie bekannt ist, so darf nur an diesem Leitfaden, die der Therapeutik verschiedener Krankheiten angeknüpft werden; doch wird in den Lehrbüchern der speciellen Therapie jede Krankheit nach ihrem geschichtlichen Verlauf nochmals mit abgehandelt, welches gemeinlich auch in dem Vortrage des Lehrers geschieht, und als eine Wiederholung des bereits



Gehörten, auch nicht zu verwerfen ist; doch sollte der Lehrer, um hier nicht gar zu weitläufig zu werden, nur die Hauptmomente derselben angeben, mit Beziehung auf das in der speciellen Pathologie schon Vorgetragene, um so Einheit im Ganzen zu erhalten. Bestätigung der Lehren am Krankenbette ist hier vor Allem nothwendig.

§. 84.

Literatur der speciellen Therapie.

Ausser den schon oben §. 62 u. s. w. erwähnten Schriften, gehören noch hierhin:

F. A. MARCUS *Entwurf einer speciellen Therapie.* 3 Bde. Nürnberg 1807—12. 8.

A. G. RICHTER'S *Specielle Therapie u. s. w.* Herausgegeben von G. A. Richter, bis 1817. 5 Bde. 8.

VAL. AB HILDENBRANDT u. s. w. *Ratio medendi in schola practica Vindobonn. P. II. Viennæ* 1813.

W. A. HAASE'S *Ueber die Erkenntniß und Cur der chronischen Krankheiten u. s. w.* 2 Bde. Leipzig 1817. 8.

Noch gehört hierhin ein wichtiges, alle Theile der Medizin, umfassendes Werk, nämlich das in Paris bei Pankouke herauskommende

Dictionnaire des sciences médicales par une société de médecins et de chirurgiens, etc. etc.

ist schon sehr voluminös, aber noch unvollendet.

§. 85.

Da der weibliche und kindliche Organismus Eigenthümlichkeiten besitzen, die ihn zu eigenen Krankheiten disponiren, und ebenso in der Behandlung mancherlei besondere Rücksichten nothwendig machen, so hat man diese Krankheiten von jeher



einer eigenen Aufmerksamkeit gewürdigt, und in besondern Schriften bearbeitet; unter den Neuern empfehlen sich vorzüglich folgende:

1) *Literatur der Krankheiten des weiblichen Organismus.*

J. ASTRUC's Theoretisch - praktische Abhandlung von den Frauenzimmerkrankheiten mit Vorrede und Anmerkungen von Otto. 6 Thle. Dresden 1768 - 70. 8.

N. CHAMBON DE MONTAUX Medizinisch - praktische Abhandlung von den Krankheiten unverheiratheter Frauenzimmer. Aus dem Französ. von Spohr. Nürnberg. 1787. 8.

Ebendess. Arzt für Schwangere. Bremen 1792. 8.

Vorzüglich aber:

E. VON SIEBOLD's Handbuch zur Erkenntniß und Heilung der Frauenzimmerkrankheiten. 2 Thle. Erfurt 1811 - 14. 8.

J. C. G. JÖRG's Handbuch der Krankheiten des menschlichen Weibes. Leipzig 1809.

J. HAMILTON's Treatise of the management of female complaint. Edinb. 1809.

2) *Literatur der Krankheiten des kindlichen Organismus.*

N. ROSEN VON ROSENSTEIN's Anweisung zur Kenntniß und Cur der Kinderkrankheiten. Aus dem Schwedis. von J. A. Murray. 6te Aufl. mit Anmerk. von Loder. Göttingen 1798. 8.

J. C. G. SCHÆFFER's Beschreibung und Heilarten der gewöhnlichsten Kinderkrankheiten. 3te Aufl. Regensb. 1803. 8.

C. GIRTANNER's Abhandlung über die Krankheiten der Kinder u. s. w. Berlin 1794. 8.

C. A. STRUVE's Neues Handbuch der Kinderkrankheiten u. s. w. Breslau 1797. 8.

F. JAHN's Neues System der Kinderkrankheiten. Rudolstadt 1807. 8.

H. X. BORN's Versuch einer Darstellung des kindlichen Organismus. Wien 1813. 8. (Ist eine vortreffliche Einleitung zur Lehre von Kinderkrankheiten).



II. JATERIE AUF MECHANISCHEM WEGE.

§. 86.

C H I R U R G I E.

Die *Chirurgie* beschäftigt sich mit der Jaterie des Mechanismus des menschlichen Körpers, und ist daher auch selbst nur als eine mechanische Kunst zu betrachten, d. h. bloss operativ, mittelst Anlegung von Hand und Instrumenten wirkend, wie die Benennung schon andeutet. Dies ist der Begriff derselben *im strengsten Verstande* genommen; allein der Beruf des praktischen Chirurgen dehnt sich viel weiter aus, und nicht selten heilt er örtliche Verletzungen durch Mittel, die *dynamisch* auf den verletzten Theil wirken.

§. 87.

Betrachten wir die Chirurgie, als eine bloss operative Kunst, nach der *Etymologie* des Worts — die niedrigste Stufe der Ansicht dieser vortrefflichen Wissenschaft, so bedarf es freilich zur Erlernung derselben keiner weitem Vorkenntnisse, als der *anatomischen*. Allein zu einem vollendeten Chirurgen werden alle jene Kenntnisse erfordert, die man bei dem Arzte voraussetzt, da die Grenzen ihrer Wissenschaften allenthalben ineinanderlaufen, und selbst der Chirurg als blosser Operateur betrachtet, seine Indikationen aus den Grundsätzen der sogenannten medizinischen Pathologie und Therapie schöpfen muss.

§. 88.

Nur, wie schon oben gesagt, durch den operativen Theil löst sich die Chirurgie von der eigent-



lichen Medizin, dessen Ausübung nicht jedes Arztes Sache seyn kann, wozu ausser den Kenntnissen und Eigenschaften eines guten Arztes, noch folgende erforderlich sind: *eine feste, nie zitternde Hand; eine Gewandtheit, mit der linken so gut zu operiren, als mit der rechten; ein scharfes, helles Gesicht, und vor Allem auch einen unerschrockenen, gelassenen und schnell sich entschliessenden Geist; Eigenschaften, die nur mit Unbedachtsamkeit und Rohheit nicht zu verwechseln sind, wie dies leider häufig der Fall ist.* (CELSUS L. VII. Præfat.)

§. 89.

Man studirt Chirurgie am zweckmässigsten, dass man sich zuvörderst die Grundsätze der *allgemeinen Operationen* eigen zu machen sucht, und damit die Lehre vom *Verbande* vereinigt; hierauf zum Studium der *besondern* (sogenannten) *chirurgischen Krankheiten*, und der *besondern Operationen* übergeht. Als Hülfsmittel sind die verschiedenen *Instrumente* und die sogenannten *chirurgischen Arzneimittel* zu betrachten. — Häufige Uebungen an Leichen gehen voraus, ehe man sich an die Ausübung einer Operation an Lebenden wage, und jeder junge Mann, der sich der Ausübung der Chirurgie zu widmen entschliesst, präge es sich als eine unvergessliche Regel ein, nicht in der Menge der Operationen seine Ehre zu suchen, die oft ganz unnöthig und selbst nachtheilig, und dem Leben gefährlich sind, welches ohne dieselbe wäre erhalten worden. «Denn,» wie ein grosser Wundarzt sagt, «ein gelehrter und erfahrner Chirurg, bewachnet nur die Zahl seiner glücklichen Unternehmungen nach den Operationen, die er verhütet, und nach den Gliedern, die er erhalten hat.»



§. 90.

Literatur der Chirurgie.

A. V. HALLER *Bibliotheca chirurgica*. II Tom. Tigur. 1744. 4.

PLoucQUET *Initia bibliothecæ medico practicæ et chirurgicæ etc.*

A. H. DE VIGILIIS A KREUZENFELD *Bibliotheca chirurgica etc. ad annum usque 1779 etc.* 2 vol. Viennæ 1781. 4.

A. G. RICHTER'S *Chirurgische Bibliothek*. 15 Bde. Götting. 1771—97. 8.

C. F. WITTING'S *Register über den 1—12ten Bd.* Göttingen 1794—96. 8.

K. J. M. LANGENBECK'S *Bibliothek für die Chirurgie*. 4 Bde. Göttingen 1807—1813.

Zur Theorie der Krankheiten, welche der Wundarzt gewöhnlich zu behandeln hat, sind folgende neuere Schriften zu empfehlen:

A. RICHERAND *Nosographie chirurgicale*. T. 3. Paris 1805-6. 8.

LASSUS *Pathologie chirurgicale*. T. 2. Paris 1705—6. 8.

E. HORN'S *Handbuch der medizinischen Chirurgie*. 2 Thle. Berlin 1806. 8.

W. F. BERGER *Ueber die Erkenntniß und Cur der wichtigsten und häufigsten äusserlichen Krankheiten*. 2 Thle. Erfurt 1808—9. 8.

J. A. TITTMANN'S *System der Wundarzneikunst*. 2te Aufl. Leipzig 1809—10. 8.

Zum Studium der Chirurgie, auch ihrem operativen Theile nach, dienen folgende:

Ausser den ältern Werken von L. HEISTER, J. Z. PLATNER, F. PLATEN u. m. A. empfehlen sich unter den Neuern:



J. C. ROUGEMONT'S u. s. w. *Handbuch der chirurgischen Operationen. 1ter Thl. (neue Aufl. Ffirt. 1799.) (Die Fortsetzung ist nicht erschienen.)*

SABATIER'S *Lehrbuch für praktische Wundärzte u. s. w. Aus dem Französ. mit Anmerkungen und Zusätzen von Borges. 3 Bde. Berlin 1797—99. 8.*

A. G. RICHTER'S *Anfangsgründe der Wundarzneykunst. 7 Bde. Göttingen 1788—1804. 8. (B. 1. 3te Aufl. 2—6 2te Aufl. 1799—1804.)*

B. BELL'S *Lehrbegriff der Wundarzneykunst. Aus dem Engl. 3te Aufl. B. 7. Leipzig 1801—10. 8.*

— — *A system of operative surgery etc. V. II. London 1801—11. 8.*

P. J. DESAULT'S *Chirurgischer Nachlass u. s. w. nach seinem Tode herausgegeben von X. Bichat, übersetzt und mit vielen kritischen und erklärenden Anmerkungen u. s. w. versehen von G. Wardeburg. 4 Thle mit Kupf. Göttingen 1799—1800. 8.*

J. ARNEMANNS *System der Chirurgie. 2 Bde. Göttingen 1798—1801. 8.*

J. H. BERNSTEIN'S *praktisches Handbuch für Wundärzte nach alphabetischer Ordnung. 4 Thle. neue verbesserte Auflage. Leipzig 1799—801. 8. (5te Aufl. 1ter Bd. Leipzig 1818.)*

— — *Zusatz zum praktischen Handbuch für Wundärzte. Leipzig 1803. 8.*

B. G. SCHREGER'S *Grundriss der chirurgischen Operationen. Tübingen 1806. 8.*

ZANG'S *Darstellung blutiger, heilkundiger Operationen. 3 Thle. mit Kupf. Wien 2te Aufl. 1818. 8.*

Ueber den Verband:

J. H. v. KÖHLER'S *Anleitung zum Verband und zur Kenntniss der nöthigsten Instrumente in der Chirurgie. Leipzig 1796. 8.*



J. G. BERNSTEIN'S *Darstellungen des chirurgischen Verbandes, sowohl älterer als neuerer Zeiten.* Jena 1798. 8.

— — *Kupfertafeln mit Erklärungen und Zusätzen zur systematischen Darstellung des chirurgischen Verbandes.* Jena 1802. 8.

J. F. HENKEL'S *Anweisung zum verbesserten chirurgischen Verband; 5te ganz umgearbeitete Aufl. von J. C. Stark.* Berlin 1802. 8.

J. G. BERNSTEIN'S *Lehre des chirurgischen Verbandes.* Jena 1805. 8.

B. G. SCHREGER *Plan einer chirurgischen Verbandslehre.* Erlangen 1810. 4.

Ueber chirurgische Instrumente:

J. A. BRAMBILLA'S *Instrumenta chirurgica Vindob. oder Wiener Instrumentensammlung.* Wien 1781. (fol.)

J. ARNEMANN'S *Uebersicht der berühmtesten und gebräuchlichsten chirurgischen Instrumente älterer und neuerer Zeiten.* Göttingen 1796. 8.

G. DE LA FAYE *Instrumentarium chirurgicum quod servavit, descripsit et auxit J. B. Siebold. P. I. Wireeb. (gr. fol. mit Kupfern.* 1800.

Chirurgische Arzneimittellehre:

J. J. PLENK'S *Materia chirurgica oder Lehre von den Wirkungen der in der Wundarzeneikunst gebräuchlichen Heilmittel.* Wien 1771. 8. (Latein. 1777.) Nachher unter dem Titel: *Pharmacologia chirurgica.* Wien (1782) 1804. 8. (Deutsch. Ebend. 1786. 8.)

— — *Selectus materiæ chirurgicæ.* Ib. 1775. 8.

— — *Pharmacologia chirurgica etc. Viennæ, 3. ed. 1791. (Deutsch 4te Ausg. 1790.) 8.*

J. ARNEMANN'S *Chirurgische Arzneimittel. 6te Ausgabe von Kraus.* Göttingen 1818.



§. 91.

GEBURTSHÜLFE.

Geburtshülfe (Ars obstetricia) macht einen Theil der chirurgischen Operationen aus, insofern der Geburtsakt der Hülfe der Kunst bedarf. Sie ist, als Wissenschaft betrachtet, der Inbegriff der Grundsätze und Regeln, mittelst deren Anwendung man Gebährenden und ihrer Frucht, bei vorhandener Gefahr, Hülfe und Erleichterung verschafft. Auf den Vorgang der *natürlichen* Geburt, stützt sich die Theorie des Verfahrens bei der *widernatürlichen*, die aber gewiss weit seltner ist, als man gewöhnlich dafür ausgibt, und nur bei dieser letztern sollten Geburtshelfer (männliche) ihre Bestimmung finden; der Beistand bei natürlichen Geburten ist Weibern zu überlassen, und selbst in der *Wendung* sollten sie unterrichtet, und dieselbe zu machen, angewiesen seyn. Das Weib passt für die Ausübung der Geburtshülfe weit besser, als der Mann; ein geduldiges Abwarten ist hier nicht selten die beste Hülfe: denn nur in der Beschleunigung der Geburt und in dem unzeitigen Gebrauche der Instrumente liegt sehr häufig der Grund so mancher unglücklichen Niederkunft. Hier bedarf es noch einer grossen Reform.

§. 92.

Ausser den Talenten des Chirurgen überhaupt bedarf der Geburtshelfer noch besonders einer feingebauten, und zart fühlenden Hand. Seine ersten Uebungen geschehen am Fantom, und nachher unter der Leitung des Lehrers, an wirklich Gebährenden, in einem dazu eingerichteten Gebährhause, wo man die nöthigen Vorrichtungen voraussetzt.



§. 93.

Literatur der Geburtshülfe.

HALLER, PLOUCQUET (siehe oben).

F. B. OSIANDERS *Literatur und pragmatische Geschichte der Entbindungskunst. Enthält den ersten Theil seines Lehrbuchs der Entbindungskunst. Göttingen 1799. 8.*

A. F. NOLDE *Die neuesten Systeme deutscher Geburtshelfer seit dem Anfange des neunzehnten Jahrhunderts. Erfurt 1808. 8.*

J. G. RÖDERER *Elementa artis obstetriciae in usum praelectionum etc. Gœttingæ. ed. 3a, annotationibus instruxit H. A. Wrisberg. Göttingæ 1766. 8.*

— — *Anfangsgründe der Geburtshülfe, mit Vorrede, Anmerkungen und Zusätzen von J. C. Stark. Aus dem Latein. von Henkenius. Jena 1793. 8.*

A. LEVRET'S *Kunst der Geburtshülfe. Aus dem Französ. von Held. 2 Thle. Gera 1772—74. 8. (Auch gibt es eine Uebersetzung, 2 Thle, Leipzig 1778.)*

W. SMELLIE'S *Theoretische und praktische Abhandlung von der Hebammenkunst. Aus dem Engl. von Königsdörfer. Altenb. 1755 8. (2—3ter Theil oder: Sammlung widernatürlicher Fälle und Bemerkungen über die Hebammenkunst. Aus dem Engl. von Ebend. 2 Bde. 1763—70. 8.)*

Ebend. *Sammlung anatomischer Tafeln, nebst einer Erklärung derselben und einem kürzern Begriffe der Hebammenkunst, wodurch die von ihm herausgegebene Abhandlung der Hebammenkunst, und seiner Sammlung verschiedener Wahrnehmungen erläutert werden. Aus dem Engt. 1754, übersetzt von G. L. Huth Nürnberg. 1757. folio. Augsb. 1782. 8.*

G. W. STEIN'S *Theoretische und praktische Anleitung zur Geburtshülfe. Cassel und nachher Marburg 1—6te Ausg. 1799-800. 7te oder 1te Ausg. vom Nachfolger im Lehramte, G. W. Stein berichtigte und vermehrte Ausg. 2 Thle, mit 24 Kupf. 1805. 8.*



J. L. BAUDELOQUE'S *Anleitung zur Entbindungskunst. Aus dem Französ. mit Anmerkungen von Meckel, mit Erläuterungen und verbesserten Anmerkungen.* 2 Bde. Leipzig 1801. 8.

J. F. SACOMBE'S *Arzt als Geburtshelfer. Aus dem Französ. (1791) von C. Kramp (mit schätzbaren Anmerkungen versehen).* Mannheim 1796. 8.

— — *Neue Theorie der Geburtshülfe für Schwangere, Kreisende und Kindbetterinnen.* Ffrit. 1796. 8.

F. L. OSIANDER'S *Lehrbuch der Entbindungskunst.* (1ter Thl. siehe oben).

— — *Grundriss der Entbindungskunst zum Leitfaden für Vorlesungen.* 2 Thle. Göttingen 1801—2. 8.

L. F. FRORIEP'S *Theoretisch-praktisches Handbuch der Geburtshülfe, zum Gebrauche akademischer Vorlesungen und für angehende Geburtshelfer.* Weimar, 1—3te Ausg. 1802—6. 4te Ausgabe. 1810. 8.

E. v. SIEBOLD'S *Lehrbuch der theoretisch-praktischen Entbindungskunst u. s. w.* Leipzig 1803—4. 2 Thle. 2te vermehrte und verbesserte Ausgabe. 1ter Thl. 1808. 2ter Thl. 1810. 8.

Parallèle des accouchemens naturels et non-naturels par Eckard, à Neufchatel (1803).

WIGAND *Von den Ursachen und Behandlungen der Nachgeburtszögerungen.* (1803).

Zu bedauern ist es, dass wir von des nunmehr verstorbenen Verfassers Werke: *Die Geburt des Menschen*, nur Bruchstücke besitzen, welche sich im *Hufeland'schen Journal* und in *Siebold's J. F. Geburtshülfe u. s. w.* finden.

J. C. JÖRG'S *Systematisches Handbuch der Geburtshülfe u. s. w. nach andern Ansichten bearbeitet.* Leipzig 1807. 8.

J. P. WEIDMANN'S *Entwurf der Geburtshülfe u. s. w.* Mainz 1809. 8.



Literatur der geburtshülflichen Instrumente.

A. H. HINZE'S *Versuch einer chronologischen Uebersetzung aller für die Geburtshülfe erfundenen Instrumente u. s. w.* Leipzig 1794. 8.

B. N. G. SCHREGER'S *Werkzeuge der ältern und neuern Entbindungskunst.* Erlangen 1ter Thl. 1799. (fol. mit Kupf.)

— — *Uebersicht der geburtshülflichen Werkzeuge und Apparate u. s. w.* Erlang. 1810. 8.

Unter den Lehrbüchern für Hebammen, nenne ich nur die von STEIN, BAUDELOCQUE, OSIANDER, WEGELER, BUSCH, WIEDEMANN, SIEBOLD, und das neueste preussische Hebammenbuch.

(Den Hebammen (sagt WEDEKIND) ist allerdings ein fasslicher und gründlicher Unterricht nöthig, nur soll man aus Weibern keine Gelehrte bilden wollen, wie der Zuschnitt von so vielen Hebammenbüchern beabsichtigt. — In Spitälern müssen die Hebammen unterrichtet werden; hier müssen sie lernen, wie wenig eigentlich bei natürlichen Geburten zu thun ist. Ein guter Lehrer wird immer die Hauptsache seines Unterrichtes darin suchen, dass er seine Schülerinnen darin unterrichte, was bei dem Entbindungsgeschäfte unterbleiben müsse. (KOPP'S *Jahrbuch der Staatsarzneykunst.* B. X. S. 10 u. s. w.)



SIEBENTES KAPITEL.

HEILWISSENSCHAFT ZUR KUNST ERHOBEN.

(JATROTECHNIK.)

„Quid medico disputare confert de vestibis priscorum Arcadum, de scuto Achillis, de pileo senum veterumque Brachmanum, similibusque nugis, quibus tumet animus, non proficit; si moritur interdum aeger, de cujus morbo tam concinna, tam eleganti consultatione nuperrime disseruit? Doctores medici! Perampla sunt medicinae spatia, major animus, vita brevior, tempus pretiosius, quam ut in sterilibus hisce et nunquam profuturis, tempus impendamus“.

BACLIVII Praef. in Specim. de fibr. motric.
et morboris.

§. 94.

J A T R O T E C H N I K.

Nach diesen theoretischen Vorstudien trägt nun der junge Arzt die erlernten Grundsätze seiner Wissenschaft in die *Technik* über, d. h. er übt dieselben wirklich aus als *Heilkünstler* — das Ziel, worauf Alles zuletzt bei ihm abzuwecken soll. Um ein guter praktischer Arzt zu werden, dazu wird zweierlei erfordert — *Talent* (wovon schon oben die Rede war) und *Uebung*, ohne welche auch das grösste Talent nicht zur Reife gedeihen würde. Nur diese letztere ist ein Gegenstand seines Wollens, das erstere kann er nur von der Natur erwarten.

§. 95.

Die *Technik* des Heilkünstlers zerfällt, nach der Eintheilung der Jaterie selbst, in die *medizinische* und in die *chirurgische Jatrotechnik*. Ueber jede hier einige Bemerkungen.



§. 96.

MEDIZINISCHE JATROTECHNIK.

Die Fertigkeit, die Grundsätze der Jaterie der sogenannten *innern Krankheiten* auf die Heilung derselben, in vorkommenden bestimmten Fällen, wirklich anzuwenden, erhält der Arzt, (wie gesagt) nur durch *Uebung*, und diese entweder in sogenannten *polytechnischen* Anstalten, oder in *Spitälern*, oder in der *Bürgerpraxis*. Diese letztere hat in dieser Hinsicht viel Missliches, es sey denn, dass nach dem Vorschlage unseres verehrten *WEDERKIND* (*KOPP L. c. 8. J.*) der junge Arzt unter der Leitung eines Meisterarztes, eine gewisse Zeit seine Praxis treiben müsste, welches aber in der Ausführung wieder manches Unbequeme hat. Die *polyklinischen* Anstalten sind ebenfalls nicht ganz für diese Absicht geeignet, nur in *guten Spitälern* wird der technische Arzt am besten gebildet. Hier soll er von geübten Meistern die Kunst zu beobachten, die Natur der Krankheit zu erforschen, und sie zu behandeln, lernen.

§. 97.

Nichts ist verderblicher, und nichts ist bei jungen Aerzten gewöhnlicher, als jeder Krankheit gleich mit Arzneien entgegenzugehen, und selbst mit den *heftigstwirkenden*. Einer solchen schädlichen Polypragmasie soll vorzüglich der Meister des Spitals entgegen arbeiten, und gegentheils dem jungen Arzte zeigen, was die Naturkräfte vermögen, und wie vortheilhaft es ist, ihrem Gange zu folgen, wovon der Anfänger, durch seine zu grosse Geschäftigkeit, und seine zu grosse Zuversicht auf seinen Heilapparat, gleich anfangs abgeleitet wird. Hier soll der junge Arzt frühzeitig lernen, was



Kunst und was Natur vermag, und wie oft diese da noch wirksam ist, wo jene zu wirken aufhört, und gewöhnlich dann am kräftigsten wirkt, wenn sie von jener in ihrer Tendenz nicht gestört wird. Eine solche *beobachtende* Methode verdient unter gewissen Einschränkungen, besonders häufig in chronischen Krankheiten, empfohlen zu werden.

§. 98.

Der junge Arzt soll zu verschiedenen Zeiten des Tages die Kranken besuchen, sich eine Fertigkeit in dem Nachforschen nach den ursächlichen Momenten und der Untersuchung über das Entstehen der Krankheit erwerben, den Verlauf derselben und ihren Ausgang auf's genaueste beobachten, in welcher Absicht ein Diarium über jeden Kranken zu führen ist, worin Alles genau angemerkt, und mit ähnlichen Fällen, und was hierüber die Lektüre darbietet, verglichen wird. Die *Lehre von den Crisen* ist hier von der grössten Wichtigkeit, und verdient die ganze Aufmerksamkeit des Beobachters zu fesseln. Sie studiren, heisst den Gang der Natur verfolgen, und ihr das Geheimniss ablernen, auf welche Art sie den Prozess einleitet und zu Stande bringt, wodurch der verletzte gesunde Zustand des Organismus, zu seiner Integrität zurückgebracht wird — wichtige Winke zugleich für die Ausübung der Kunst.

§. 99.

Literatur der Jatrotechnik.

Als Lektüre gehören hier alle diejenigen Schriften hin, welche gute Beobachtungen sowohl über Epidemieen, als über einzelne Krankheiten enthalten, doch soll der junge praktische Arzt hier eine gute



Auswahl treffen, um nicht durch zu vieles und unzweckmässiges Lesen zuletzt dahin zu gelangen, den Wald vor lauter Bäumen nicht zu sehen. Folgende sind mit Zuversicht zu empfehlen.

Vor Allem das *1te u. 3te Buch der Volkskrankheiten* des *HIPPOKRATES*.

Unter den Neuern:

G. BAGLIVII *De praxi medica libri II. Ed. nov. præfat.* est E. G. Baldinger etc. Marb. 1793. 8.

Adversaria medico-practica. Vol. II. Lipsiæ 1769. 4. (8).

J. G. ZIMMERMANN *Von der Erfahrung in der Arzneikunde.*

— — *Von der Ruhr unter dem Volke im Jahr 1765, mit Anmerkungen.* Zürich 1787. 8.

F. G. BALDINGER *Von den Krankheiten einer Armee u. s. w. 2te verbesserte und vermehrte Ausgabe.* Langensalza 1774. 8.

M. G. THILENIUS *Medizinische und chirurgische Bemerkungen.* Frankf. 1789. 8.

C. F. KAPP'S *Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauch praktischer Aerzte.* Leipzig 1773—88 12 Bde. Neue wohlfeile Ausgabe in 4 Bdn. 1800. 8. 13—24 Bd. 1789—1807. *Allgemeine Register dazu.* Ebendas. über die ersten 12 Bde. (von C. M. Koch) 1789 und über die letzten 12 Bde. von K. A. Kuhl. 1808. 8. (In einen Auszug gebracht von C. M. Koch. Leipzig 1791-806, 7 Thle. jeder umfaßt 3 Bde) *Neue Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte. 1ter Bd.* Leipzig 1816. 8.

F. HOME'S *Medizinische Beobachtungen und Versuche.* Aus dem Engl. von Königsdörfer. Altenburg 1767. 8.

— — *Klinische Versuche, Krankengeschichten und Leichenöffnungen.* Aus dem Engl. Leipzig 1781. 8.

L. F. B. LENTIN *Observationes medicæ.* Wolfenb. 1764—70. 2 fasciculi. 8.

— — *Beiträge zur ausübenden Arznei.* Leipzig 1789—808. 3 Bde. 8. (Supplement mit einer Lebensbeschreibung des Verfassers und mit Anmerkungen von Sachse, Leipzig 1807, 8.



S. G. VOGEL'S *Versuch einer medizinisch-praktischen Beobachtungskunde u. s. w.* Göttingen 1797. 8.

J. P. FRANK *Kleine Schriften praktischen Inhalts. Aus dem Latein. von J. Eyerel.* Wien 1801. 8.

J. C. REIL *Memorabilia clinica medico-practica. Aus dem Latein. von Eyerel.* 2 Thle. Wien 1799 - 800. 8.

A. DE HAEN *Ratio medendi in nosocomio practico Vindobonensi.* Viennæ. 1759-73. 15 T. contin. T. 1-2. 1771-74. T. 3 s. opp. posth. vol. 1. coll. ed. M. Stoll. 1779. 8.

M. STOLL (siehe oben).

V. J. AB HILDENBRAND (siehe oben).

J. H. F. AUTENRIETH'S *Versuch für die praktische Heilkunde der klinischen Anstalten zu Tübingen.* Tübingen 1807-808. 1ter Bd. 1-2tes Heft. 8.

F. HORN'S *Beiträge zur medizinischen Klinik u. s. w. umgearbeitet unter dem Titel: Anfangsgründe der medizinischen Klinik.* Erfurt 1ter Thl. 1ter Bd. 1807. 8.

— — *Klinisches Taschenbuch für Aerzte und Wundärzte.* Berlin 1803. 8.

— — und HENKE'S *Klinisches Taschenbuch für Aerzte u. s. w. auf das Jahr 1807.* 8.

R. J. HORSCH *Ueber die Bildung des Arztes als Klinikers u. s. w.* Würzburg 1807. 8.

F. JAHN'S *Klinik der chronischen Krankheiten u. s. w. und nach dessen Tode fortgesetzt von Dr. H. A. Erhard.* 2 Bde. 8.

W. F. DREISSIG'S *Handwörterbuch der medizinischen Klinik u. s. w. bisher der 2te Thl. des 3ten Bds.*

Von den jetztigen deutschen Journalen für die Technik empfehlen sich: das *Hufelandische Journal*; *Horns Archiv für die medizinische Erfahrung*; *Harles Jahrbuch der deutschen Medizin u. s. w.*; *Medizinisches Jahrbuch des österreichi-*



schen Staats u. s. w. Unter den Französischen das *Journal von Corvisart* und das von *Sedillot*, und unter den Englischen, *Bradley's Physical and medical J.* — *Die wichtige Kunst, Kranken zu examiniren*, dazu geben Anleitung:

M. STOLL's *Allgemeine Anleitung, Kranken zu examiniren, zum Gebrauch angehender Aerzte.* Marburg 1792. 8.

S. C. VOGEL's *Krankenexamen.* Stendal 1797. 8.

Die Lehre von den *Krisen* handeln besonders ab, unter den Neuern:

A. J. TESTA *Bemerkungen über die periodischen Veränderungen und Erscheinungen im kranken und gesunden Zustande des menschlichen Körpers.* Aus dem Lat. Leipzig 1790. 8.

(Das Original dieses wichtigen Werks erschien zu London 1787 in 2 Bden.)

K. F. G. IDELER über die *Krisen in Krankheiten.* Leipzig 1796. 8.

W. LIEBSCH *Commentatio de crisis etc.* Gott. 1803. 4.

A. HENKE's *Darstellung und Kritik der Lehre von den Krisen* u. s. w. Nürnberg 1806. 8.

Ueber die alte hieher gehörige Literatur sehe man

Veritas doctrinae criseos Hippocratis Dissert. etc. quam Praeside E. G. Baldinger etc. pro grad. Doct. med. etc. publ. defend. G. G. Eckhardt. Marburg 1796. 8.

Noch eine Schrift darf ich hier nicht übergehen, die jeder junge Arzt nicht nur studiren, sondern auswendig lernen sollte, da sie den Kern der Alten mit den Beobachtungen der Neuern verglichen, enthält; es ist dieses nämlich:

F. J. GALL's *Philosophisch-medizinische Untersuchung über Natur und Kunst*, 1ter Bd. Wien 1791. (Schade, dass dieses vortreffliche Werk nicht vollendet ist)

G



§. 100.

CHIRURGISCHE JATROTECHNIK.

Um die *Chirurgie* mit Fertigkeit auszuüben, dazu bedarf es im Grunde noch fleissigerer Vorübungen, unter der Leitung eines geschickten Meisters, als bei der Medizin, besonders, was den operativen Theil derselben, betrifft. Denn wahrlich ist es ein kühnes Unternehmen, wenn der junge Chirurg, der kaum Gelegenheit hatte, eine oder die andere Operation unter der Leitung eines Meisters zu üben, sich nun selbst überlassen, alles operiren will, was ihm vorkommt. Aber nicht nur Fertigkeit im Operiren, sondern, was noch mehr ist, in der Beurtheilung der Noth- oder Nichtnothwendigkeit einer Operation, soll er besitzen, und hierzu wird eine lange Uebung und Berichtigung seines Urtheils durch einen Mann erfordert, dem Fälle aller Art und in Menge sich darbieten; nur grosse Städte, wie Berlin, Wien, München u. s. w. sind hierzu geeignete Orte, und hier soll er seine Kunst praktisch erlernen, ehe er sie selbst auszuüben wagt. Wie wenige sind indess von unsern gewöhnlichen Chirurgen in dem Falle, solche Gelegenheiten benutzen zu können. So lange daher der Staat nicht Mittel trifft, solche Anstalten auch dem Unvermögenden zugänglich zu machen, ist an eine allgemeine Vervollkommnung der Kunst nicht zu denken.

§. 101.

Auch die *Technik* der Geburtshülfe als ein Theil der chirurgischen, macht sich der Geburtshelfer in öffentlichen Anstalten am besten eigen, die aber von der Art seyn müssen, dass sie jährlich eine hinlängliche Anzahl von Geburten liefern. So wünschenswerth es ist, dass diese Kunst immer



mehr vereinfacht werden möge, so ist doch auch nicht zu läugnen, dass bei der jetzigen Kultur des Menschen, das Weib an seiner ursprünglichen Bestimmung, namentlich in Städten, vieles eingebüsst, und hier die Kunst bei der Niederkunft öfterer in's Mittel treten muss, als auf dem Lande, wo die Menschen der Natur getreuer geblieben sind, nur verwahre sich der junge Geburtshelfer vor dem gefährlichen Vorurtheil, als ob hier die Natur ganz unwirksam sey. Sie tritt auch hier ihre Rechte nie ganz ab, und vor allen lerne er von grossen Meistern ihre Winke verstehen, und ihr die Kunst nur als Dienerin zur Seite gehen zu lassen.

§. 102.

Literatur der chirurgischen Jatrotechnik.

1) *Eigentliche Chirurgie:*

J. C. A. THEDENS *Neue Bemerkungen und Erfahrungen zur Bereicherung der Wundarzneikunst und Medizin.* 3 Bde. Berlin 1771—95. 8.

C. L. MURSINNA'S *Medizinisch - chirurgische Beobachtungen u. s. w.* 2 Thle. Berlin 1782—96. 8.

J. B. SIEBOLD'S *Sammlung seltener und auserlesener chirurgischer Beobachtungen und Erfahrungen u. s. w.* 2 Bde. Arnstadt 1805—7. 8.

H. F. LE DRAN'S *Chirurgische Bemerkungen samt Bedenken darüber.* Aus dem Französ. 2 Thle. Nürnberg 1751. 8.

Ebendess. *Chirurgische Gutachten.* Aus dem Französ. mit Vorrede von E. Platner. Leipzig 1773. 8.

O. ACREL'S *Chirurgische Vorfälle in dem königlichen Lazareth zu Stockholm.* Aus dem Schwedis. von Murray. 2 Thle. Göttingen 1777. 8.

J. J. PLENK'S *Sammlung von Beobachtungen über einige Gegenstände der Wundarzneikunst.* 2 Thle. Wien 1769—70. 8.

K. K. SIEBOLD'S *Chirurgisches Tagebuch.* Nürnberg 1792. 8.



J. L. SCHMUCKER'S *Chirurgische Wahrnehmungen*. 2 Thle. Berlin 1789. 8.

— — *Vermischte chirurgische Schriften*. 3 Bde. Berlin 1785—86. 8.

P. L. J. DESAULT'S *Auserlesene chirurgische Wahrnehmungen u. s. w.* Aus dem Französ. 12 Thle. mit Kupf. Ffurt 1791—806. 8.

— — *Chirurgischer Nachlass* (siehe oben.)

J. G. BERNSTEIN'S *Chirurgische Krankengeschichten zur Erläuterung praktischer Gegenstände u. s. w.* Erfurt 1792. 8.

J. A. EHRLICH'S *Chirurgische Beobachtungen*, mit 3 Kupf. Leipzig bis 1814. 2 Bde.

Ausser dem oben schon angeführten Journal für *Chirurgie* von LANGENBECK, ist noch zu empfehlen SIEBOLDS *Chiron*.

2) *Geburtshülfe*:

W. SMELLIE'S *Sammlung widernatürlicher Fälle und Bemerkungen über die Hebammenkunst*. Aus dem Engl.

L. J. BOER'S *Abhandlungen und Versuche geburtshülflichen Inhalts u. s. w.* 2 Bde. Wien 1791—1807.

G. W. STEIN'S *Kleine Werke zur praktischen Geburtshülfe*. mit Kupf. Marburg 1798. 8.

— — *Nachgelassene geburtshülfliche Wahrnehmungen*, herausgegeben von G. W. Stein d. j. 2 Thle. Marburg 1807—9. 8.

J. H. WIGAND'S *Beiträge zur theoretischen und praktischen Geburtshülfe u. s. w.* 2 Hefte. Hamburg 1798—800. 8.

G. W. STEIN'S d. j. *Geburtshülfliche Abhandlungen*. Marburg 1803. 8.

— — *Annalen der Geburtshülfe u. s. w.* 1s St. Leipzig 1808. 8.

J. G. C. JÖRG'S *Versuche und Beiträge geburtshülflichen Inhalts*. Leipzig 1806.

J. D. BUSCH *Sammlung auserlesener Beobachtungen aus der technischen Geburtshülfe*. mit 7 Kupf. Marburg 1817.

Zur fortschreitenden Lektüre dient E. VON SIEBOLD'S *Journal für Geburtshülfe u. s. w.*



ACHTES KAPITEL.

WISSENSCHAFTEN, KRANKHEITEN ZUVORZUKOMMEN,
ODER GESUNDHEITSERHALTUNGSKUNDE.

§. 103.

H I G I E I N E.

Die *Hygieine*, *Diätetik* (*Hygieine*, *Diätetica*) oder *Gesundheitserhaltungskunde*, hat zum Gegenstande, alle auf den menschlichen Organismus wirkenden Einflüsse, so zu leiten und zu bestimmen, dass die Gesundheit desselben auf das weiteste natürliche Ziel ausgedehnt werde. Insofern die Befolgung der hieraus resultirenden Regeln von der Willkühr jedes einzelnen Staatsbürgers abhängt, erhält diese Wissenschaft den eigentlichen Namen *Diätetik*, im strengsten Verstande genommen. Da der menschliche Organismus nach *Geschlecht*, *Alter* u. s. w. verschieden ist, so ist es einleuchtend, dass die Regeln der *Diätetik*, in dieser Rücksicht, auch mancherlei Modifikationen erleiden. Aber selbst jedes Individuum hat seine besondere Konstitution, und bedürfte so fast eigener diätetischer Vorschriften, wovon aber in dem Vortrage der allgemeinen Lehren der *Diätetik* keine Notiz genommen werden kann, nur die Verschiedenheit des *Geschlechts* und des *Alters* verdient hier berücksichtigt zu werden.

§. 104.

Literatur der Diätetik.

HIPPOCRATES *De alimento, de victus ratione lib. III. de salubri victus ratione etc.*



A. G. LORRY *Essay sur l'usage des alimens, pour servir de commentaire aux livres diététiques d'Hippocrate. II vol. Paris 1757. 12.*

Ebendess. *Abhandlung über die Nahrungsmittel. Uebersetzt von J. C. H. Ackermann, Leipzig 1785. 8.*

CELSUS.

J. LOMMII *Commentarii de sanitate tuenda in lib. I. de re medica A. C. Celsi, ed. nov. emend. Amst. 1745. 8.*

GALENUS *De tuenda sanitate etc.*

Regimen sanitatis Salerni, ed. J. C. G. Ackermann. Stendal 1790. 8.

L. CORNARO'S *Erprobte Mittel, gesund und lange zu leben, auf's Neue herausgegeben mit Anmerk. von Schlüter. Braunschw. 1799. 8.*

BACQ VON VERULAM *Ueber die Lebensverlängerung. Uebers. und mit Anmerk. von C. A. Struve. Glogau 1799. 8.*

H. BOERHAAVE *Principia diætetica. (nach Ebend.) Erl. 1797. 8.*

J. G. RICHTER *Præcepta diætetici et mat. alimentaria. (ed. Weber) Bern. 1791. 8.*

— — *Lebensregeln nach diätetischer Ordnung. Aus dem Lat. u. s. w. von Ebend. Heidelberg 1786. 8.*

J. D. BRANDIS *Uebersicht der allgemeinen Gesundheitslehre u. s. w. Göttingen 1786. 8.*

J. C. REIL'S *Diätetischer Hausarzt. 2 Bde. Ffurt und Leipzig 1791. 8.*

C. W. HUFELAND'S *Makrobiotik u. s. w. 4te Ausg. Berlin 1806. 8.*

G. A. BERTELE'S *Versuch einer Lebenserhaltungskunde. Lands- hut 1803. 8.*

K. F. BURDACH'S *Diätetik für Gesunde, wissenschaftlich bearbeitet. 1r Thl. Leipzig 1805. 8.*

J. S. BECKER'S *Versuch einer allgemeinen und besondern Nahrungsmittelkunde, mit Vorrede von S. G. Vogel. Stendal 1810 — 11.*



ESTERMANN'S *Leben- und Gesundheitserhaltungslehre u. s. w.*
Aarau 1815 8.

F. HILDEBRANDT'S *Taschenbuch für die Gesundheit. 5te Aufl.*
Erlangen 1813. 8.

Diätetik des weiblichen Geschlechts:

J. E. AROWSON *die Kunst, das Leben des schönen Geschlechts zu erhalten u. s. w. 2 Aufl.* Berlin 1806. 8.

J. F. ZÜCKERT *Von der Diät der Schwangern u. s. w. 3te Aufl.* Berlin 1791. 8.

J. C. UNZER'S und K. F. UDEN'S *Diätetik der Schwangern und Säugenden.* Braunschw. 1796. 8.

G. F. HOFFMANN *Wie können Frauenzimmer frohe Mütter gesunder Kinder werden und selbst dabei gesund und schön bleiben? 3 Thle. 3te Ausg.* Efurt und Leipzig 1796. 8.

J. C. G. JÖRG *Eyleithia, oder diätetische Belehrung für Schwangere u. s. w.* Leipzig 1809. 8. 2te Ausg. 1812. 8.

Diätetik des Kindes- und Jugendalters:

C. W. HUFELAND *Ueber die wichtigsten Punkte der physischen Erziehung der Kinder in den ersten Jahren.* Jena 1799. 8. Neue Aufl. mit Kupf. Berlin 1810. 8.

J. J. GÜNTHER'S *Ueber den Werth des warmen Badens, vorzüglich in Hinsicht auf die physische Erziehung.* Marburg 1803. 8.

F. WURZERS *Versuch über die physische Erziehung der Kinder. 2te neu umgearbeitete Ausg.* Köln 1803. 8.

A. G. F. KRAUSE *Die physische Erziehung für Lehrer und Eltern u. s. w.* Leipzig 1808. 8.

A. HENCKE'S *Taschenbuch für Mütter über die physische Erziehung in den ersten Lebensjahren u. s. w.* Efurt a. M. 1810. 8.

A. LE ROY'S *Heilkunde für Mütter, oder Kunst Kinder zu erziehen u. s. w. Aus dem Französ. von C. Ph. Fischer.* Hildburg-
hausen 1805. 8.



A. LE ROY's *Hygea als Mutter, oder die Kunst das Leben der Kinder zu erhalten u. s. w.* Aus dem Französ. mit Anmerk. von Hirsch. 2 Thle. Bayreuth 1805. 8.

F. NEUMANN Ueber die Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren u. s. w. Quendlinburg 1811. 8.

L. A. GÖLIS *Vorschläge zur Verbesserung der körperlichen Erziehung in den ersten Lebensjahren etc.* Wien 1811. 8.

De l'éducation physique de l'homme par Friedländer etc. Paris et Strasbourg 1815. 8.

J. F. BERL's *Physiologie und Diätetik für Kinder u. s. w.* mit 11 Kupf. Berlin 1812. 8.

J. L. HAIDENREICH *Von der Nahrung ganz kleiner Kinder u. s. w.* Wien 1799. 8.

C. A. STRUVE *Der Gesundheitsfreund der Jugend u. s. w.* Hannover 1803. 8.

Diätetik des Alters:

C. A. STRUVE *Der Gesundheitsfreund des Alters, oder praktische Anweisung, wie man im Alter seine Gesundheit erhalten, sein Leben verlängern und froh genießen könne.* Ebendas. 1804.

§. 105.

M E D I Z I N A L P O L I Z E I.

Unter den mancherlei Einflüssen, worunter der Mensch lebt, und die sein physisches Wohl so oft in Gefahr zu setzen drohen, gibt es eine grosse Anzahl, gegen die der Mensch als Individuum, und in den staatsbürgerlichen Verhältnissen, durch eigene Kraft sich nicht zu schützen vermag, und die daher ein Gegenstand der Obsorge des Staats geworden sind. Diese Einflüsse zu kennen, ihre Natur zu würdigen wissen, und Mittel aufzufinden, den Staatsbürger dagegen, so weit es der Kunst möglich ist, zu schützen, setzt nothwendig alle die Kenntnisse voraus, von denen bisher gehandelt worden, deren



Anwendung für diesen Zweck, der Staat eigends bestellten Kollegien überträgt, und deren Vorschriften in Wirksamkeit zu setzen, der Staatsgewalt obliegt. Hieraus ist eine eigene Wissenschaft — die *Medizinalpolizei* (*Politica medica*) — ein Zweig der allgemeinen Staatspolizei, erwachsen, wo die Kunst in ihrer grössten Allgemeinheit, und ihrem grössten Glanze erscheint. Insofern der Staat seine Sorge auf die Erhaltung der physischen Integrität der *Hausthiere* wendet, entsteht die *Veterinärpolizei*, wovon unten mit Mehrerm. Dem künftigen Staatsarzte sind diese Wissenschaften durchaus unentbehrlich.

§. 106.

Literatur der Medizinalpolizei.

PLoucquet (siehe oben).

C. F. DANIEL'S Entwurf einer Bibliothek der Staatsarzneikunde u. s. w. von ihrem Anfange bis auf das J. 1784. Halle 1784. 8.

J. G. KNEBEL'S Grundlage zu einem vollständigen Handbuch der Literatur für die gesammte Staatsarzneikunde bis zu Ende des 18ten Jahrhunderts. 1ter Bd. gerichtliche Arzneiwiss. 1te Abtheilung: allgemeine Literatur derselben. Görlitz 1806. 8.

J. P. FRANK'S System einer vollständigen medizinischen Polizei, bis 1817 6 Bde. 8.

F. B. G. HEBENSTREIT'S Lehrsätze der medizinischen Polizeiwissenschaft u. s. w. Leipzig 1791. 8.

J. B. EHRHARD'S Theorie der Gesetze, die sich auf das bürgerliche Wohl der Bürger beziehen u. s. w. Tübingen 1800. 8.

A. RÖSCHLAUB Ueber Medizin, ihr Verhältniß zur Chirurgie, nebst Materialien zu einem Entwurfe der Polizei der Medizin. Erfurt 1802. 8.

J. A. SCHMIDTMÜLLER'S Handbuch der Staatsarzneikunde. Landshut, 1803. 8.



F. A. MAI's *Entwurf einer Gesetzgebung über die wichtigsten Gegenstände der Polizei u. s. w.* Mannheim 1802. 8.

PAULUS, *Versuch einer Gesunderhaltungskunde.* 1804.

F. A. RÖBER *Von der Sorge des Staats für die Gesundheit seiner Bürger.* Dresden 1806. 8.

J. F. NIEMANN'S *Handbuch der Staatsarzneiwissenschaft u. s. w. in alphabetischer Ordnung.* Leipzig 1813. 8.

J. BERNDT'S *Systematisches Handbuch der öffentlichen Gesundheitspflege.* Wien 1818. 8.

Da zur Handhabung der Medizinalpolizei, so wie der gerichtlichen Arzneikunde, nicht selten Untersuchungen angestellt und Vorkehrungen getroffen werden müssen, deren Heischesätze in der Physik, und vorzüglich in der Chemie gegründet sind, so bedarf dieser Zweig derselben einer eignen Kultur, der seinem ganzen Umfange nach bisher am zweckmässigsten und gründlichsten ist bearbeitet worden, von

W. H. G. REMER in seinem *Lehrbuche der polizeilich-gerichtlichen Chemie.* 2te Aufl. Helmst. 1812. 8.

Als *Zeitschriften* sind zu empfehlen:

J. H. G. SCHLEGEL'S *Materialien für die Staatsarzneikunde u. s. w.*

J. C. F. SCHERF'S *Allgemeines Archiv der Gesundheitspolizei u. s. w.*

C. KNAPE und A. F. HECKER *Kritische Jahrbücher der Staatsarzneikunde für das neunzehnte Jahrhundert u. s. w.*

J. H. KOPP'S *Jahrbücher der Staatsarzneikunde u. s. w.*

F. L. AUGUSTIN'S *Repertorium für die öffentliche und gerichtliche Arzneiwissenschaft u. s. w.*

S. HEBERL und M. JACOBI *Jahrbuch des Sanitätswesens im Königreich Baiern u. s. w.*

J. J. KAUSCH *Memorabilien der Heilkunde, Staatswissenschaft u. s. w. (bis 1818, 2 Bd.)*



NEUNTES KAPITEL.

WISSENSCHAFT ZUR HANDHABUNG DES RECHTS UND
DER GERECHTIGKEIT IM STAATE, INSOERN DIESES
AUF MEDIZINISCHEN GRUNDSÄTZEN BERUHT.

§. 107.

GERICHTLICHE ARZNEIWISSENSCHAFT.

Die *gerichtliche Medizin* (*Medicina forensis*) hat den Zweck, durch Anwendung der Gesamtlehren der Medizin, je nach Erfoderniss, auf vorkommende Fälle, die Handhabung des Rechts und der Gerechtigkeit betreffend, insofern solches auf medizinischen Grundsätzen beruht, dem Richter oder den Gerichtshöfen, hierzu die nöthigen Aufschlüsse zu suppeditiren. Ihre Wichtigkeit leuchtet hieraus von selbst hervor, indem hier nicht allein von rechtlicher Entscheidung des *Dein* und *Mein*, der *Ehre* und *Schande*, oft ganzer Familien, sondern nicht selten selbst von *Leben* und *Tod*, die Rede ist, welches Alles von dem Ausspruche des *gerichtlichen Arztes* (*Medicus forensis*, *Physicus*) zunächst abhängt. Seine, auf vorhergegangene Untersuchung des befraglichen Gegenstandes, unter richterlicher Autorität, schriftlich ausgesprochene Meinung, erhält den Namen des *Fundscheins*, (*Visum repertum*) oder eines *Gutachtens*.

§. 108.

Da der Physikus der Vollstrecker der Aufträge der höhern Medizinalbehörde, in wissenschaftlicher Hinsicht, ist, so bedarf er nicht nur der Kenntnisse der eigentlich sogenannten *gerichtlichen Arz-*



neiwissenschaft, sondern auch der *Medizinalpolizei*, ihrem ganzen Umfange nach, welche vereinigt, gewöhnlich den Namen der *Staatsarzneikunde*, erhalten. Der künftige Physikus soll sich daher schon frühe damit beschäftigen, nicht nur eine Fertigkeit in der Untersuchung von *Leichen* zu erhalten, die eines gewaltsamen Todes starben, (worauf auf Universitäten gewöhnlich seine Uebung und selbst nur dürftig beschränkt wird) sondern auch in der Untersuchung *vergifteter Gegenstände*, der *Arzneimittel*, der *mancherlei Nahrungsmittel und Getränke* u. s. w. — Denn obgleich gewöhnlich in solchen Fällen dem Physikus ein Apotheker als Assistent beigegeben wird, so liegt doch dem Physikus ob, ein solches Geschäft zu leiten, welches ohne eigene Kenntnisse nicht wohl möglich ist; auch fehlt es dem Apotheker nicht selten selbst an der nöthigen Gewandtheit in dergleichen Beschäftigungen. Des grossen Umfanges des sonstigen medizinischen Gebietes halben, wäre es daher sehr zu wünschen, dass für die Staatsarzneikunde, eigens bestimmte junge Männer gebildet, und vom Staate hinreichend besoldet würden, um der Praxis sich weniger ergeben zu dürfen, die, wenn sie zu ausgedehnt ist, sich mit den Geschäften eines Staatsarztes nicht wohl verträgt.

§. 109.

Literatur der gerichtlichen Arzneiwissenschaft.

PLOUCQUET, DANIEL, KNEBEL, (siehe oben.)

HALLER *Bibliotheca medico-practica etc.*

P. ZACHIAE *Questiones medico-legales*. III vol. Norimbergæ 1726. fol.

M. ALBERTI *Systema jurisprudentiæ medicæ*. VI vol. Halæ 1725—49. 4.



H. F. TEICHMEYER's *Institutiones medicinae legalis et forensis*. ed. 5. ed. J. F. Faselius. Jenæ 1764. 4.

J. E. HEBENSTREIT *Anthropologia forensis*. Lipsiæ 1708. mit Kupfern.

C G. LUDWIG *Institutiones medicinae forensis*. Lips. (ed. Bose.) 1774. 8.

— — Deutsch. Ebendas. 1779. 8.

A. VON HALLER's *Vorlesungen über die gerichtliche Arzneiwissenschaft*. Aus dessen nachgelassenen lateinischen Handschriften übersetzt, mit Zusätzen von F. A. Weber. Bern 3 Thle. 1782—84. 8

J. J. PLENK *Elementa medicinae et chirurgiae forensis*. Viennæ 1781. 8.

— — Deutsch von Wasserburg. 4te Ausg. Ebend. 1804. 8.

J. D. METZGER's *Kurzgefasstes System der gerichtlichen Arzneiwissenschaft*. Königsb. 3te Ausg. 1805. 8. 4te Ausg. 1814. 8. von Gruner.

— — *Gerichtlich-medizinische Abhandlungen, als Supplemente zu seinem kurzgefasten System*. 2 Thle. Ebend. 1803—4. 8.

J. C. FAHNER's *Vollständiges System der gerichtlichen Arzneikunde*. 3 Bde. Stendal 1795—800. 8.

J. VON MÜLLER's *Entwurf der gerichtlichen Arzneiwissenschaft, nach juristischen und medizinischen Grundsätzen u. s. w.* 4 Bde. Frankf. 1796—801. 8.

J H. A. ROOSE's *Grundriss medizinisch-gerichtlicher Vorlesungen*. Frankf. 1802. 8.

— — *Taschenbuch für gerichtliche Aerzte und Wundärzte bei gesetzmässigen Leichenöffnungen*. 3te Aufl. Bremen 1804. 8. 4te Aufl. von Himly. Frankf. 1811. 8.

A. K. HASSELBACH's *Vollständige Anleitung zur gesetzmässigen Leichenöffnung*. Würzb. 1812. 8.

J. H. F. AUTENRIETH's *Anleitung für gerichtliche Aerzte bei Fällen von Legalinspektionen u. s. w.* Tübing. 1806. 8.



F. DE SCHBAUD *Elementa medicinæ forensis*. Pesth 1803. 8.

C. F. L. WILDBERG's *Handbuch der gerichtlichen Arznei-
wissenschaft*. Berlin 1812. 8.

A. HENKE's *Lehrbuch der gerichtlichen Medizin*. Berl. 1812. 8.
Ebendess. *Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medi-
zin, als Erläuterung zu seinem Lehrbuch*. 3 Bde. Bamb. 1816. 8.

C. SPRENGEL's *Institutiones medicinæ forensis*. Lipsiæ et Al-
tenb. 1816. 8.

Zur Untersuchung des *Gemüthszustandes* — die-
ser so interessanten und schweren Parthie der
gerichtlichen Arzneiwissenschaft geben Anleitung,
besonders:

J. C. HOFFBAUER's *Psychologie in ihren Hauptanwendun-
gen auf die Rechtspflege u. s. w.* Halle 1808. 8.

G. E. ELVERT's *Ueber ärztliche Untersuchung des Gemüthszu-
standes*. Tübingen 1810. 8.

J. M. COX *Praktische Bemerkungen über Geisteszerrüttungen*.
Mit Beilagen über die Ausstellung von Zeugnissen und Gutachten in
Fällen von Wahnsinn. Aus dem Engl. mit Anmerk. u. s. w. von
Reil. Halle 1811. 8.

E. PLATNER's *Gerichtlich - medizinische Programmen*.

Zu Apothekervisitationen geben, ausser dem schon
oben angezeigten Lehrbuche von REMER, noch
speciellere Anleitung:

G. W. RÜDE's *Faßliche Anleitung, die Reinheit und Unver-
fälschtheit der vorzüglichsten chemischen Präparate, einfach und
doch sicher zu prüfen*. Cassel 1806. 8.

J. F. NIEMANN's *Anleitung zur Visitation der Apotheken*.
2te Aufl. 1810. 8.

J. C. H. ROLOFF's *Anleitung zur Prüfung der Arzneikörper
bei Apothekervisitationen u. s. w.* 2te Aufl. Magdeb. 1817. 4.



J. C. EBERMAIER'S *Tabellarische Uebersicht der Kennzeichen der Aechtheit und Güte u. s. w. sämtlicher einfachen, zubereiteten und zusammengesetzten Arzneien.* 2te Aufl. Leipzig 1816. fol.

Zeitschriften siehe oben bei der Literatur der Medizinalpolizei. Ausserdem ist noch für den gerichtlichen Arzt sehr brauchbar:

Neues Archiv des Criminalrechts, herausgegeben von Kleinschrodt, Konopack und Mittermaier. 1ter, 2ter Bd. und 3ten Bdes 1tes Stück. Halle 1817. u. f. 8.

F. G. H. FIELITZ'S *Archiv der gerichtlichen Arzneiwissenschaft für Rechtsgelehrte und Aerzte.*

Auch gehören hierher die ältern Sammlungen und Beobachtungen von *ZACHIAS*, *AMMAN*, *ZITTMANN*, *PYL* u. s. w., welche interessante Fälle enthalten.



ZEHNTES KAPITEL.

WISSENSCHAFT VON DER BEGRÜNDUNG DER MEDIZIN IM STAATE.

§. 110.

MEDIZINALCONSTITUTIONSLEHRE.

Ausser dem *polizeilichen* und *gerichtlichen*, gibt es noch einen dritten Theil der *Staatsarzneikunde*, welcher das Organisationswesen des Medizinalpersonals und seiner Behörden, insofern sie auf die Verfassung des Medizinalwesens Bezug haben, zum Gegenstande hat, und der erst in neuern Zeiten seinem ganzen Umfange nach, wie er es verdient, bearbeitet worden ist. Man könnte diesen Theil der Staatsarzneikunde die *Medizinalconstitutionslehre* nennen. Durch ihn entsteht erst Einheit und Geschlossenheit des Ganzen, da hierdurch die wichtige Lücke ausgefüllt wird, die bisher in allen Lehrbüchern der Staatsarzneikunde fühlbar war, auf welche Art die Forderungen, die man an die Kunst macht, durch sachkundige und zweckmässig organisirte Behörden, Realität erhalten.

§. 111.

So entbehrlich im Grunde wohl dem praktischen Arzte diese Wissenschaft seyn kann, da sie auf die Ausübung seiner Kunst, keinen Einfluss hat, so unentbehrlich ist sie dem künftigen Staatsarzte, vorzüglich alsdann, wenn er als Mitglied einer öffentlichen Medizinalbehörde, seine Stimme in Angelegenheiten geben soll, die mit der Organisation des Medizinalwesens des Landes in Bezug stehen. Um



sich hier vor Einseitigkeit zu verwahren, ist es erforderlich, durch fleissige Lektüre, und wenn es seyn kann, vorzüglich durch Reisen, sich mit den Medizinalverfassungen der verschiedenen Länder bekannt zu machen, das besste und zweckmässigste seinem Systeme anzubilden, und in dem Staate, dem man dient, nach Möglichkeit anwendbar zu machen.

§. 114.

Literatur der Medizinalconstitutionslehre.

Ausser was sich in den unter §. 106 angezeigten Zeitschriften über diesen Gegenstand findet, gehört vor allen, als eine das Ganze einfassende Schrift hierher:

J. STOLL's *Staatswissenschaftliche Untersuchungen und Erfahrungen über das Medizinalwesen, nach seiner Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung.* 3 Thle. Zürich 1812—13. 8.

Ferner: Der 6te Band von Frank's *System einer vollständigen medicinischen Polizei.*

C. H. W. MÜNCHMEYER's *Abhandlung über die beste Einrichtung des Medizinalwesens für Flecken, Dörfer u. s. w.* Halberstadt 1811. 8.

Ueberdiess gehören hierhin die Schriften über die mancherlei Anstalten und Verordnungen der verschiedenen Staaten, das Medizinalwesen betreffen, wovon ich hier nur einige der vorzüglichsten anführen will.

Unterricht von dem Collegium der Aerzte in Münster u. s. w. nebst den Münsterschen Medizinalgesetzen, entworfen von C. L. Hoffmann u. s. w. Münster 1777. 8. (Ist für seine Zeit ein wahres Muster.)

H. VON BERG's *Sammlung deutscher Polizeigesetze.* 2ter Theil, 1ter Band: *Verordnungen die Gesundheitspolizei betreffend,* 1806, 8.



P. J. FERRO'S *Sammlung aller Sanitätsverordnungen im Erzherzogthum Oesterreich unter der Ens, während der Regierung Franz II. bis Ende des Jahrs 1806* Wien 1798—1807. 8.

TH. PH. VON D. HAGEN'S *Nachricht von den Medizinalanstalten und medizinischen Collegien in den preussischen Staaten.* Halle 1790 4.

K. F. W. A. VATER'S *Preussisch-schlesische Civil-Medizinal- und Sanitätsverfassung.* 1790. 4.

F. L. AUGUSTIN *Die königl. preussische Medizinalverfassung u. s. w.* 1ter Bd. Berlin 1818. 8.

J. H. SCHLEGEL'S *Sammlung aller Sanitätsverordnungen für das Fürstenthum Weimar bis zu Ende des J. 1802.* Jena 1803. 8.

A. F. FISCHER'S *Darstellung der Medizinalverfassung Sachsens, nebst Vorschlägen zu ihrer Verbesserung.* Leipzig 1814. 8.

A. F. NOLDE'S *Unmaßgebliche Vorschläge zur Verbesserung des Medizinalwesens in Baiern u. s. w.* Erfurt 1803 8.

J. E. WETZLER'S *Entwurf einer systematischen Medizinal Einrichtung für die kuhrpfalz-baierischen Staaten.* Ulm 1805 8.

Ebend. *Ueber das Medizinalwesen in den vormaligen kuhrpfalz-baierischen Provinzen in Schwaben u. s. w.* Augsburg u. Nürnberg 1809. 8.

S. HEBERL'S u. M. JACOBI'S *Jahrbuch des Sanitätswesens im Königreich Baiern.* 1ter Bd. 1—3tes Heft. Landshut 1810. 8.

F. M. SCHMÄLZING'S *Repertorium der ältern und neuesten Gesetze über die Medizinalverfassung im Königreich Baiern u. s. w. mit 11 Tabellen und Formularien.* Nürnberg 1818. 8.

K. GRANDIDIER'S *Repertorium über die Kuhrhessischen Medizinalgesetze.* Cassel und Marburg 1815. 8.

Auszug aus den ältern sowohl als neuern, im russischen Reiche erschienenen allerhöchsten Manifesten, Ukasen u. s. w. das gesammte Medizinalwesen betreffend. Gesammelt und alphabetisch geordnet von Dr. J. F. von Körber u. s. w. Mietau 1816. 8.

J. C. RENARD'S *Sammlung der Gesetze und Verordnungen Frankreichs, in Bezug auf Aerzte, Wundärzte und Apotheker u. s. w. mit beigefügtem französischen Texte.* Mainz 1812. 8.



EILFTES KAPITEL.

WISSENSCHAFTEN VON DER MEDIZIN IN LITERARISCHER
HINSICHT.

§. 113.

1) GESCHICHTE DER MEDIZIN.

Die *Geschichte* ist überall die Lehrerin des Menschen, und nichts kann für denjenigen, der sich dem Studium einer Wissenschaft oder Kunst ergibt, interessanter seyn, als Kenntniss der Geschichte derselben, um gleichsam noch einmal alle jene Stufen vor seinen Augen sich entwickeln zu lassen, die dieselbe durchlief, bis zu derjenigen, auf die sie sich nach und nach emporgehoben, nun steht. Daher man sich auch, mit dem Studium derselben, erst zuletzt beschäftigen kann, wenn sie gehörig begriffen werden soll.

§. 114.

Der Gegenstand der *Geschichte der Medizin* ist der Gang der Kunst von ihrem ersten Beginnen, bis zu unsern Zeiten herab, und welche Prinzipien, die jedesmal herrschende Schule, in Heilung der Krankheiten, befolgte. Dies ist ihr Begriff im engsten Verstande genommen. Doch darf die Geschichte der Nebenwissenschaften, die nicht ohne Einfluss auf die praktische Medizin sind, hierbei nicht ganz übergangen werden, wenn sie anders den Namen einer pragmatischen Geschichte verdienen soll. Besonders ist das Studium der Geschichte der Philosophie auch hier von dem grössten Nutzen, da diese jedesmal den wichtigsten Einfluss auf die



Theorie des Tages hatte. So bearbeitet, ist sie von grossem Interesse, selbst für den bloss praktischen Arzt. An ihrem Fadengeleitet, sehen wir hier den Menschen, in einem der edelsten Theile seines Wissens, durch alle Momente sich entwickeln, und ihn zuletzt auf einen Standpunkt geführt, von wo aus sein Geist in dem herrlichsten Reflex erscheint. Sie zeigt uns aber auch zugleich die mancherlei Verirrungen des menschlichen Verstandes, und warnt den handelnden Arzt, sich vor den Abgründen zu hüten, worin ihn eine unrichtig verstandene, oder verkehrte Philosophie, zum grössten Nachtheil der leidenden Menschheit, zu stürzen droht, wenn er ihr die Herrschaft über die Rechte der Erfahrung und einer nüchternen Beobachtung, einräumt, wie das in der Geschichte unserer Kunst, leider, so oft bemerkt werden muss.

§. 115.

Literatur der Geschichte der Medizin.

CELSI *Præfatio ad lib. I. de medicina.*

DAN. LE CLERC *Histoire de la médecine.* Amst. 1723 u. 29 4.

JO. FRIEND'S *History of Physic from Galen to the 16 century.* II. vol. London 1725—26. 8. (Latin. vert. J. Wiggan. Lugd. Bat. 1734).

J. H. SCHULZE *Historia medicinae.* Lipsiæ 1728. 4.

— — *Compendium historiae medicinae.* Halæ 1745. 8.

A. AB HALLER *Bibliotheca botanica, anatomica, medico-practica et chirurgica.*

PH. L. WITTWER'S u. m. A. *Archiv für die Geschichte der Arzneikunde in ihrem ganzen Umfange.* 1ter Bd. Nürnberg 1790. 8.

J. C. ACKERMANNI *Institutiones historiae medicæ.* Norimb. 1792. 8.



K. SPRENGEL'S *Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneikunde*. 5 Thle. Halle 1802—1803. 8.

— — *Geschichte der Medizin im Auszuge*. 1ter Thl. Ebend. 1804. 8.

— — *Beiträge zur Geschichte der Medizin*. 1—2ter Bd. Ebend. 1794—96. 8. (Statt des unterbrochenen Wittwer'schen Archivs).

— — *Geschichte der wichtigsten chirurgischen Operationen*. Ebend. 1805. 8.

A. F. HECKER'S *Allgemeine Geschichte der Natur- und Arzneikunde*. 1ter Thl. Leipzig 1793. 8.

— — *Heilkunde auf ihren Wegen zur Gewissheit u. s. w.* 3te Ausg. Erfurt 1808. 8.

K. F. LUTHERITZ'S *Systeme der Aerzte von Hippokrates bis auf Brown dargestellt u. s. w.* 2 Bde. Dresden 1810—11. 8.

C. WINDISCHMANN'S *Versuch über den Gang der Bildung in der heilenden Kunst*. Frankf. 1809. 8.

PRUNELLE *De l'influence exercée par la médecine sur la renaissance des lettres*. Montpell. 1809. 4.

§. 116.

Mit der Kenntniss der Geschichte der Medizin steht die *Kenntniss der Literatur* derselben in der genauesten Verbindung; und so unfruchtbar und die Würde des wahren Gelehrten entehrend, die Beschäftigung ist, sein Gedächtniss mit einer Menge leerer Büchertitel zu füllen: so unerlässlich ist es dem gelehrten Arzte, sich eine genauere Bekanntschaft mit der Literatur der Kunst aller Zeiten und Völker zu verschaffen, und mit der Zeit hierin fortzuschreiten, doch verbunden mit kritischer Sichtung, wo alsdann die Kenntniss der Literatur einen nothwendigen Theil der Geschichte



der Kunst selbst, ausmacht, und die Quellen enthält, aus denen jene ihre Data schöpft. Ueberdiess ist ein solcher Arzt allenthalben zu Hause, und weiss da Aufklärung zu verschaffen, wo der Unwissende sich in der Fremde befindet, und Alles wie neu, voll Bewunderung, anstaunt. Nur hüte man sich über der Anwendung der Vernunft anderer, den Gebrauch und die Kultur seiner eigenen, einzubüssen, — ein Fehler, worin der gewöhnliche Literator so häufig verfällt.

§. 117.

Literatur der medizinischen Literatur.

1) *Allgemeine Bücherkunde* enthaltende Schriften:

H. CONRINGII *Introductio in universam artem medicam*, cura G. C. Schelhammeri, cum præfat. F. Hofmanni. Halæ et Lipsiæ 1726. 4.

C. G. KESTNERI *Bibliotheca medica*. Jenæ 1746. 8.

H. BOERHAAVE *Methodus discendi medicinam*, emendat. et access. locupl. ab Alb. ab Haller. 2 T. Amst. 1751. 4.

A. V. HALLER *Bibliotheca anatomica*. II T. Tiguri 1774. 8.

— — — — *chirurgica etc.* II T. Bernæ 1774—75. 4.

— — — — *medico-practica. etc.* I—III T. Ibid. 1776—79. IV T. cur. J. D. Brandis. 1783. 4.

C. T. DE MURR *Annotationes ad bibliothecas Hallerianas botanicam, anat. chirurg. et med. pract. etc.* Erlangæ 1805. 4.

J. A. MURRAY *Enumeratio librorum præcipuorum medici argumenti, recudi curavit et permulta additamenta adjecit W. ab Halem*. Gottingæ 1792. 8.

K. M. WEBER'S *Entwurf einer auserlesenen medizinisch-praktischen Bibliothek für angehende Aerzte*, 2 Thle. Dessau u. Leipzig 1784. 8.



J. F. BLUMENBACHII *Introdactio in historiam medic. literariam.* Gottingæ 1786. 8.

J. D. METZGER'S *Skizze einer pragmatischen Literärgeschichte der Medizin.* Königsberg 1792. 8.

— — *Zusätze und Verbesserungen zu seiner Skizze einer pragmatischen Literärgeschichte der Medizin.* Ebend. 1796. 8.

P. USTERI'S *Repertorium der medizinischen Literatur der J. 1789 – 94.* 6 Jahrg. Zürich u. Leipzig 1790. 96. 8.

K. G. KÜHN'S *Bibliotheca medica continens scripta medicorum omnis ævi etc.* V. I. Lipsiæ 1794. 8.

K. SPRENGEL'S *Kritische Uebersicht des Zustandes der Arzneikunde in den letzten Jahrzehnten.* Halle 1801. 8.

J. MEYER'S *Repertorium der gesammten medizinischen Literatur.* 2 Thle. Berlin 1809. 8.

C. F. LUDWIG'S *Einleitung in die Bücherkunde der praktischen Medizin, zum Gebrauch praktischer Aerzte u. s. w.* Leipzig 1806. 8.

F. L. AUGUSTIN *Die neuesten Entdeckungen und Erläuterungen aus der Arzneikunde. Systematisch dargestellt.* 1 – 5ter Jahrg. Berlin 1799 – 805. 8.

K. F. BURDACH *Die Literatur der Heilwissenschaft.* 2 Bde. Gotha 1810 – 11. 8.

W. G. PLOUCQET *Initia bibliothecæ medico-practicæ et chirurgicæ realis etc.* (s. §. 62).

— — *Literatura med. digesta, sive Repertorium medicinæ practicæ, chirurgiæ atque artis obstetriciæ concinnatum.* IV T. Tübingæ 1808. 4.

C. G. GRUNER'S *Kritische Nachrichten von kleinen medizinischen Schriften in- und ausländischer Akademieen, von dem Jahre 1780 – 83.* 3 Bde. Leipzig 1783 – 84. 8. Jena 1788.

S. J. L. DÖRING'S *Kritisches Repertorium der auf in- und ausländischen Lehranstalten herausgekommenen Probe- und Eintausungsschriften, aus dem Gebiete der Arzneigelehrtheit und Naturkenntniß.* 1te Abtheil. Herborn 1803. 4.



Repertorium commentationum a societatibus literariis editarum secundum disciplinarum ordinem digessit J. D. Reufs, T. I—V. scient. natur. Gottingæ 1801—6. 4. T. X. scient. et art. med. et chir. 1813. 4.

J. O. ERSCH's Literatur der Medizin. Amsterd. und Leipzig 1812. 8.

2) *Cataloge bedeutender Bibliotheken:*

Bibliotheca Riviniana. Lipsiæ 1727. 8.

— — *Madiana. Lipsiæ 1754. 8.*

— — *Platneriana. Lipsiæ 1748. 8.*

— — *Gunziana. Dresd. 1755. 8.*

*F. BOERNER's Bibliothecæ librorum rariorum physico-medico-
corum Specimen I et II. Helmst. 1731—52. 4.*

*Ejusd. Relationum de libr. phys. med. partim antiquis, partim
raris, Fasc. I. Wittenb. 1756. 8.*

*C. J. TREW Catalogus biblioth. med. philos. et miscellan. quam
etc. Acad. Altorf. — consecravit. Norimb. 1768. 8.*

Bibliotheca Mueschembroeckiana. Lugd. Bat. 1762. 8.

Catalogus bibliothecæ J. E. Hebenstreit.

Bibliotheca Ludwigiana. Lipsiæ 1774. 8.

*J. DRYANDRI Catalogus bibliothecæ historico-naturalis. J.
Banks. V T. Londini 1798—800.*

*Bibliotheca a Ludov. Wittwero collecta, III Tomi. Norimb.
1794. 8.*

*Catalogus Bibl. medico-physicæ E. G. Baldingeri. Curav. præfatus
est, notas rariorib. libr. adjecit J. G. H. Conradi. Marb. 1805. 8.*

*Catalogus Bibliothecæ C. G. Gruner etc. P. I. (libri medici)
Jenæ 1818. 8.*

3) *Zeitschriften, die neuere Literatur betreffend:*

*A. VON HALLER's Tagebuch der medizinischen Literatur der
Jahre 1744—74, gesammelt und herausgegeben von T. J. Römer
und P. Usteri. 3 Bde. Bern 1790—91. (Geht nur bis zum Jahre
1753).*



Commentarii de rebus in scientia naturali et medicina gestis, XXXVIII vol. cum supplem. et indic. Lipsiæ 1752—804.

R. A. VOGEL'S *Medizinische Bibliothek*. 2 Bde. Erfurt und Leipzig 1752—53. 8.

— — *Neue medizinische Bibliothek*. 8 Bde. Götting. 1754-73. 8.

J. A. MURRAY'S *Medizinisch-praktische Bibliothek*. 3 Bände. Göttingen 1774—78. 8.

J. E. TODE'S *Medizinisch-chirurgische Bibliothek*. 10 Bde. Kopenhagen 1775—87.

— — *Arzneikundige Annalen*. 2 Bde. Ebend. 1787-92. 8.

— — *Medizinisch-chirurgisches Journal*. 5 Bde. Ebendas. 1763—804. 8.

J. C. T. SCHLEGEL'S *Medizinische Literatur für praktische Aerzte*, mit Register. 12 Bde. Leipzig 1781—87. 8.

— — *In Verbindung mit T. Arnemann, neue medizinische Literatur*. 4 Bde. Leipzig 1787—94. 8.

— — *Uebersicht der neuesten medizinischen Literatur*. 1ter Band. Chemnitz 1795—800. 8.

E. SANDIFORT'S *Natuur- en geneeskundige Bibliothek*. X Deel. Gravenhagen 1765—73. 8.

J. F. BLUMENBACH'S *Medizinische Bibliothek*. 3 Bde. Göttingen 1783—95. 8.

J. A. SCHMIDT'S und J. HUNCZOWSKY'S *Bibliothek der neuesten medizinisch-chirurgischen Literatur für die k. k. Feldchirurgen*. 3 Bde. Wien 1789—92. 8.

F. G. BALDINGER'S *Medizinisches Journal*. 36 Stücke. Götting. 1784—96. 8.

— — *Neues medizinisches und physisches Journal*. 3 Bde. Marburg 1797—802. 8.

J. ARNEMANN'S *Bibliothek für Chirurgie und praktische Medizin*. 3 Bde. Göttingen 1790—93. 8.

— — *Bibliothek für medizinische Chirurgie und Geburtshülfe u. s. w.*, 2 Hefte, Ebend. 1799—800. 8.



J. H. STERNBERG'S *Literaturzeitung für die Medizin und Chirurgie, nebst ihren Hilfswissenschaften u. s. w.* Braunschweig und Helmstädt 1804. — Marburg 1805. 8.

C. W. HUFELAND'S *Bibliothek der praktischen Heilkunde.* Berlin 1799 u. s. w. (wird fortgesetzt.)

J. J. HARTENKEIL'S und F. X. METZLER'S *medizinisch-chirurgische Zeitung.* Salzburg 1790 u. s. w. seit 1808. Fortgesetzt von J. N. Ehrhart u. s. w.

Heidelbergsche Jahrbücher der Literatur für Medizin und Naturgeschichte. 1ter Jahrg. 1808. (wird fortgesetzt).

Noch ist hier besonders zu empfehlen:

C. F. HARTLES *Journal der ausländisch-medizinischen Literatur, später unter dem Titel: Annalen der englischen u. s. w. Medizin und Chirurgie. Ferner dessen Jahrbücher der deutschen Medizin und Chirurgie, mit Zusätzen des Neuesten und Besten aus der ausländischen Literatur.*

ZWÖLFTES KAPITEL.

MATERIALE PHILOSOPHIE UND BESONDERS NATURPHILOSOPHIE.

§. 118.

Die *materiale* Philosophie, oder die Wissenschaft der gesammten, auf Objekte *à priori* sich beziehenden, und mithin den *Gehalt* des philosophischen Wissens betreffenden, synthetischen Grundbegriffe, setzt einen zureichenden Vorrath von Vernunftkenntnissen voraus, und das Studium derselben soll daher gleichsam den wissenschaftlichen Zirkel schliessen, da durch sie die Wissenschaften erst Ordnung und Zusammenhang erhalten; sie ist *Metaphysik* (im weitesten Sinne genommen).



§. 119.

Die *Metaphysik* in Beziehung auf die Natur oder das Seyn und Wesen der Dinge, und dessen Gesetz, ist *spekulative Philosophie* (Metaphysik im engeren Sinne) — in Beziehung auf den *Endzweck* im Daseyn der Dinge, als Wissenschaft der sittlichen Gesetzgebung des unbedingten *Sollens*, für die *Freiheit* des Willens, ist sie *Ethik* im weitern Sinne, (praktische Ideenlehre des *höchsten Guts*).

§. 120.

Derjenige Theil der spekulativen Philosophie, der auf die Natur, als Inbegriff der Erscheinungen, geht, (*spekulative Physik*, *Naturphilosophie*) spricht vorzugsweise den Arzt als Naturforscher an, und ist seiner ganzen Aufmerksamkeit werth, da durch ihn erst Leben und Einheit in die mancherlei einzelnen Facta, als zerstreute und todte Glieder, gebracht wird, und so die Naturforschung in ihrer höchsten Vollendung erscheint. In unsern Tagen vorzüglich beschäftigt diese Wissenschaft eine Menge Federn, aber von sehr ungleichem Werthe, und bei weitem nicht immer rein von sinnloser Schwärmerei, die sich mit der Wissenschaft nicht verträgt; daher Werke dieser Art, besonders für junge Leute, einer grossen Auswahl bedürfen.

§. 121.

Literatur der Naturphilosophie.

Unter den ältern Schriften dieser Art:

FR. BACO DE VERULAMIO *De interpretatione naturæ*, in seinen *Operibus* Lipsiæ 1694. folio. (Der erste Theil erschien übersetzt von G. W. Bartoldy, mit Anmerk. von Maimon. Berlin 1793. 8. Mit zwei vortrefflichen Vorreden; der 2te Theil wurde



von mir mit Anmerk. übersetzt, wovon das Manuscript sich in den Händen der physikalisch - medizinischen Societät zu Erlangen befindet).

J. NEWTON's *Philosophiæ naturalis principia mathematica*.

PH. DE MUSSCHENBROECK *Introductio ad philosoph. naturalem*. Lugd. Bat. 1761. 4.

Unter den Neuern:

J. KANT's *Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft*. 3te Aufl. Leipzig 1800. 8.

— — *Kritik der Urtheilskraft*. (2ter Theil: Kritik der teleologischen Urtheilskraft).

F. W. J. SCHELLING's *Einleitung zu einem Entwurf eines Systems der Naturphilosophie u. s. w.* Jena u. Leipzig 1799. 8.

— — *Erster Entwurf eines Systems der Naturphilosophie* Ebend. 1799. 8.

GÖRRES *Exposition der Physiologie*. Coblenz 1805.

TROXLER's *Grundriss der Theorie der Medizin*. Wien 1805.

— — *Blicke in das Wesen des Menschen*.

STÜZ's *Schriften, physiologischen und medizinischen Inhalts*. Berlin 1805.

K. F. SCHELLING *Ueber das Leben*. Landshut 1806.

OKEN's *System der Biologie*. Göttingen 1805.

— — *Lehrbuch der Naturphilosophie*. 1—3ter Thl. Jena 1809—11. 8.

G. H. SCHUBERT's *Ahnungen einer allgemeinen Geschichte des Lebens*. 2 Bde. Leipzig 1806—7. 8.

— — *Nachtseite der Naturwissenschaft*. Dresden 1808 (und 1818).

WILBRANDT's *Darstellung der gesammten Organisation*. 2Bde, Gießen 1809—10. (Eine wichtige Schrift).

KILIAN *Medizinisch Studien*. Gießen 1809.

G. R. TREVIRANUS *Biologie u. s. w.* (s. oben §. 27).

J. C. F. BÄHRENS *Entwurf einer naturphilosophischen Einleitung in die Heilkunde*. Leipzig 1815. 8.

I. A n h a n g,

das

Studium der Thierarzneikunde

b e t r e f f e n d.

ÜBER DAS STUDIUM DER THIERARZNEIKUNDE.

§. 1.

Die *Thierarzneikunde* (*Medicina veterinaria*, *Mulo-medicina*) ist der Inbegriff aller der Kenntnisse, welche zur Heilung der Krankheiten der Haus- und Nutzthiere erforderlich sind. Erst gegen die Mitte des verflossenen Jahrhunderts hat man angefangen, die Nothwendigkeit einzusehen, ihr eine mehr wissenschaftliche Gestaltung zu geben, und zwar in Deutschland später, als in Frankreich und England; doch stehen in diesem Augenblicke die deutschen Thierärzte denen der andern genannten Länder, rücksichtlich ihrer Bildung, keinesweges nach, und wir besitzen schon seit längerer Zeit die vortrefflichsten Anstalten zu immer mehrerer Kultur dieser so nothwendigen Wissenschaft, namentlich zu Wien, Berlin, Hannover, Dresden u. s. w., die mit den besten der übrigen Länder Europens wetteifern können.

§. 2.

Es ist allerdings eine grosse Forderung an den Arzt, bei seinen übrigen mannichfaltigen Kenntnissen, auch ein vollkommener Thierarzt zu seyn; doch wird ihm das Studium der Veterinärkunde dadurch sehr erleichtert, dass die Grundsätze derselben von denen der Menschenheilkunde nicht verschieden sind, und durch das Studium der Zootomie demselben schon viel vorgearbeitet ist. Indess, (wie gesagt) kann von dem gewöhnlichen praktischen Arzte eine vollkommene Einsicht in die Thierheilkunde, nicht wohl gefodert werden, vielweniger kann er sich mit der Ausübung derselbigen beschäftigen;



nur an den Physikus, als Staatsarzt, glaubt der Staat diese Foderung zu machen, berechtigt zu seyn, wogegen auch nichts einzureden wäre, wenn, (wie schon gesagt) eigene Staatsärzte gebildet, und dieselben hinreichend besoldet würden, um sich diesen Geschäften ausschliesslich widmen zu können. Bis dahin thut der Staat besser, diesen Zweig der Heilkunde eigens gebildeten Veterinärärzten anzuvertrauen.

§. 3.

Um das Studium der Thierheilkunde wissenschaftlich und zweckmässig zu betreiben, dazu wird ein grosser Theil eben der Vorkenntnisse erfordert, die auch der Menschenarzt besitzen muss, und ausserdem ein gutes zootomisches Theater, und Anstalten, worin kranke Thiere aufbewahrt, und medizinisch, und chirurgisch behandelt werden.

§. 4.

Da bei Thierseuchen (Epizootieen) und ansteckenden Krankheiten der Thiere, der Staat durch seine Thierärzte Einrichtungen, zur Hemmung der weitem Verbreitung derselben, treffen muss: so entsteht hieraus die *Veterinärpolizei* — eine eigene Wissenschaft, von der grössten Wichtigkeit für den Wohlstand des Staats. — Eben so gibt es eine *gerichtliche Veterinärwissenschaft*, welche die Grundsätze lehrt, wonach bei entstandenen Streitigkeiten, beim Viehbeschau und bei der Untersuchung der Thierleichenname, zu verfahren ist.



§. 5.

Literatur der Veterinärmedizin.

Ueber das Studium derselben:

J. P. INGRASSIA *Quid veterinaria medicina formaliter una, eademque cum nobiliore hominis medicina sit.* Venetiis 1588.

G. A. LANGGUTH *De utilitate atque dignitate artis veterinariae.* Vitembergæ 1753.

J. C. P. ERXLEBEN'S *Betrachtung über das Studium der Vieharzneikunde.* Göttingen 1769.

M. C. SCHERER *Ueber die Vorthelle der Thierarzneikunde in den Händen der Aerzte.* Inspruck 1781.

J. J. SCHMIDT *Ueber die systematische Kultur der Thierheilkunde. Ein Versuch zu einer besondern Encyclopädie derselben.* Stendal 1799.

Bemerkungen über das Civilspital und die Vieharzneischule zu Wien (1788).

J. F. GOTTHARD'S (des Jüng.) *Versuch eines vollständigen systematischen Lehrplanes für Thierarzneischulen.* Erlangen 1796.

L. BOJANUS *Ueber den Zweck und die Organisation der Thierarzneischulen.* Frankf. 1805.

*Thierbeschreibung, Thierzergliederungskunde
und Physiologie.*

Ausserdem, was schon oben bei der allgemeinen Naturbeschreibung, Zoologie u. s. w. hierüber enthalten, empfehlen sich dem Veterinärarzte noch besonders:

Dictionnaire vétérinaire et des animaux domestiques, par M. Buchoz. avec planch. VI vol. à Paris 1775.

Elémens de l'art vétérinaire, par M. Bourgelat. 2 édit. à Paris 1775. (vorzüglich Anatomie.)



F. VON PAULA SCHRANK'S *Grundriss der allgemeinen Naturgeschichte und Zoologie*. Erlangen 1801.

NÖFSLEIN'S *Elemente der wissenschaftlichen Zoologie*. Bamberg und Würzburg 1812.

STURM'S *Andeutungen der wichtigsten Kennzeichen bei den verschiedenen Hausthieren*, mit 3 Kupfern. Jena 1812.

H. WALDINGER'S *Versuch einer Zoonomie für angehende Thierärzte*. Wien 1811.

J. W. NEERGAARD'S *Vergleichende Anatomie und Physiologie der Zähne der Säugthiere überhaupt, und besonders des Menschen und der Pferde*, mit schwarzen und colorirten Kupfertafeln. Kopenhagen 1814.

C. F. VON KIELMAYER *Plane zu einer vergleichenden Zoologie u. s. w.* Tübingen 1814.

J. D. BUSCH'S *System der theoretischen und praktischen Thierheilkunde u. s. w.* 4 Bde. Marburg 1806—16. 1ter Bd. Zoologie und Zootomie enthaltend.

J. C. G. JÖRG'S *Abbildungen der Organe des thierischen Körpers*. 1ter Thl.: Die weiblichen Organe der Zeugung und das Euter verschiedener Thierklassen enthaltend, mit 10 Kupfern. Leipzig 1815.

FR. DE GARSULT'S *Anatomie générale du cheval*, trad. de l'anglais à Paris 1734.

The Anatomy of Horse etc. by G. Stabbs. London 1767.

J. GIRARD'S *Anatomie der Hausthiere*. Aus dem Französisch übersetzt von K. L. Schwab. 2 Bde. München 1810.

J. C. ZEHNETER'S *Gründliche Abhandlung der Kunst, Pferde zu kennen*, mit Kupfern. 3te Aufl. Frankfurt an der Oder 1775.

E. SCHWABE'S *Zeichenlehre, oder Anweisung zur Kenntniss und Beurtheilung der vorzüglichsten Beschaffenheit eines Pferdes*. Gießen 1804.

W. E. VON REIZENSTEIN'S *Vollkommener Pferdekennner*, umgearbeitet von C. W. Ammon. 2 Bde. 3te Aufl. Augsb. 1805.



C. F. SEBALD'S *Geschichte des Pferdes, naturgeschichtlich, physikalisch, ökonomisch u. s. w. und mit besonderer Hinsicht auf die Literatur dieses Gegenstandes, herausgegeben von C. W. Ammon. 1ter Bd. Nürnberg 1812. 8.*

Ebendess. *Vollständige Naturgeschichte des Pferdes u. s. w. Augsburg 1815.*

PINTER'S u. FERBU'S *Geometrische Ausmessungen des Pferdes, mit 2 Abbildungen. München 1814.*

W. F. L. QUAST'S *Das Reitpferd, mit 23 Kupfern. 4te Aufl. Berlin 1815.*

W. A. TÖGL'S *Anfangsgründe der Anatomie der Pferde. 1ter Theil: Bau der Knochen. Wien 1791. 2ter Thl. Muskellehre. 1800.*

J. BROSCHE'S *Handbuch der Zergliederungskunst des Pferdes, als Leitfaden zu seinen Vorlesungen im k. k. Thierarzneiinstitut zu Wien. 1ter Bd. Allgemeine Zergliederungskunde, Knochen- und Bänderlehre mit 1 Kupfer. 2ter Bd. Besondere Muskellehre für Thierärzte mit 1 Kupfer. Wien 1814.*

E. W. WITTE'S *Deutschlands Rindviehracen nach der Natur dargestellt und beschrieben. 4 Hefte mit sauber ausgemalten und schwarzen Kupfern. Berlin 1814. (fol.)*

AKTEON'S *Ausführliche Geschichte der Hunde. Leipzig 1787.*

Wartung, Pflege und Zucht der Hausthiere.

C. L. GÜNTHER *Das Ganze der Viehzucht. 2 Bde. mit Kupf. Leipzig 1800.*

WOLSTEIN *Ueber das Paaren und Verpaaren der Menschen und Thiere. Altona 1815.*

J. D. BUSCH (s. oben, 2ter Bd.)

M. FUGGER *Von der Gestütere. Frankf. 1584.*

G. S. WINTER'S VON ADLERSFLÜGEL *Neuer und vermehrter Traktat von der Stuterei oder Fohlenzucht u. s. w. mit vielen Kupfern. Nürnberg 1703.*



W. HERZOGS VON NEWCASTLE'S *Neu eröffnete Reitbahn u. s. w. mit des Herrn von Solleysels Anmerkungen und Zusätzen. Aus dem Engl. übersetzt vom Freiherrn von Pernauer, mit ganz neuen Kupfern. 2te verbesserte Aufl. Nürnberg 1772.*

J. B. VON SIND'S *Gründlicher Unterricht von der Pferdezucht, mit Kupfern. Wien 1770.*

P. F. ABILDGAARD'S *Unterricht von Pferden, Kühen, Schaafen und Schweinen, wie man dieselbe warten und aufziehen muss u. s. w. Kopenhagen und Leipzig 1771.*

G. HARTMANN'S *Anleitung zur Verbesserung der Pferdezucht u. s. w. 2te Aufl. mit Kupfern. Tübingen 1786.*

J. G. WOLSTEIN'S *Kurze Anweisung zu einer richtigen Zucht und Wartung der Füllen, von der Geburt bis zum 4ten Jahr, mit einer Vorrede und vielen Anmerkungen, von C. Viborg. Aus dem Französ. und Dänis., übersetzt von J. A. Markussen. Kopenhagen und Leipzig 1800.*

J. C. GOTTHARD'S *Das Ganze der Pferdezucht. 2 Bde. Erfurt 1800.*

J. W. J. WEISSENBRUCH *Das Ganze der Pferdezucht. Frankfurt 1803.*

J. B. HUZARD'S *Anweisung zur Verbesserung der Pferdezucht u. s. w. Aus dem Französ. Königsberg 1805.*

BRUGNONE *Von der Zucht der Pferde, Esel und Maulthiere. Aus dem Italien. von G. Fechner. Prag 1790.*

WALDINGER *Ueber Gestüte. Pesth 1815.*

Organisation der Gestüte, der Wettrennen, der Reit- und Veterinärschule in Frankreich. Aus dem Französ. übersetzt und mit einer Vorrede als Beitrag zu einer Theorie und Geschichte der Pferdezucht begleitet, von D. K. L. Schwab u. s. w. 2te vermehrte und verbesserte Aufl. Nürnberg 1816.

J. C. GOTTHARD *Das Ganze der Rindviehzucht. Erfurt 1797.*

— — *Das Ganze der Schweinzucht, Hamburg 1798.*



C. F. GERMERSHAUSEN *Das Ganze der Schaafzucht.* 2 Thle. Leipzig 1789.

C. A. WICHMANN'S *Katechismus der Schaafzucht*, mit 22 Kupfern. Liegniz und Leipzig 1795.

ABILDGAARD'S u. VIBORG'S *Anleitung zu einer verbesserten Schaafzucht u. s. w. Aus dem Dänis.* von Jansen. Kopenh. 1802.

C. A. HUBERT *Die Wartung, Zucht und Pflege der Schaafe u. s. w.* mit 2 Kupfern. Berlin 1813.

B. PETRI *Das Ganze der Schaafzucht, in Hinsicht auf unser deutsches Klima u. s. w. Insbesondere von der Pflege u. s. w. der Merinos und ihrer Wolle*, mit vielen Kupfern. Wien 1814.

R. ANDRE'S *Anleitung zur Veredelung des Schaafviehes u. s. w.* Prag 1815.

J. C. GOTTHARD'S *Vollständiger Unterricht in der Wartung und Pflege der Ziegen und Kaninchen.* Erfurt 1806

— — *Das Ganze der Federviehzucht.* Erfurt 1798.

Vollständiger Unterricht über die Zucht, Wartung und Benutzung des Federviehes und der übrigen Hausthiere u. s. w. Heidelberg 1815.

Dr. KORTH *Der Hund, oder Anweisung, wie man die Hunde in Hinsicht der Fütterung, der Bewegung und des Begattungstriebes halten muss, um das Tollwerden derselben zu verhüten u. s. w.* Berlin 1815.

Hufbeschlag.

J. BRIDGES *Versuch einer genauern Zergliederung der Pferdefüsse, Behandlung ihrer Zufälle, und die nöthigen Mittel dagegen.* Aus dem Engl. 1752.

LA FOSSE *Neue Entdeckungen an Pferden, zum Behuf der Armeen, Landwirthhe u. s. w. Aus dem Französ.* von D. G. Schreiber. Halle 1759.

WEBER'S *Abhandlung von dem Bau und Nutzen des Hufs der Pferde, und der besten Art des Beschlages.* Efurt u. Leipzig 1776.



J. CLARK'S *Anmerkungen* von dem Hufschlage der Pferde u. s. w. Aus dem Engl. Leipzig 1777.

STRICKLAND FREEMAN'S (Esq.) Ueber den Bau des Pferdefusses, nebst Beschreibung einer neuen Methode des Beschlages, (mit 16 Kupf.) Aus dem Engl. Leipzig 1797.

W. MOORCROFT Ueber die verschiedenen bisher üblichen Methoden, Pferde zu beschlagen u. s. w. Aus dem Engl. mit Anm. u. 1 Kupf. Hannover 1802.

ED. COLEMAN'S *Observation on the structure, æconomy, and diseases of the foot of the horse, and on the principles and practice of shoeing.* vol. I. 2. Edit. 1798. vol. II. 1802.

— — Grundsätze des Hufbeschlages. Aus dem Engl. durchaus umgearbeitet von L. Bojanus, mit 6 Kupf. Darmstadt und Gießen 1805. (Ein Auszug aus dem vorstehenden Werke).

J. F. RUMPELT'S *Unterricht für Fahnenschmiede.* Nürnberg. 1815.

G. WAGNER *Der Hufschmidt u. s. w. in 4 Holzschnitten.* Berlin 1815.

Arzneimittellehre.

BOURGELAT *Matière médicale à l'usage de l'école vétérinaire.* Lyon 1785. (Aus dem Französ. übersetzt. Leipzig 1786).

S. VON TENNEKER'S *Handbuch der praktischen Heilmittellehre, zum Gebrauch für Thierärzte und Landwirthe.* Berlin 1805.

SCHABERG'S *Praktische Heilmittel u. s. w.*

H. WALDINGER Ueber die Nahrungs- und Heilmittel der Pferde. Wien 1808.

A. RYSS *Praktische Arzneimittellehre für Thierärzte.* Würzb. 1812.

J. D. BUSCH (siehe oben, 3ter Band), (und in mehrern grössern Werken von Pilger, Erxleben u. s. w.)

Pathologie und Therapie.

Der wohlerfahrene, geschwind, sicher und leicht heilende Vieharzt, für Landwirthe, 2 Thle. Heilbron 1795—96.



Vollständige Vieharzneikunde für den Landmann, vom Verfasser des Veterinarius. 2 Thle. Salzburg 1787.

K. A. OEHLMANN'S *Beobachtungen und Erfahrungen u. s. w. an Kühen, Ochsen, Schaafen, Ziegen und Schweinen. 2 Thle. Leipzig 1800—1.*

J. D. METZGER *Ueber die Krankheiten der Hausthiere. Königsberg 1802.*

A. U. VON WILLBURG'S *Anleitung über die Krankheiten des Rindviehes. 6te Aufl. Nürnberg 1787.*

ERDM. HÜLFREICH'S *Unterricht für Bauerleute von Krankheiten der Pferde, des Hornviehes, der Schaaf und Schweine. Leipzig 1790.*

F. W. BOUWINGHAUSEN VON WALLMERODE *Beschreibung, das aufgelaufene Vieh durch den Stich zu heilen. Nördlinghausen. 1789.*

L. BENENKENDORF *Abhandlung von den verschiedenen Seuchen und Krankheiten des Rindviehes. Berlin 1791.*

J. S. J. FRENZEL *Ueber die Franzosenkrankheit der Thiere. Eine Aufforderung an Aerzte zu näherer Beobachtung. Leipzig 1799.*

H. WALDINGER'S *Abhandlungen über die Krankheiten des Rindviehes, für Oekonomen und Thierärzte. Wien 1810. 2te verbesserte Aufl. Wien und Triest 1817.*

— — *Allgemeine Pathologie der größern Hausthiere u. s. w. Leipzig 1812.*

KLOBB *Von den Krankheiten der Schaaf. Regensburg 1790.*

N. G. LASKE *Von dem Drehen der Schaaf mit 1 Kupfer. Leipzig 1780.*

G. H. WALZ'S *Natur und Behandlung der Schaafräude mit Kupfern. Stuttgart 1809.*

J. N. ROHLWES *Rezeptbuch für Schäfer u. s. w. Berlin 1813.*



H. WALDINGER'S *Abhandlung über die Würmer in den Lungen und der Leber, und das Klauenweh der Schaafse*, mit 1 Kupfer. Wien und Triest 1818. 12.

G. F. TSCHÉULIN'S *Kunst, die Nervenkrankheiten der vorzüglichsten Hausthiere zu erkennen und zu heilen*. Karlsruhe 1815.

Die Krankheiten der Hunde u. s. w. Frankfurt 1800.

Abhandlungen von den Krankheiten der Jagd- und andrer Hunde, von L. G. K. Salzburg 1801.

Die Krankheiten der Hunde und Katzen. Frankfurt 1802.

CHABERT *Ueber die tolle Hundswuth u. s. w.* Für Deutsche bearbeitet von G. F. Sick, herausgegeben von J. C. Ribb. Berlin 1813.

J. F. ZEIHNER'S *Lehrbegriff von den Krankheiten der Pferde und deren Heilung*. Berlin 1771.

D. ROBERTSON'S *Pferdearzneikunst*. Neue Auflage. Frankfurt und Leipzig 1772. Wien 1789.

LA FOSSE'S *Handbuch zum Gebrauch für Pferdeärzte bei den Regimentern*. Aus dem Französ. Hannover 1785.

W. GIBSON'S *Abhandlungen von den Krankheiten der Pferde und ihrer Heilung*. Aus dem Engl. mit Kupfern. 2 Thle. Göttingen 1780.

W. G. PLOUCQUET'S *Vollständiger Rossarzt*. Tübingen 1781. Neue Auflage 1803.

J. B. VON SIND *Der im Felde und auf der Reise geschwind heilende Pferdearzt*. 6te Aufl. Frankfurt 1781.

— — *Sicher und geschwinde heilende Pferdearzt*, herausgegeben von A. W. Ammon. 7te durchaus verbesserte Aufl. Frankfurt 1813.

P. C. ABILDGAARD'S *Pferde- und Vieharzt*. Kopenhagen und Leipzig 1787. Neue Aufl. 1805.

J. A. KERSTING'S *Anweisung zur Kenntniss und Heilung der innern Pferdekrankheiten*. 5te Aufl. Marburg 1798.



F. M. F. BOUWINCHAUSEN VON WALLMERODE'S *Taschenbuch für Pferdeliebhaber von 1792—1802*, mit Kupfern. (Tübing.)

P. CHABERT'S *Anweisung den Roz der Pferde zu erkennen*. Leipzig 1797.

J. G. WOLLSTEIN'S *Bemerkungen über den Roz der Pferde*. Hamburg 1807.

G. F. TSCHÉULIN *Ueber den Roz der Pferde u. s. w.* Carlsruhe 1812.

H. HUREL'S *Abhandlungen über den Wurm*. Aus dem Französ. Breslau 1771.

J. C. EHRLMANN'S *Praktische Versuche in der Maulsperre oder Hirschkrankheit der Pferde*. Frankfurt 1779.

B. LAUBENDER *Ueber die Erkenntniß und Heilung der Engbrüstigkeit, nebst einem Anhang über den Dampf der Pferde*. Nürnberg und Altorf 1804.

J. G. WOLLSTEIN *Das Buch von den innerlichen Krankheiten der Füllen der Kriegs- und Bürgerpferde*. Wien 1787—808.

— — *Anmerkungen über das Aderlassen der Menschen und Thiere*. Wien 1791.

J. B. VON SIND'S *Vollständige Abhandlung von der Krankheit der Pferde*, mit Kupfern. Frankfurt und Leipzig 1780.

M. F. MAHLBECK'S *Neue Entdeckung, die Flufs- Spath- und Steingalle zu kuriren u. s. w.* Elberfeld 1813.

C. W. AMMON'S *Abhandlung über die Natur und Heilung der Augenentzündung bei Pferden u. s. w.* Ansbach 1807.

F. U. MEGELE *Ueber die Raude der Pferde*. Mainz 1796.

Kurze Anweisung, bei den Krankheiten der Pferde, die Haar-seile oder Eiterbänder, nützlich anzuwenden. Marburg 1806.

Thierseuchen.

PAULET'S *Beiträge zu einer Geschichte der Viehseuche, mit Anmerkungen und Zusätzen*, herausgegeben von G. L. Rumpelt. 2 Thle. Dresden 1776.



B. LAUBENDER *Seuchengeschichte der landwirthschaftlichen Hausthiere von der ältesten Zeit bis auf das Jahr 1811.* München und Burghausen 1811.

KRÜNIZ *Verzeichniss der Schriften von der Rindviehseuche.* Leipzig 1767.

J. FEHR'S *Ausführliche Beschreibung der im Frühjahr 1805 herrschend gewesenen sogenannten Brustseuche der Pferde u. s. w.* Göttingen 1806.

SANDIFORT'S *Beschreibung der Viehseuche in Holland.* 1769.

P. CAMPER'S *Vorlesungen über das heutige Herumgehen der Viehgestütte.* Kopenhagen 1771.

A. VON HALLER'S *Abhandlung von der Viehseuche.* Frankfurt 1777. *Aus dem Französ. übersetzt.*

SALCHOW'S *Heilung und Tilgung der Rindviehseuche.* Hamburg 1779.

— — *Unterricht zur Ausrottung der Rindviehseuche.* Mel-dorf 1780.

— — *Durchseuchungskur.* Bremen 1780.

J. G. WOLLSTEIN *Das Buch von den Seuchen und Krank-heiten des Hornviehes, der Schaaf und der Schweine.* Wien 1791.

— — *Anmerkungen über die Viehseuche in Oesterreich in Betreff des Todtschlagens.* Wien 1796.

J. D. BUSCH'S *Unterricht für den hessischen Landmann, die gegenwärtig häufig grassirende Löserdürre u. s. w. zu heilen.* Mar-burg 1796. 2te Aufl. 1797.

Die besten Mittel gegen die Uebergälle, eine Preisschrift des Herrn von Berg; aus dem Französ. 1796.

DEHR *Ueber die wirklich herrschende Hornviehseuche. Aus dem Italiän. von Weikard.* Frankfurt 1796.

C. VON ECKARTSHAUSEN *Von der Nutzbarkeit der reinen Phosphorsäure bei Viehseuchen.* München 1797.



J. F. ACKERMANN'S *Nähere Aufschlüsse über die Natur der Rindviehseuche u. s. w.* Frankfurt 1797.

B. C. FAUST *Ueber die Rindviehpest u. s. w.* Leipzig 1797.

— — *Noth- und Hülftafel zur Verhütung der Rindviehpest. 7te Aufl.* Bückeburg 1799.

— — *Plan zu einer Rindvieh-Assekuranz.* Ebend. 1799.

B. LAUBENDER *Das Ganze der Rindviehpest* Leipzig 1801.

PESSINA *Ueber die Anwendung der eisenhaltigen Kochsalzsäure in der Rindviehpest.* Pesth 1804.

A. TOLNAY'S *Praktisches Handbuch der Erkenntniß und Heilung der Seuchen und Kontagionen der Rinder, Pferde, Schaafe und Schweine, wie auch der Hundswuth. Aus dem Latein, von J. W. Lux.* Leipzig 1808.

ZIMMERMANN *Ein paar Worte über die Rindviehseuche.* Rostock 1814.

F. C. L. KARSTEN'S *Prüfung der gegen die Rinderpest, bisher empfohlenen Schutzmittel.* Göttingen 1815.

J. F. GLASER'S *Aufrichtige Erfahrungen gegründeter Abhandlung von der tödtlichen Knotenkrankheit, und der nicht tödtlichen Maul- und Fußkrankheit des Rindviehes, (mit 1 Kupfer.)* Leipzig 1780.

F. H. GILBERT'S *Untersuchungen der Ursachen, Kennzeichen, Vorbauungs- und Heilungsmittel der Karfunkelkrankheiten der Thiere. Aus dem Französ. mit Anmerkungen.* Nürnberg und Altorf 1797.

D. KAUSCH *Ueber den Milzbrand des Rindviehes, eine gekrönte Preisschrift.* Berlin 1805.

G. F. TSCHÉULIN *Ueber den Milzbrand der Thiere.* Carlsruhe 1812.

Ueber die Anthoraxkrankheiten der Hausthiere. Nach französ. Originalien bearbeitet, und mit einer Vorrede von G. F. Sick, herausgegeben von J. C. Ribbe, Berlin u. Stettin 1813.



B. LAUBENDER *Der Milzbrand der Hausthiere und seine Geschichte.* München 1815.

J. H. FINK'S *Beschreibung der Pockenkrankheit der Schaaf.* Halle 1798.

J. D. BUSCH'S *Anleitung die Schaafblattern zu behandeln.* Marburg 1800.

G. F. SICK *Ueber die Schaafpocken und deren Einimpfung.* Berlin 1804.

J. N. ROHLWES *Ueber das Einimpfen der Pocken der Schaaf,* (mit Kupf.) *Ebend.* 1806.

F. BLUMENWITZ'S *Geschichte einer an 4658 Schaafen versuchten Schutzpockenimpfung.* Prag 1815.

Der Werth der kultivirten Schaafpockenimpfung, bestimmt nach zahlreichen Impfversuchen von Dr. Müller zu Winzig, herausgegeben, mit einer Vorrede von Dr. Kausch, (in 2 colorirten Kupfer- taf. Leipzig u. Züllichau 1817.

J. C. RIBBE'S *Anleitung zur Kenntniss und Behandlung aller in Europa bekannten Seuchen und ansteckenden Krankheiten der Haus- und Nutzthiere, zu Vorlesungen bearbeitet. Mit einer Vorrede von J. G. Naumann.* Berlin u. Leipzig 1816. 8.

Chirurgie.

J. G. WOLLSTEIN *Die Bücher der Wundarzney der Thiere,* Wien 1787, Braunschweig 1796, Hamburg 1803.

— — *Das Buch für Thierärzte im Kriege, über die Verletzungen, die den Pferden durch Waffen zugefügt werden.* Wien 1788. 2te Aufl. Braunschweig 1797.

TH. MERK'S *Geschichtliche Darstellung eines vollkommen geheilten Pferdebeinbruches u. s. w. (mit 1 Kupf.)* München 1815.

SEYFFERT VON TANNECKER'S *Fahnenschmidt im Kriege.* Mannheim 1798.

J. A. KERSTING'S *Anweisung zur Kenntniss und Heilung der äussern Pferdekrankheiten.* Neue Aufl. Marburg 1799.



BOURGELAT'S Versuch über die Bandagen, und die bei den äusserlichen Krankheiten der Pferde und der vierfüssigen Thiere überhaupt, schicklichsten Vorrichtungen. Aus dem Französ. mit 21 Kupf. Berlin 1801.

C. H. T. SCHREGER'S Operationslehre für Thierärzte. Fürth 1803.

J. N. ROHLWES Von den äusserlichen Krankheiten der Pferde. Lüneburg 1785.

T. C. G. JÖRG Anleitung zu einer rationellen Gehurtshülfe der landwirthschaftlichen Thiere. Leipzig 1808.

Staatsärztliche Veterinärkunde.

W. G. PLOUQUET Ueber die Hauptmängel der Pferde. Tübingen 1790.

E. L. W. NEBEL De morbis pecorum venalium sonticis. Giessen 1801.

C. M. AMMON'S Handbuch für Viehbeschauer u. s. w. Nürnberg 1804.

H. WALDINGER Über die Krankheiten der Pferde und ihre Heilung in gerichtlicher Hinsicht. Wien 1806.

A. RYSS'S Gerichtliche Tierarzneikunde. Würzburg 1808.

J. C. H. SANDER'S Vermischte Beiträge zur praktischen und gerichtlichen Thierheilkunde. Berlin 1810.

G. FLEISCHMANN'S Anleitung zur forensischen Untersuchung der Menschen- und Thierleichenname. Erlangen 1811.

B. LAUBENDER Prodomus einer polizeilich-gerichtlichen Heilkunde. München 1812.

J. F. NIEMANN'S Handbuch der Staatsarzneikunde und der staatsärztlichen Veterinärkunde. 2 Bde. Leipzig 1813—14.

G. F. TSCHÉULIN'S Polizeiliche und gerichtliche Thierheilkunde. Carlsruhe 1815.



Das Ganze der Veterinärkunde umfassende Lehr-
bücher und grössere Werke:

COLUMELLA *De re rustica.*

Veterinariae medicinae, libr. II. ed. S. Grynæci. Basileæ 1537.

VEGETII RENATI *Artis veterinariae, sive mulo-medicinae, libr. IV. cur. J. M. Gerner. Manhemii 1781.*

J. B. VON SIND'S *Vollständiger Unterricht in den Wissenschaften eines Stallmeisters u. s. w. 2 Bde. mit Kupfern. Göttingen und Gotha 1775.*

J. C. P. ERXLEBEN'S *Einleitung in die Vieharzneikunst. Ebend. 1769.*

— — *Theoretischer Unterricht in der Vieharzneikunst, verbessert von K. A. Zwierlein. Göttingen 1800.*

J. T. H. FRENZEL'S *Praktisches Handbuch für Thierärzte und Oekonomen, nach alphabetischer Ordnung. 3 Bde. Leipz 1794-95.*

C. H. SPOHR'S *Veterinärisches Handbuch u. s. w. in alphabetischer Ordnung. 5 Bde. Nürnberg 1792—1809.*

C. J. VIERORDT'S *Praktisches Handbuch für Thierärzte und Kurschmiede, nebst einer besondern Vorschrift für Viehbeschauer u. s. w. Carlsruhe 1800.*

J. D. BUSCH'S *Rezepttaschenbuch für angehende Thierärzte und Landwirthes u. s. w. in alphabetischer Ordnung, (mit 3 Kupfer-
tafeln.) Marburg 1801.*

— — *System der theoretisch- und praktischen Thierheilkunde (s. oben).*

B. LAUBENDER'S *Theoretisch-praktisches Handbuch der Thierheilkunde. 4 Bde. Erfurt 1804—7.*

C. W. AMMON'S *Vollständiges Handbuch der praktischen Pferdearzneikunde. 2 Bde. Heilbron u. Rothenburg ob der Tauber, 1804 u. 8.*

F. PILGER'S *Systematisches Handbuch der theoretisch-praktischen Veterinärwissenschaft. 2 Bde. in 4 Thlen. Gießen 1801 3.*



S. VON TENNECKER *Vereinigte Wissenschaft der Pferdezucht*, 2 Bde. oder 6 Hefte. Leipzig 1797—1802.

— — *Zeitung für die Pferdezucht, Pferdehandel u. s. w.*, 3 Bde. Tübingen 1803—4.

S. J. TEUFFEL'S *Magazin für theoretisch- und praktische Thierheilkunde und thierärztliche Polizei bis 1815* 2 Bde. (Carlsruhe).

J. N. ROHLWES *Allgemeines Vieharzneibuch u. s. w. Eine gekrönte Preisschrift (mit Kupfern.) 7te verbess. u. verm. Aufl.* Berlin 1816.

G. W. JAKOBI'S *Archiv von durch vieljährige Erfahrung gesammelten, richtigen Kenntnissen von dem Pferde und bei demselben vorkommenden äusserlichen Krankheiten und geprüften Heilmitteln, (mit Kupfern.)* 2 Bde. Breslau 1812.

G. F. TSCHÉULIN'S *Handbuch zur Kenntniss und Heilung der Krankheiten unserer vorzüglichsten Hausthiere*. 2 Thle. Carlsruhe 1812.

J. WHITE'S *Handbuch der Pferdearzneikunde*. Nach der 9ten Auflage aus dem Engl. übersetzt, durch V. von Müller, mit einer Vorrede vom Direktor A. C. Havemann. 2 Bde. Hannover 1813—14.

D. ROBERTSON'S *Vollständiges Werk über Pferdewissenschaft, mit Anmerkungen von P. Mogalta*. Breslau 1801.

J. F. VEITH'S *Handbuch der Veterinärkunde, in besonderer Beziehung auf die Seuchen der nutzbarsten Haussäugethiere. Für Physiker, Kreischirurgen, Thierärzte und Oekonomen, mit 2 Kupfern*, 1ter Bd. Wien 1817.

II. A n h a n g,

das

Studium und die Literatur der
alten Aerzte

b e t r e f f e n d.

Urgete igitur hanc tam praeclaram occasionem JUVENES, atque repudiatis malis suasoribus in antiquae Praxeos studia incumbite, a quibus tanquam ab uberrimis quibusdam fontibus omnis ad nos sapientiae practicae promanavit cognitio —

BAGLIV. De Praxi medic.

ÜBER DAS STUDIUM UND DIE LITERATUR
DER ALTEN ARZTE.

§. I.

Der Ausspruch eines der scharfsinnigsten Kenner der Alten, «dass derjenige, den der Geist der Al-
«terthums nicht bildet, niemals gross werde, «
leidet, unter gewissen Einschränkungen auch eine
Anwendung auf den Arzt. Alle wahrhaft grossen
Aerzte und Beobachter der kranken Natur ver-
dankten von jeher ihre Bildung und ihren Ruf,
vorzüglich jenem schöpferischen Geiste des Alter-
thums. *FRIEND, MEAD, BOERHAAVE, GAUB,
BAGLIV, VAN SWIETEN, AUBRY, DE HAEN,
STÖRK, STOLL, PRINGLE, BALDINGER* u. m. A. —
alle diese Heroen der Kunst, deren Namen wir
stets mit Ehrfurcht nennen werden, kannten die
alten Aerzte, wie die ihres eigenen Jahrhunderts,
und ihr Geist erhielt seine Reife in dem erwär-
menden Lichte, das ihnen ein fortgesetztes Studium
derselben mittheilte,

§. 2.

Aber welche Nation war es, bei welcher so viele
glückliche Combinationen eintraten, die sie zu
einer so vollendeten Bildung erhoben, um als
ewige Muster der Nachahmung für alle folgende
Jahrhunderte aufgestellt werden zu können? —
Die *Griechen* waren dieses von der Natur und der
Zeit beglückte Volk, welches uns in allen Zwei-
gen des menschlichen Wissens vorgeleuchtet, und
in manchen unübertrefbar, selbst unerreichbar ge-
blieben ist. «Ihre Bildung, (sagt ein anderer



Schriftsteller, eben so schön als wahr) war vollendete Naturerziehung. Von schönem und edelem Stamme, mit empfänglichen Sinnen, und einem heitern Geiste begabt, unter einem milden Himmel, lebten und blühten sie in vollkommener Gesundheit des Daseyns, und leisteten durch die seltsamste Begünstigung der Umstände, alles, was der in den Schranken der Endlichkeit befangene Mensch, leisten kann. »

§. 3.

Zwar ist nicht zu läugnen, dass aus dem Schoosse anderer Nationen und späterer Zeiten, ebenfalls Männer hervorgegangen, die von allem Einflusse dieses Geistes des Alterthums frei, sich ihre eigene Bahn vorzeichneten, und in ihrem eigenen Lichte erwärmten und erleuchteten; und so, wie *SHAKESPEAR* in der Dramaturgie nur genannt zu werden braucht, um das Gesagte von Seiten der ästhetischen Kunst, zu beurkunden, so könnte *SYDENHAM* als Heilkünstler zum Beispiele dienen, welcher, nur seinem eigenen Scharfsinne im Beobachten, und zwar mit ausgezeichnetem Glücke, folgend, sich den Namen des englischen *HIPPOCRATES* mit Recht erwarb; allein die Erscheinungen solcher einzelnen, ich möchte sagen, selbstständigen Köpfe, sind nach der Periode der Geistesblüthe unter den Griechen, äusserst selten geworden; es sind ungewöhnliche Geburten, gleich der Göttin, die aus dem Kopfe des Jupiters, in vollkommener Rüstung, fröhlich und vollendet hervorspringt.

§. 4.

Indess verstehe man mich recht. Indem ich hier dem Alterthum sein gebührendes Lob ertheile: so sehe man dies nicht als unbedingt an. Denn erst-

lich dürfen wir wohl schwerlich annehmen und behaupten, dass alle aus dem Alterthum so klassisch geschrieben, als die meisten derer, wovon die Schriften auf uns gekommen, da die Zeit alles sichtet und nur das aufbewahrt, was einen innern Werth hat. Zum andern leidet es keinen Zweifel, dass in Kenntnissen, die einer Erweiterung durch Versuche und Erfahrung fähig sind, die Alten den Neuern, in sehr vieler Hinsicht, nachstehen müssen. Tausenderlei Hülfsmittel, die den Alten unbekannt waren, und nothwendig seyn mussten, stehen uns jetzt zu Gebote, den Kreis unserer Einsichten mit jedem Tage zu erweitern, und aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, gebühret unserem Zeitalter, wie *BACO* mit Recht bemerkt, und nicht jenen früheren Zeiten, in welchen die Griechen lebten, der Name des Alterthums.

§. 5.

Die ganze Erziehungs- und Lebensweise der Alten hatte zum Zweck, die Harmonie aller geistigen und physischen Kräfte, und deren Anwendung, bei dem Menschen zu befördern. Ihre Bildung geschah durch Beispiel und Umgang, die unsrige durch Lehren und Vorschriften. Daher sie in reiner Beobachtung, und in richtiger und schöner Darstellung des Beobachteten, uns so unendlich weit übertreffen, wie erst neulich unser grosser Veteran — Herr *BLUMENBACH* — in seinem *Specimen historiae naturalis, ab auctoribus classicis, praesertim poëtis, illustratae etc.* mit der ihm eigenen Belesenheit in den Schriften der Alten bewiesen hat. — «*PLATO's* bewunderte Gespräche, (sagt *BLACKWELL*) sind blos in's Feine gebrachte Nachschriften von dem, was in der Akademie vorging. *HERODOTS* Geschichte zeigt den Reisenden, *THUCYDIDES* den Weltmann, *XENOPHON* den Feldherrn und Philosophen so deutlich, als sie diese Rollen in ihrem Leben spielten.»



§. 6.

Wir treten unserer Absicht näher. Es gibt zwei Hauptgattungen der Medizin — die *beobachtende* und die *handelnde*; jene geht dieser voraus und begründet dieselbe, diese wird erst durch lange Versuche erworben, wobei sich der Verstand so leicht in bodenlose Spekulationen verliert, und Hypothesen erzeugt. Die beobachtende Medizin beschäftigte vorzugsweise die Alten, und in ihr waren sie vorzüglich gross. Sie beobachteten die Natur in der Natur selbst, wir studiren sie zu sehr am Pulte, und bringen schon frühe die Vorurtheile der Schule an das Bett des Kranken, und sehen alsdann, was wir sehen wollen.

§. 7.

Eben darin, dass die Alten bei ihrer Naturforschung — namentlich der kranken Natur, sich der ungetrübten Beobachtung hingaben, und eigene Versuche fast ganz vernachlässigten, liegt zweifelsohne der Hauptgrund, dass sie in richtiger und treffender Darstellung der Phänome, vor den Neuern, einen so entschiedenen Vorzug haben. Je mehr der Mensch sich den Versuchen, und der nothwendig damit verbundenen Spekulation überlässt, desto mehr entfernt er sich von den Zügen des reinen Bildes der Natur, da das Experiment dieselben jeden Augenblick in ihrem Gange aufhält, oder denselben den forschenden Sinnen entrückt.

§. 8.

Unter allen Schriften der beobachtenden Aerzte des Alterthums, die auf uns gekommen sind, verdienen aber die des *Hippokrates* vorzüglich studirt und beherzigt zu werden — dieses liebenswürdigen



Alten, der in der Gabe der feinen Beobachtung des Ganges der Krankheiten, in genauer Bestimmung und richtiger Würdigung aller Symtome und Zufälle, in edler Kürze und Stärke des Ausdrucks, und in malerischer Darstellung des vollendeten Bildes derselben, alle Genossen der Kunst übertrifft, und das für die beschreibende kranke Natur, und was mit derselben in Beziehung steht, geworden ist, was Homer für den epischen Gesang. Alle grossen Aerzte der spätern Zeiten, verdankten, bei nicht zu verkennender Anlage ihres Geistes, ihre vollendete Bildung und ihre feine Umsicht am Bette des Kranken, dem fleissigen Studium der Schriften dieses schöpferischen Geistes, wie sie selbst öffentlich sich nicht schämen, zu gestehen. » *Cum igitur compererim (sagt BAGLIV) hac via me nunquam ad optatum exitum fuisse perventum, missis cæteris libris, totum HIPPOCRATIS me studio tradidi, aliquam bcne medendi rationem inde assecuturus; et cum eum non semel relegissem, et prope memoricæ mandassem, proprio Marte volui in Italiæ Nosocomiis dictorum illius periculum facere, nec sine admiratione deprehendi doctrinam illius veritatem, tanquam ex tripode prodeuntem; cognovique illum demum esse verum artis medicæ ducem, magistrum et auspicem, diuque hanc veritatem expertus liquido cognovi, raro illum in Aegrotorum curatione aberraturum, qui omnes HIPPOCRATIS textus memoria comprehenderit, deinde noverit illos simul componere, compositosque conferre ad curam; in quo certe tota praxeos sapientia consistit. Si autem obstiterit morbus aliquis incurabilis, exitum saltem tunc prævidebit, divinabitque, unde maximum honorem suscipiet. — Unde, Tyrones medici, ad perpetuum vos hortor HIPPOCRATIS studium; solus enim ostendere potuit, quid sit sapere, et cum laude in curandis ægris versari: Ediscite illum, quæso, et pro ingenio vobis divina*



beneficentia tributo ad opus, et praxim illius præcepta redigere scitote: confido enim vos nunquam spe, atque opinione vestra frustratum iri.« (De fibr. motric. et morbos. Præfat.).

§. 9.

Ich habe diese wenigen Paragraphen der Literatur der alten Aerzte, in der Absicht vorangeschickt, um jungen Aerzten die Wichtigkeit des Studiums derselben nahe zu legen. und glücklich würde ich mich schätzen, wenn ich hierdurch zur Beförderung desselben etwas beigetragen hätte! Die Schriften dieser alten Heroen unsrer Kunst, namentlich aber die des *HIPPOKRATES*, seyen dem Arzte stete Begleiter auf seiner praktitchen Laufbahn, und ihr Studium sey ihm ein Studium des ganzen Lebens. Nicht flüchtig, bloss obenhin werde es betrieben, nicht bloss cursorisch, etwa während der wenigen akademischen Jahre, um doch etwas von ihnen sagen zu können. Gleich beim Beginn seines praktischen Lebens nehme er sie zur Hand, weihe ihnen jede geschäftsleere Stunde, und lege sie nie mehr zur Seite; er vergleiche bei gereiftem Verstande und täglich mehr eigenen Erfahrung, die Aussprüche der Alten mit dem, was ihm seine eigenen Sinne darbieten, und vergessend gleichsam alle Systeme der Schulen, kehre er mit diesen vorurtheilsfreien Beobachtern zu der Natur selbst zurück, um an ihrer Quelle wieder von so manchem Vorurtheile sich zu reinigen, womit ihn die Hypothesensucht der Neuern zum grössten Schaden der Kunst besudelte. So und nicht anders wird er einst auf den Namen eines *hippokratischen Arztes* — den grössten Ruhm, den er einerndten kann, Ansprüche machen können, und dies sey ihm genug!



§. 10.

Literatur der alten Aerzte.

Die besten Sammlungen von alten Aerzten sind folgende:

- 1) *Medici antiqui omnes, qui latinis literis diversorum morborum genera et remedia persecuti sunt.* Venetiis 1547. fol.
- 2) *Medicæ artis principes post Hippocratem et Galenum.* Edit. Henrici Stephani. 2 vol. Paris 1567. fol.
- 3) *Artis medicæ principes. Recens.* A. de Haller. XI Tom. 5 vol. Lausannæ 1769—74. 8.
- 4) *Moskau in der Druckerei der Universität: XXI. veterum et clarorum medicorum græcorum varia opuscula, primo nunc impensis Anastasii, Nicolai, Zoës et Michaelis fratrum Zosimadaram, Nobilissimorum Joanninorum, de litteris græcis intra et extra patriam suam optime meritorum ex Oribasii codice Mosquensi græce edidit, interpretationem latinam, J. Bapt. Rasarii, item suas animadversiones et indicem vocabulorum adjecit Christ. Fried. de Mathæi etc. (cum tabul. ænea).* 1808. 4.

Herr Professor *KÜHN* zu Leipzig ist jetzt damit beschäftigt, eine zweckmässige und wohlfeile Handausgabe, sämtlicher griechischen Aerzte herauszugeben.

§. 11.

Literatur des Hippokrates.

HIPPOKRATES, aus der Familie der Aeskulapiden, ward auf der Insel Cos im 1. J. der 80. Olympiade geboren (460 J. v. Chr.) Nicht alle auf uns als hippokratisch gekommene Schriften sind es auch wirklich. Nach *HALLER* sind es folgende:

- 1) *Epidemior.* I. und von dem II. Buche die 12 er-



sten Krankengeschichten. 2) *Prognosticon*. 3) Das *Prorrhethikon*, das 2. Buch. 4) *De fracturis, de articulis, de vulneribus capitis*. 5) *De chirurgi officina*. 6) Nicht ganz rein hippokratisch sind die *Aphorismen*, und 7) ebenso nicht das Buch: *De aëre, aqua et locis*, doch ist das letztere ziemlich hippokratisch. Ebenso 8) *De diæta in acutis*. Nicht so gewiss ist 9) *De natura hominis*, 10) *De locis in homine*, und 11) *De humoribus et aliment.* Schwerlich sind von ihm 12) *Die Eidesformel*, 13) *De veterimedicina*, 14) *De arte*, 15) *De morbis*.

GRUNER zählt zu den ächten Hippokratischen Büchern das 1. und 3. *Von den Volkskrankheiten*, das von der Lebensordnung in hitzigen Fiebern, von Luft und Wasser, von den Kopfwunden, Gelenken, Brüchen, das *Prognostikon*, und das Buch von der *Werkstätte des Arztes*, die *Aphorismen*, die Bücher von der Natur des Menschen, von den Vorhersagungen, besonders den Krisen, von der Entscheidung und den entscheidenden Tagen, und die übrigen Bücher von den Volkskrankheiten, rühren nur zum Theil von ihm her, und sind zum Theil aus seinen Schriften gezogen, und dienen also nur zur Vervollständigung des hippokratischen Systems:

A u s g a b e n.

- 1) HIPPOCRATIS Opera omnia, græc. et lat. ed. Anut. Foesii. Ffti 1595. Genev. 1675. folio. (Sehr gute Ausgabe.)
- 2) — — Ed. van der Linden. II vol. Lugd. Bat. 1665. 8. (Bequem, aber die beigefügte Uebersetzung des Cornaro's höchst fehlerhaft.)
- 3) HIPPOCRATIS Opuscula aphoristica, semiotico-therapeutica VIII, una cum jurejurando, græc. et lat. op. Jo. Rud. Zwingeri. Basileæ 1748. 8.



Die *Aldin'sche* Ausgabe ist sehr fehlerhaft, und ohne Uebersetzung. Eben so die *Frobinianische*. *MERKURIALIS* Ausgabe ist nach der unsichern vatikanischen Handschrift bearbeitet. Die Ausgabe von *CHARTER* ist kostbar, selten, und dabei sorglos abgedruckt. Die Wiener ohne innern Werth. (*GRUNER.*)

- 4) Eine neue Ausgabe des Hippokrates erschien 1806 zu Altenburg, mit folgendem Beitel: *Bibliotheca Jatrica, usui medicorum omnis ævi dicata seu Collectio Operum a primatibus artis medicæ, qui medicinæ condendæ, promovendæ, et augendæ, inde a primordiis artis salutaris singularem operam dederunt, et ingenio, acumine mentis, seduloque naturæ studio præclari, non solum coævis suis atque asseclis summo honori fuerunt, sed etiam omnis subsequenti, subventurique temporis admirationem meruerunt, dignique sunt, quorum scripta ab omnibus, qui compendiaria medicinæ scientia haud contenti, ut ipsi artis periti fiant, genio præcellenti vere artis peritorum omnis ævi imbui cupiant, legantur, relegantur, manibus volvantur, relictorum, aut omnium, aut selectiorum. Inchoavit et disposuit J. F. Pierer M. D. vol. I. Hippocratis Opera sect. I—IV. Altenburgi sumptibus Bibliopolii literarum Comptoir. dicti. 1806. 8. maj.*

Wörterbücher und Glossarien über den Hippokrates.

- 1) *HENRICI STEPHANI Dictionarium medicinæ vel expositiones vocum medicinalium ex Hippocrate, Aretæo etc. cum lat. interpretat. Præfixa sunt Erotiani et Galeni Lexica in Hippocratem. Parisiis 1564. 8.*
- 2) *EROTIANI Vocum quæ apud Hippocratem sunt, collectio, cum annotationibus Barthol. Eustachii ejusdemque libello: de multitudine. Venetiis 1566. 4.*
- 3) *EROTIANI, GALENI et HERODOTI Glossaria in Hippocratem. Ex recensione H. Stephani, ejusdem et B. Eustachii, Adriani Heringæ etc. emend. curavit Jo. Gottfr. Franzius. Lipsiæ 1780. 8.*



- 4) ANNUT. FOESII *Oeconomia Hippocratis, alphabeti serie disposita*. Francofurti 1588. Genev 1662. fol.
- 5) CHRIST. GOTTFR. GRUNER *Censura librorum Hippocraticorum*. Ed. nov. Vratislaviæ 1773. 8.
- 6) JO. CHRIST. GOTTL. ACKERMANN *De vita et scriptis Hippocratis*. (In Fabricii *Bibliotheca græca*. ed. Harlesii vol. II. p. 506 seqq.)

Deutsche Uebersetzungen.

- 1) C. G. GRUNER *Bibliothek der alten Aerzte in Uebersetzungen und Auszügen u. s. w.* 2 Bde. Leipzig 1780—82. 8.
- 2) HIPPOKRATES *Werke übersetzt und mit Erläuterungen von Joh. Fr. Carl Grimm*. 4 Bde. Altenburg 1781—92. 8.
- 3) K. SPRENGEL'S *Apologie des Hippokrates und seiner Grundsätze*. 2 Thle. Leipzig 1789—92. 8.
- 4) J. A. ECKER *Geist des Hippokrates. Aus dem Griechischen*. Wien 1791. 8.
- 5) GRUITHUISEN'S *Hippokrates des Zweiten, ächte medizinische Schriften, in's Deutsche übersetzt, mit einem alphabetischen Register der Sätze und Materien*. 1814. (kl. 8)

Ausgaben und Bearbeitungen einzelner Schriften des Hippokrates.

Das schön oben angeführte Werk von ZWENGER enthält die sieben ersten Bücher der *Aphorismen*, das *Prognostikon*, das *Prorrhethikon*, die *Coaca*, de *indicationibus* und de *diebus indicatoriis*. — Hierher gehört auch ein itzt seltenes Buch:

HIPPOCRATIS *Jusjurandum, Aphorismi, Prognostica, Prorrheticor.*
I. II. *Coaca, Præsag. græc. et lat. studio J. Opsopoei*. Francofurti 1687. 12.

Libri epidemici.

- 1) J. FREIND *Hippocratis de morbis popularibus I. et III., græce et latine; accedunt novem de febribus commentarii*. Londini



1717. 4. et commentarii seorsim, lat. Amstelodami 1717. 8.
nec non in opp. Freindii. L. B. 1734. 8. Tom. II. et in opp.
Parisiis 1735. 4.

- 2) DESMARS *Epidémique d'Hippocrate, trad. du grec, avec des réflexions sur les constitutions épidémiques, suivie des 42 histoires rapportées par cet ancien médecin et du commentaire du Galien sur ses histoires etc.* Paris 1767. 8.
- 3) H. COPE *Demonstrationes medico-practicæ prognosticorum Hippocratis, ea conferendo cum Aegrotorum historiis in libr. I. et III. Epidem. descriptis, denuo edidit C. G. Baldinger.* Jenæ 1772. 8.
- 4) LEPECQ DE LA CLOTURE (*französ. und deutsch*) *Anleitung für Aerzte nach hippokratischen Grundsätzen epidemis. Krankheiten zu beobachten.* Leipzig 1785. 8.
- 5) AUBRY *Les oracles de Cos etc. à Paris 1781. 8. Deutsch: AUBRY'S Commentar über das 1te und 3te Buch der Volkskrankheiten des Hippokrates u. s. w.* Leipzig 1782. 8.
- 6) BAPTISTÆ MONTANI *Super sectionis tert. librum primum Epidemiorum Hippocratis.* Venetiis 1554. 8.
- 7) P. FR. PHRYGII *Commentarii in historiam epidemiorum Hippocratis in 3 partes digesti.* Lugd. Bat. 1644. 4.

Coaca.

- 1) HIPPOCRATIS *Coaca, Præsagia etc. cum interpretationibus et commentariis J. Hollerii.* Lugd. Bat. 1576. fol. (selten.)
- 2) JUL. MILLO *Naturæ morbos decernentis arcanum. Opus nova collustratum lucerna, in duobus libris comprehensum, quorum alter continet ea, quæ universim ad Crises faciunt, alter Coacas Hippocratis et sigillatim morborum omnium enarrat eventus.* Venetiis 1654. 4. (selten.)
- 3) L. DURETI *Hippocratis Coacæ Prænot. Opus in III libros distributum etc.* Parisiis 1588. fol. Ibid, 1621. Genevæ 1665. fol. et nuper.



- 4) PR. MARTIANUS Magnus Hippocrates notationib. explicat. Romæ 1626. fol.
- 5) Hippocratis Coacæ prænotiones, græce et latine cum version. Foesii et not. Jo. Jonstoni. Amstelodami 1660. 12.
- 6) L. FERRANT Hippocratis Coaca, præ sag. decerpt. a Galeno, Hollerio, Dureto, Foesio, Jacotio et aliis. Parisiis 1657. 8.
- 7) J. G. BRENDÉL Prælectiones in Coacæ prænotiones, edidit Lindemann. Berolini 1796. 8.

Prænotiones (Προγνωστικόν).

- 1) JO. HEURNII Hippocratis Prolegomena et prognosticorum L. III. cum periphrastica versione et brevibus commentariis. Lugd. Batav. 1597. 4. et in opp. 1609. 4. et Lugd. Batav. 1653. fol.
- 2) JACOB. LAVELLI a Castro novo, Caferonianæ lectiones in lib. I. prognostic. Hippocratis, Pisis habitæ Venetiis 1601. 4. (selten.)

(*Prædictiones* (Προφητικόν).

- 1) HIER. PERLINI Prælectiones urbanae super variis locis Prorrheticorum Hippocratis. Hannoviae 1613. 4.
- 2) H. MERCURIALIS Commentarii in Hippocratis prognostic. prorrhetic. et Epidem. historias. Venetiis 1597. fol. Francofurti 1602. fol. et in opp. omn.

Aphorismi.

Mehrere Ausgaben davon hat HALLER in seinem *Methodo studii medici*, und in seiner *Bibliotheca medico-practica* angeführt. Die vorzüglichsten sind folgende:

- 1) *Aphorismi Hippocratis* ed. Bosquillon. Parisiis 1784. 12. (Eine vortreffliche Ausgabe nach dem griechischen Texte des Oribasius, und mehreren in der Pariser Bibliothek vorhandenen Manuscripten. Der Text, so wie er sich hier findet, soll allein der wahre und ächte seyn. (Baldingers medizinisches Journal. 7ter Thl. vom Jahr 1786).



- 2) GALENI Edit. *Aphorismi Hippocratis cum commentariis* (findet sich allenthalben, sowohl in seinen Werken, als in einzelnen Ausgaben. Eine gute Ausgabe ist Lugd. Batav. 1683. 12.)
- 3) JAC. HOLLERI *In aphorismos Hippocratis commentarii u. s. w.* Francofurti 1593. 8.
- 4) JO. HEURNII — — — — —
Antwerpiæ 1609. 12. Ibidem 1611. 4. Lugd. Batav. 1623. 12.
Jenæ 1690. 12. et in oppos.
- 5) H. MERCURIALIS *Prælectiones in omnes aphorismos Hippocratis.* Lugd. Bat. 1628. 4. et in oppos.
- 6) MUSA BRASSAVOLUS *In Aphorismos Hippocratis commentarii.* Basileæ 1641. fol.
- 7) J. J. FICK *In Aphorismos Hippocratis commentarii.* Jenæ 1729. 8.
- 8) ANT. PASTA *Hippocratis Aphorismi et Præsagia cum notis.* Bergam. 1750. 12. et auct. 1762. 12. (Göttingische Anzeigen St. 47. 1764.)
- 9) FRANC. RABELAIS *Hippocratis libri aliquot: Aphorismor. sectiones VII. Præsag. libr. III.* Lugd. Bat. 1532. 12. et ibidem 1543. 12.
- 10) J. C. RIEGGER *Hippocratis Aphorismi cum varior. commentariis vol. I. et II.* Hagæ Comitum 1767. 8.
- 11) A. C. LORRY *Hippocratis Aphorismi.* Parisiis 1759. 12. ed. alter. auct. ibidem 1784. 12. (Baldingers Journal, 7ter Thl. vom Jahr 1786.)
- 12) JANSONII AB ALMELOVEEN *Aphorismi Hippocratis variorum auctorum maxime Hippocratis et Celsi locis parallelis illustrati.* (Es gibt hiervon mehrere Ausgaben, z. B. Lipsiæ 1756. 12. und in ebendemselben Jahre zu Strasburg bei König. 12.)
- 13) Die Ausgabe von Hacquet. Paris 1725. 8.
- 14) W. LISTER *Hippocratis Aphorismi cum commentariol.* Tubingæ 1730. 12.



Gegner des Hippokrates.

- 1) G. T. LAURENTIUS *Exercitationum in nonnullos minus absolute veros Hippocratis Aphorismos, eorumque rationes, P. I. Hamburgi 1647. 4.*
- 2) W. A. SINAPIUS *Absurda vera seu paradoxa medica, quorum pars tertia inscribitur de vanitate, falsitate et incertitudine aphorismor. Hippocratis. Genevæ 1697. 4.*

Vertheidiger.

Ausser der schon oben angeführten Schrift von K. SPRENGEL, gehört vorzüglich auch hierhin:

- 1) KRAMP's Kritik der praktischen Arzneikunst, mit Rücksicht auf die Geschichte derselben, und ihre neuere Lehrgebäude. Leipzig 1790. 8.
- 2) GALL's Philosophisch-medizinische Untersuchungen über Natur und Kunst u. s. w. Wien 1791. (Diese Schrift, die als ein Commentar der Alten und namentlich des Hippokrates, betrachtet werden kann, muss ich jungen Aerzten als eine der vorzüglichsten Schriften empfehlen, um den Geist der alten Aerzte kennen zu lernen.)
- 3) BERNH. LANGWEDEL *Hippocratis Defensio contra quoscunque petuleos ejusdem obtrectatores ac calumniatores suscepta. Lugd. Bat. 1647. 12.*
- 4) JO. BAPT. VERNA *Princeps morborum acutorum Pleuritis ad mentem Hippocratis et recentiorum. Venetiis 1713. 4.*
- 5) DAN. W. TRILLER *De pleuritide ejusque curatione. Ffti ad Moenum 1740. 8.*
- 6) V. BARONII *De pleuripneumonia, libr. II. Forolivii 1638. 4.*

Epitomatoren des Hippokrates.

- 1) L. LANGWEDEL *Thesaurus s. Aphorism. Hippocratis in classes et titulos digesti. Hamburgæ 1630. 12.*
- 2) HONORAT. BICAISII *Manuale medicor. s. syntaxis aphorismor. Hippocratis, Prænot, Coæar, ac Prædict, Lond. 1659. 12.*



- 3) TH. BURNETT *Hippocrates contractus*. Edinburgi 1685. 8.
- 4) JO. TILEMANNI *Aphorismi Hippocratis facili methodo digesti*. Giefs. 1660. 12.
- 5) BARTHOL. et PETR. ROSTINII *Sententiæ omnes ac verba in Hippocratis Aphorism.* Venetiis 1555. 8.
- 6) TH. MONFET *Nosomantica Hippocrat. sive Hippocratis prognostica juncta ex omnibus ipsius scriptis methodice digesta.* Francofurti 1558. 8.
- 7) JO. CORNEL. BARCHUSEN *Coll. medico-practica.* Amstelodami 1715. 8. (*Epitome Hippocrat.*)

§. 12.

Literatur des Celsus.

(Geboren 3—5 Jahre nach Chr.)

HIPPOKRATES und *ASKLEPIADES* sind seine Hauptquellen. Doch gebraucht er auch andere, und liefert uns die Geschichte und den Abriss der Kunst bis auf seine Zeit. Es gibt davon eine Menge Ausgaben. Die vorzüglichsten sind:

- 1) ANT. CORNEL. CELSI *De medicina*, l. VIII. ed. L. Krause. Lipsiæ 1765. 8.
- 2) — — Ed. L. Targa. Patav. 1769. 4. (*Die Beste nach Baldingers neuem Magazin. Bde. 3, St. 1.*)
- 3) A. C. CELSI *De Medicina*, l. VIII. ex recens. Targæ. *Accedunt notæ variorum; item F. L. Biaconii Lexicon Celsianum.* Lugd. Batav. 1785. 4.
- 4) — — *Studiis societatis Bipontinæ.* Bipont. 1786. 8.

Deutsche Uebersetzungen.

- 1) Dr. J. KÜFFNER gab ihn Deutsch heraus in fol. 1539.
- 2) LANZE *Versuch einer kritischen Uebersetzung von des Celsus Büchern der Arzneikunde.* Lüneburg 1768. 8.



§. 13.

Literatur des Aretäus.

Ein griechischer Arzt und Nachfolger des Hippokrates, welcher um das J. 81 nach Chr. gelebt haben soll. Er schreibt kurz, kunstvoll und zierlich, und seine Beschreibungen der Krankheiten sind malerisch und höchst treffend.

1) ARETÆI CAPPADOCIS *De causis et signis acutorum et diuturnorum morborum, l. IV. De curatione acutorum et diuturnorum morborum, l. IV. græce et latine. Ed. Jo. Wiggani. Oxon. 1732. fol.*

2) — — *cum Commentariis Petr. Petiti, Jos. Wiggani, Mattairii opusculis in eundem atque D. W. Trilleri observationibus et emendat. Ed. curav. H. Boerhaave. L. B. 1731—35. fol.*

Lateinische Uebersetzungen.

1) Jo. HALLER'S *Collectio, T. V. Lausannæ 1786. (Nach der Wigganschen Ausgabe).*

2) ARETÆI CAPPADOCIS *De causis et signis morborum etc. etc. Vindob. typis de Kurzbeck. 1790. 8. (Auch diese ist nach Wiggan und sehr korrekt).*

Deutsche Uebersetzungen.

ARETÆUS des Cappadociers, von den Ursachen und Kennzeichen verschiedener langwieriger Krankheiten. 4 Bände. Aus dem Griechischen, mit Anmerkungen von Dewez. Wien 1790.

§. 14.

Literatur des Galens.

Einer der grössten Polyhistoren und Polygraphen seiner Zeit, (geboren 131, gestorben 200 J. nach Chr.) der das, was er vorfand, systematisch ordnete.



Er besass Geist, Geschmack, aber zu viel Liebe zu Hypothesen, die der Arzneikunst von jeher so schädlich war. Daher sagt auch *BOERHAAVE* von ihm: «*Medicinæ multum et profuit et nocuit.*»

A u s g a b e.

CLAUDII GALENI Opera omnia, græc. cur. Joach. Camerarii, L. Fuchsii et H. Gemusæi. V Tomi. Basileæ 1538. fol.

Herr Geheimerath *HARLES* zu Bonn bearbeitet jetzt eine neue Ausgabe des *GALENS*.

Lateinische Uebersetzungen.

CLAUDII GALENI Opera omnia, lat. cum præfat. Conr. Gesneri VI class. et extra ordin. class. libr. Basileæ 1562. fol.

Kommentarien.

DE GALENO Studio Jo. Chr. Ackermanni in Fabricii Bibliothecæ græcæ vol. V. pag. 379 etc.

Einzelne Schriften des Galens.

- 1) *CLAUDII GALENI Opp. Nic. Leonicensi interprete de differentiis morbor. libr. II. de crisib. libr. III. in officina H. Stephani. Parisiis 1514. 4.*
- 2) *CL. GALENI Opp. de diebus decretoriis, libr. III. de morbor. temporibus, libr. I. de generalibus morbor. temporibus alter. (interprete Jo. Günther). Parisiis 1529. 8.*
- 3) — — *De crisib. libr. III. interprete Nic. Leonicensi. L. B. 1558. 12.*
- 4) — — *De affector. locorum notitia, libr. VI. Guilielmo Copo interprete. Basileæ.*
- 5) — — *De usu partium corporis humani, libr. XVII. etc. Nic. Regio Calabrio interprete, denuo exactiore cura ad græci exemplaris veritatem castigat. per Jac. Sylvium etc. Parisiis 1538. fol.*



§. 15.

Literatur des Cälius Aurelianus.

(Lebte im 3. Jahrhundert nach Chr.)

Wegen seiner genauen Beschreibung der Krankheiten, und wegen seiner trefflichen therapeutischen Lehren sehr schätzbar. Zur Geschichte der methodischen Schule eine Hauptquelle.

- 1) CÆLII AURELIANI *De morbis acutis et chronicis, ex recens. Jo. Conr. Ammanni. Acc. Jans. ab Almeloveen notæ et ejus Lexicon Cælianum.* Amstelodami 1756. 4.
- 2) — — *In Hallers Princip. art. med. Tom. X—XI.*

§. 16.

Literatur des Oribasius.

(Im 4. Jahrhundert.)

Machte aus ältern medizinischen Werken Auszüge in wissenschaftlicher Ordnung, die itzt, besonders für den Literator, um so wichtiger sind, weil viele von jenen Werken verloren gegangen.

ORIBASII *Opera latina*, Jo. B. Rasorio interprete. III Tomi. Basileæ 1557. 8.

§. 17.

Literatur des Aetius.

(Im 6. Jahrhundert.)

Arbeitete nach dem nämlichen Plane als ORIBASIUS, aber mit mehr Urtheil.

- 1) AETII *IV Tetrabiblia h. e. XVI libr. synopsis medicorum veterum græcor. l. I—III.* Venetiis, apud Aldinum. 1534. fol.



- 2) — — Lat. libr. I—XVII. J. Cornario interprete. L. B. 1549. fol. (findet sich auch in der Stephanischen Sammlung alter Aerzte.)

§. 18.

Literatur des Alexanders von Tralles.

(Im 6. Jahrhundert.)

Der vortrefflichste unter den spätern griechischen Aerzten.

- 1) AL. TRALLIANI *Opus therapeuticum*, græce et latine Jo. Güntherio Andernaco interprete. Basileæ 1556. 8. (Auch in Haller's Collection.)

§. 19.

Literatur des Paulus von Aegina.

(Im 7. Jahrhundert.)

Machte sich besonders um die Chirurgie verdient.

- 1) P. AEGINETÆ *De re medica libr. VII. græc.* Basileæ 1538. fol.
2) — — Lat. per J. Güntherium Andernacum, cum Jac. Dalechampii, J. Cornarii et Jac. Gonpyli notis. Lugd. Batav. 1589. 8.

In einigen Exemplaren zu verbessern:

Seite 61, Zeile 5 v. o. Statt: BRISTON lies: CRICHTON

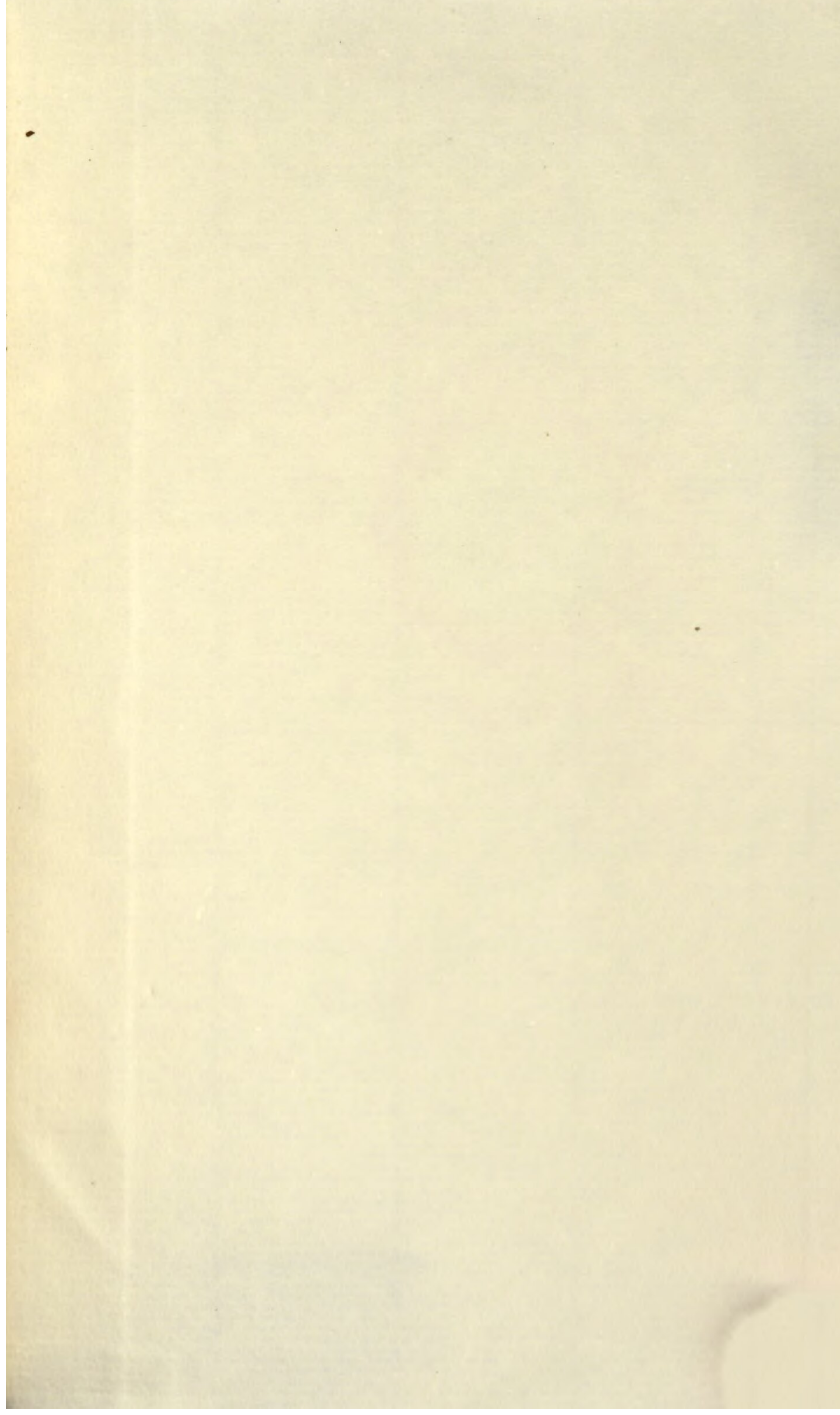
Bei dem Verleger sind erschienen:

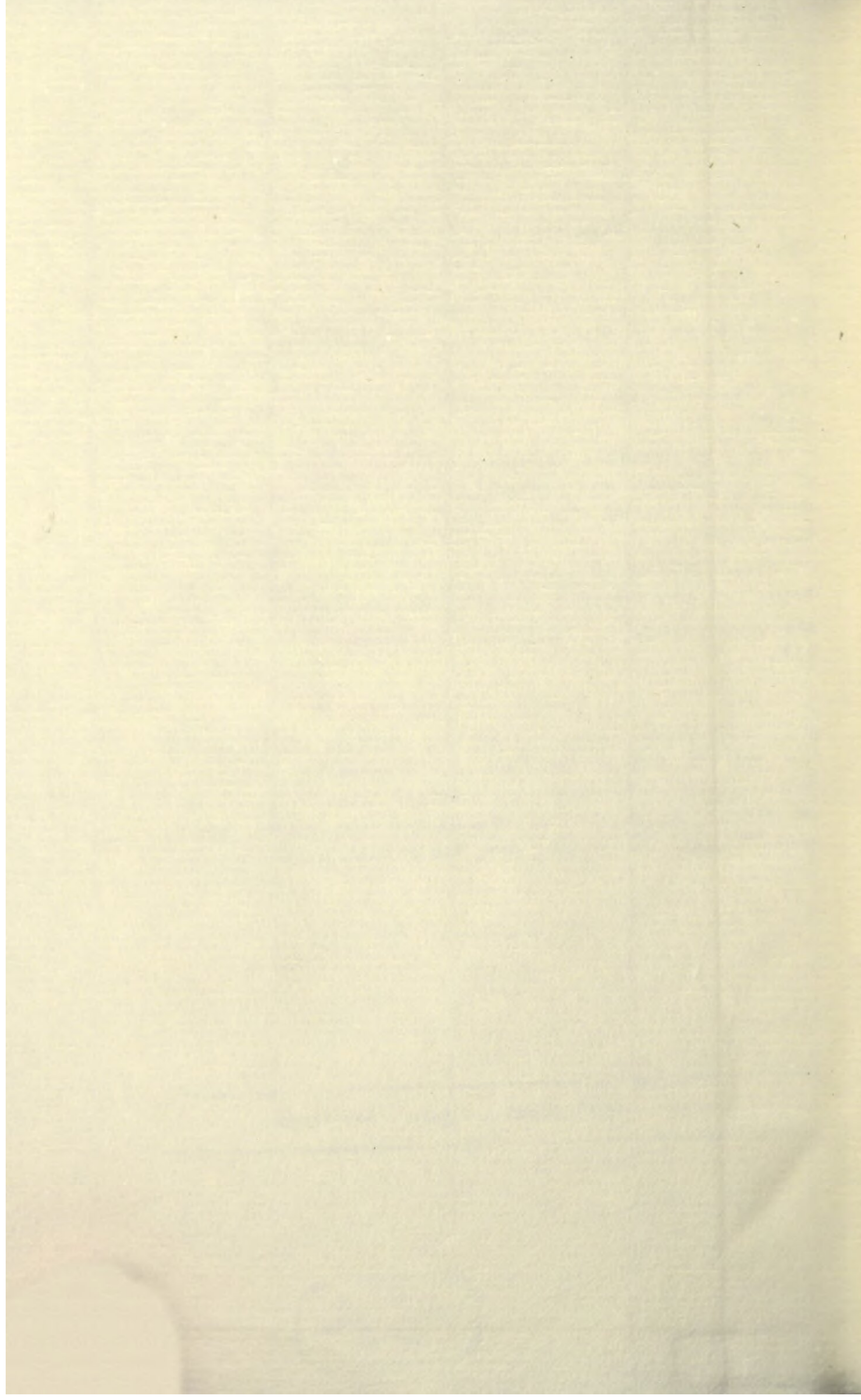
- Cassel und Wallenberg, Skizzen für Zoonomie. 8. 1808. 1 Thlr.
— (F. P.) Die natürlichen Familien der Pflanzen mit Rücksicht auf
ihre Heilkraft. 8. 1810. 14 ggr.
Günther (J. J.) Einige Bemerkungen über die itzt herrschende Fie-
berform. 8. 1814. 4 ggr.
Jäger (H. J.) Tractatus physico-medicus de Athmosphaera et de aëre
atmosphaerico, nec non de variis gazis, vaporibus effluviisque in
eis contentis respectu eorum in corpus humanum effectuum.
8. maj. 1816. 1 Thlr 4 ggr.
Vols (J. H.) Der Magnetismus als Wirkung der höchsten Naturkraft;
oder Geist und Materie bilden keinen Gegensatz etc. 12 ggr.
Zander (J. W. T.) Beiträge zur Geschichte der Thiermetamorphose.
8. 1807. 1 Thlr.

Unter der Presse:

- Meigen (J. W.) und Weniger (H. L.) Systematisches Verzeichniß
der an den Ufern des Rheins, der Roer, der Maas, der Ourte und
in den angränzenden Gegenden wild wachsenden und gebaut wer-
denden phanerogamischen Pflanzen. In Beziehung auf die von den
Herausgebern gelieferten und noch geliefert werdenden Herbarien.
8vo oblongo.

Druck und Verlag von Heinr. Rommerskirchen.





FÖRDERUNGSWERK
st.nikolaus
BERUFSBILDUNGSWERK
8871 DÜRRLAUBINGEN

Günther, Johann Jakob,

Architectonischer Grundriß der medicinischen Disciplinen

Cölln 1819

Med.g. 203 h

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10084531-5